

RËMELENGER CALEPIN

Bulletin communal édité par le collège des bourgmestre et échevins de la Ville de Rumelange



N° 210

46. Jahrgang

Ausgabe August 2020

Inhaltsverzeichnis ■ Sommaire

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 6. Juni 2020	03
Rapport sur la séance du conseil communal du 6 juin 2020	28
Résolution contre la stratégie belge de gestion des déchets nucléaires	31
Annexe à l'organisation scolaire 2020/2021	39
D'Gemeng Rëmeleng La commune de Rumelange	I
Administration communale Heures d'ouverture	V

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Schöffenrat der Gemeinde Rümelingen
2, place G.-D. Charlotte ■ L-3710 Rumelange ■ T. +352 56 31 21 – 1 ■ F. +352 56 57 04
Redaktion: Romain Kirsch
Fotos: Archives de la Commune de Rumelange
Konzeption und Gestaltung: Imprimerie Schlimé S.à r.l. Bertrange



Die Gemeinderatsmitglieder sind gebeten, sich am Donnerstag, den 11. Juni 2020 um 17:00 Uhr, im Sitzungssaal des Stadthauses einzufinden, um über nachfolgende Punkte zu befinden:

**In öffentlicher Sitzung
(nur für die Presse zugänglich):**

1. Informationen des Schöffenrates;
2. Genehmigung der provisorischen Schulorganisation für das Schuljahr 2020/2021 und der Konvention betreffend die Wiederaufnahme des Grundschulunterrichtes; (Besprechung und Beschlussfassung);
3. Genehmigung der Schulorganisation der UGDA-Musikschule für das Schuljahr 2020/2021 mit der dazugehörigen Konvention; (Besprechung und Beschlussfassung);
4. Genehmigung von Angeboten und Kostenvoranschlägen; (Besprechung und Beschlussfassung);
5. Genehmigung von Kontrakten und Konventionen; (Besprechung und Beschlussfassung);
6. Genehmigung einer Abänderung des Verkehrsreglements; (Besprechung und Beschlussfassung);
7. Genehmigung von zeitweiligen Verkehrsreglements; (Besprechung und Beschlussfassung);
8. Genehmigung von außergewöhnlichen Subsidien an Klubs und Vereinigungen; (Besprechung und Beschlussfassung);
9. Genehmigung einer Abschlussrechnung; (Besprechung und Beschlussfassung);
10. Ernennung von Delegierten in verschiedene Gemeindesyndikate; (Besprechung und Beschlussfassung);
11. Demission eines Kommissionsmitgliedes; (Besprechung und Beschlussfassung);
12. Resolutionsvorlage des SYVICOL gegen die belgische Gestion der nuklearen Abfälle
13. Fragen an den Schöffenrat;
14. Verschiedene Korrespondenz;

In geheimer Sitzung:

15. Vorschlag zur Neuordnung der Kandidaten gemäß der 1. Liste der vakanten Lehrer- und Erzieherposten betreffend das Schuljahr 2020/2021; (Besprechung und Beschlussfassung);
16. Genehmigung von Entschädigungen; (Besprechung und Beschlussfassung);

Les conseillers communaux sont priés de se réunir dans la salle du conseil communal de l'hôtel de Ville, jeudi, le 11 juin 2020 à 17.00 heures afin de délibérer sur les points suivants :

**En séance publique
(seulement accessible à la presse) :**

1. Informations du collège des bourgmestre et échevins ;
2. Approbation de l'organisation scolaire provisoire pour l'année scolaire 2020/2021 et de la convention concernant la reprise de l'enseignement fondamental ; (décision et discussion) ;
3. Approbation de l'organisation scolaire de l'école de musique de l'UGDA pour l'année scolaire 2020/2021 avec la convention y relative ; (discussion et décision) ;
4. Approbation d'offres et de devis ; (discussion et décision) ;
5. Approbation de contrats et de conventions ; (discussion et décision) ;
6. Approbation d'une modification du règlement de circulation ; (discussion et décision) ;
7. Approbation de règlements temporaires de circulation ; (discussion et décision) ;
8. Approbation de subsides extraordinaires aux clubs et associations ; (discussion et décision) ;
9. Approbation d'un décompte ; (discussion et décision) ;
10. Nomination de délégués aux différents syndicats de communes ; (discussion et décision) ;
11. Démission d'un membre d'une commission ; (discussion et décision) ;
12. Résolution pour protester contre la stratégie belge de gestion des déchets nucléaires
13. Questions au collège des bourgmestre et échevins ;
14. Correspondance diverse ;

En séance à huis clos :

15. Proposition de réaffectation dans le cadre de la 1ère liste des postes d'instituteur et d'éducateur vacants concernant l'année scolaire 2020/2021 ; (discussion et décision) ;
16. Approbation d'indemnités ; (discussion et décision) ;

Rumelange, le 04 juin 2020

Le collège des bourgmestre et échevins,
pour le secrétaire communal, Yves Noesen le président, Henri Haine

Gemeinderatssitzung vom Donnerstag, den 11. Juni 2020

Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr

Sitzungsschluss: 19:45 Uhr

Sitzungsdauer: 2 Stunden 45 Minuten

Anwesend:

Bürgermeister Henri HAINE (LSAP), die beiden Schöffen Gérard JEITZ (LSAP) und Edmond PEIFFER (KPL), sowie die Räte André THEISEN (CSV), Marco HEIL (LSAP), Carole MARX (LSAP), Jean COPETTE (CSV), Francine LANG-LAUX (CSV), Monique SCHELINSKY (CSV), Rat Patrick WAGNER (DP) und Jimmy SKENDEROVIC (LSAP)

Gemeindesekretär:

Jérôme WINCKEL

Urne: Votum mit erhobener Hand

Bürgermeister Henri Haine begrüßt die Ratsmitglieder und auch die Vertreter der Presse recht herzlich für die heutige Sitzung. Er wolle noch darauf hinweisen, dass man am Samstag den Ratsmitgliedern vorgeschlagen habe, noch einen zusätzlichen Punkt auf die Tagesordnung zu nehmen, nämlich den Punkt, der die gemeinsame Position betreffe, die man vom SYVICOL bekommen habe, was die belgische Gestion der nuklearen Abfälle anbelange. Bekanntlich sei hier eine Resolutionsvorlage für sämtliche Luxemburger Gemeinden gemacht worden, die diese unterstützen sollten, denn bis morgen solle das an die belgischen Autoritäten geschickt werden. Deshalb wolle er die Räte darum bitten, diesen Punkt auch anzunehmen, um das auf die Tagesordnung zu nehmen. Wer damit einverstanden sei, solle bitte die Hand heben. Er dankt den Räten für diese Einstimmigkeit.

Dann habe er soeben vom „Service Régie“ mitgeteilt bekommen, dass das Angebot betreffend den Ford Transit, das man heute genehmigen solle, falsch sei. Deshalb müsse man dann diesen Punkt von der Tagesordnung nehmen. Man werde dann ein neues Angebot geschickt bekommen, das man dann auf die Tagesordnung nehmen könne.

Bürgermeister Haine schlägt vor, statt dass er immer alle Namen ablesen müsse, dass man beim Votum mit erhobener Hand bleibe, solange man keine geheime Wahl vornehmen müsse, wo man dann sowieso Wahlzettel machen und verteilen müsse, um das Votum vorzunehmen.

Rat André Theisen möchte wissen, ob es da einen triftigen Grund gebe, weshalb man diesen Punkt von der Tagesordnung nehme.

Bürgermeister Henri Haine erklärt ihm, man habe gesagt bekommen, es wäre ein falsches Angebot. Die Dienststelle habe sich geirrt. Es sei ein falsches Angebot.

Rat André Theisen meint, das scheine doch aber komisch zu sein.

Bürgermeister Henri Haine wiederholt, man habe das falsche Angebot geschickt bekommen. Mehr könne er nicht sagen.

Rat André Theisen fragt, ob die Garage das falsche Angebot geschickt habe.

Bürgermeister Henri Haine verneint dies, es sei die Dienststelle gewesen, die das falsche Angebot eingereicht habe.

Bürgermeister Haine bittet sodann Gemeindesekretär Jérôme Winckel, den Bericht über die Sitzung vom Dienstag, den 28. April 2020 vorzutragen.

Bürgermeister Haine möchte wissen, ob es dazu Anmerkungen gebe, wenn nicht, könne man darüber abstimmen.

**** Einstimmig wird der Bericht des Gemeindesekretärs über die Sitzung vom 28. April 2020 angenommen.**

In öffentlicher Sitzung: (nur für die Presse zugänglich):

PUNKT 1 DER TAGESORDNUNG

Informationen des Schöffenrates

Bürgermeister Henri Haine legt dar, man habe als ersten Punkt noch ein paar Informationen, weil man bis jetzt doch noch immer mit der Situation von COVID-19 konfrontiert war, wo man auch noch weitere Maßnahmen getroffen habe und man habe noch einen Tagesordnungspunkt für zusätzliche außergewöhnliche Subsidien für unsere Vereine zu votieren. Nur kurz als Information dazu wolle er mitteilen, dass eine Reihe Freiwillige, alles Damen, sich bereit erklärten, Stoffmasken zu nähen, die man dann auch verteilt habe an ältere Leute über 70 Jahre. Das habe auch sehr gut funktioniert. Er spreche diesen Damen im Namen des Gemeinderates nochmals einen großen Dank aus, dass sie das für die Gemeinde gemacht haben. Es hätten sich auch 2 oder 3 Freiwillige daran beteiligt, um diese Masken mit dem Gemeindepersonal auszuteilen.

Dann hatte man auch die große Verteilung der 50 Masken an alle Einwohner, die über 16 Jahre alt seien. Man habe da 228.000 Masken für die Rümelingen Bevölkerung erhalten. Man habe die hier so verteilt, dass man am 20. Mai damit begonnen habe, d. h. die Gemeindeangestellten und die Feuerwehrleute des CGDIS hätten sie von Tür zu Tür verteilt. Das habe man am Mittwoch, den 20. Mai und am Freitag den 22. Mai gemacht. Dann hatte man auch etwa 16 Freiwillige, die am Samstag, wo so schlechtes Wetter war, den ganzen Tag im Einsatz waren. Da sei auch das Gros der Masken verteilt worden. Diejenigen, die man nicht zu Hause angetroffen habe, bekamen einen Flyer in den Briefkasten, in dem stand, dass man noch zusätzliche Verteilungsstände machen würde. Das sei am 20. und 29. Mai gewesen, einen Stand für die Autos da oben beim 2. Parkplatz

beim Fußballfeld und ein Stand hier mitten im Dorf für die Fußgänger bei der Kirche. Das habe auch sehr gut funktioniert. Man habe etwas mehr als 200.000 der 228.000 Masken verteilt. Man müsse wissen, dass es auch eine Reihe Leute gegeben habe, die keine Masken wollten. Es seien aber auch noch rund 20 Leute bis jetzt aufs Gemeindeamt gekommen. Im Prinzip wollte man bekanntlich keine hier austeilten, denn das Gros habe man verteilt bekommen. Es gebe Leute, die jetzt noch so tropfenweise kommen, so dass er meine, dass man sehr gut gearbeitet habe. Er wolle deshalb im Namen des Gemeinderates dem Gemeindepersonal und all jenen, die sich an der Verteilung beteiligten und an den Ständen waren, einen großen Dank aussprechen für die Arbeit, die sie da bewältigt haben und auch an dem Samstag, wo sie das auf freiwilliger Basis gemacht haben, um auch uns zu danken, weil man zu ihnen in der schwierigen Phase gestanden habe, wo man auch in kleinen Mannschaften habe arbeiten müssen. Er meine, das habe im großen Ganzen sehr gut funktioniert.

Man sei auch jetzt wieder mit den Baustellen beschäftigt, was mit sich gebracht habe, dass eine Reihe Anpassungen auf den Baustellen gemacht werden mussten, mit den Maßnahmen, die eben getroffen werden mussten. Das habe eine Zeit lang gedauert, bis man mit den einzelnen Handwerksbetrieben einig gewesen sei, die sich auch zusammengefunden hatten, denn er meine, von ihren Föderationen bekam man Dutzende, wenn nicht hunderte Seiten von Empfehlungen, unabhängig von denen des Gesundheitsministeriums und der ITM, so dass das dann mit sich gebracht habe, dass die Arbeit selber nicht so gemacht werden könne, wie man das normalerweise auf einer Baustelle gewohnt war. Es müsse besser aufgepasst werden, sie müssten sich noch besser organisieren, um nicht zu zu vielen in einem engen Raum zusammen zu sein, besonders hier, wo es Wohnungen für Jugendliche seien. Es müssten zusätzliche hygienische Maßnahmen getroffen werden, wo man sich dann auch einig geworden sei, wie man diese zusätzlichen Unkosten, die auf einen zukamen, aufteile.

Ansonsten wolle er auch kurz darauf eingehen, was in der Schule laufe. Er wolle da allerdings vorschlagen, dass man das beim nächsten Punkt mache, weil man auch die Schulorganisation für das nächste Schuljahr votiere. Deshalb wolle er diesen Punkt dann verlegen. Er wolle aber nur kurz einmal darauf zurückkommen, dass man auch froh sei, dass der „Escher Poteau“ jetzt wieder geöffnet sei, nach langer Zeit. Er meine, dass man auch schon letztes Mal darüber geredet hatte und man hatte auch Kontakt mit „Ponts&Chaussées“, auch mit ihrer Direktion. Es sei dem auch so, dass hier unten der Rollbelag erneuert worden sei und es sehe so aus, als ob das weiter so funktionieren könne und oben, wo auch dieser Riss war, sei vor über einer Woche gefräst worden, respektive seien dort auch wieder Analysen gemacht worden, was dann aber auch wieder mit sich gebracht habe, dass dort während ein paar Tagen der „Poteau“ vollständig geschlossen war. Was er da ein wenig bedauere, sei, dass man immer relativ spät die Informationen erhalte, so dass man dann auch relativ spät die Leute informieren könne. Man habe auf jeden Fall als Gemeinde Rümelingen, weil der TICE-Bus, die

Linie 5 nur von Tetingen hier durch den Rond-point gefahren sei, um von dort dann wieder zurück Richtung Düdelingen und Esch zu fahren. Leider habe TICE keinen Pendelbus angeboten. In der ersten Woche, wo geschlossen war, habe TICE gesagt, das wäre zu kurzfristig gewesen, um dafür neue Busfahrer zu organisieren. Allerdings sei es dann auch in der letzten Woche so gewesen, wo es die 4 Tage Anfangs Juni in den Pfingstferien geschlossen war, dass kein Pendeldienst von TICE angeboten wurde. Deshalb habe man als Gemeinde Rümelingen den Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen zusätzlichen Pendeldienst angeboten, der sämtliche Bushaltestellen in der Escher Straße und der Großstraße von der Intermoselle-Brücke bis hier zum Rond-point im 20-Minuten Takt bedient habe, so dass die Leute, die an diesem Tag den Bus nahmen, immer die Möglichkeit hatten, immer auf diesen Pendeldienst zurückzugreifen.

Eine andere gute Nachricht, die wisse auch jeder hier, wenn es dabei bleibe, betreffe unser Altersheim. Das CIPA „Roude Fiels Rëmeleng“, er sei am 26. Mai von Herrn Dichter, dem Direktor des CIPA kontaktiert worden, kurz bevor die Ministerin eine dringende Anfrage im Parlament beantwortet habe und informiert habe, dass es zu einer Einigung zwischen dem Architekten und SERVIOR gekommen sei. Das sei schon eine sehr gute Nachricht, wenn man schon – die lange bereits hier im Gemeinderat seien, wüssten das – 20 Jahre lang hier in Rümelingen über diese Angelegenheit des Neubaus diskutiere. So lange er dabei sei, sei es jetzt das 4. Mal, wo man gesagt bekomme, dass das CIPA gebaut werde. Allerdings seien die 3 ersten Male zwischen 2001 und 2013 und es habe jetzt 7 Jahre gedauert. Er regt an, positiv zu denken und zu hoffen, dass es jetzt das letzte Mal sei, und dass das Projekt wirklich weitergehe. Er wolle nur als Anmerkung trotzdem sagen, wo jetzt gesagt werde, man solle alle gemeinsam an einem Strang ziehen, dass wir Rümelingen das Unsrige gemacht haben. Er wolle trotzdem darauf hinweisen, weil, nachdem die Ministerin fertig geredet hatte, ein paar Mitteilungen veröffentlicht wurden, dass die Stadt Rümelingen immer alles dafür gemacht habe, damit es zu dem Neubau des CIPA hier in Rümelingen komme. Vor allem habe man immer darauf aufmerksam gemacht, dass es für uns wichtig sei, dass hier in Rümelingen das Altersheim gebaut werde. Man hatte sogar vor anderthalb Jahren eine Diskussion hier im Gemeinderat, wo doch von Herrn Wagner aufgetragen wurde, man sollte sich an der Kayler Arbeitsgruppe beteiligen. Das würde dann einfacher gehen, denn wenn 2 Altersheime hier im Kayltal gebaut würden, wäre das schwieriger. Das sei man sich auch ganz bewusst gewesen und weil hier die Angst war, dass das Risiko bestehen würde, dass dann eher in Kayl ein Altersheim gebaut würde als hier in Rümelingen, weil eben die Probleme bestanden haben. Er wolle daran erinnern, dass 2001 bereits dieser Ideenwettbewerb war, den der Architekt Pawlowski gegen 6 andere Konkurrenten gewonnen hatte. Damals sei zum ersten Mal im Kulturzentrum der Ideenwettbewerb vorgestellt worden mit dem Versuchsmodell. Es habe lange Jahre vor dem technischen Dienst gestanden, wo man sich das anschauen konnte. Es habe bis 2004 gedauert – das sei aber relativ schnell – bis der erste PAP gekommen sei. Der sei damals noch von „Bâtiments publics“ vorbereitet worden - Er schlage vor die Tür zum

Balkon zu schließen, denn es sei effektiv unmöglich so zu reden – für den Staat, den man hier im Gemeinderat selbstverständlich auch votiert habe. Damals sei doch auch vorgesehen gewesen „appartements encadrés“ mitzumachen. Es sei ein Projekt von rund 56/57 Mio. Euro gewesen. Es sei wahr, dass es 2006 zu einer Änderung im Projekt gekommen sei. Das gehe aus den parlamentarischen Anfragen hervor, dass damals „Bâtiments publics“, den Architekten, das Studienbüro informierten, dass das CIPA Rümelingen nicht mehr vom „Fonds d’investissements sanitaires et sociaux“ übernommen werden würde, sondern von eigenen Fonds des Familienministeriums, was auch mit sich gebracht habe, dass, aber auch auf Wunsch von SERVIOR, das Projekt damals angepasst worden sei, um nicht mehr dem finanziellen Ausmaß zu entsprechen, und auch für 28,9 Mio. Euro damals gekürzt worden sei. Die Bettenzahl, die ursprünglich bei 96 Betten sein sollte, sei dadurch auf 120 Betten angestiegen, weil das Projekt, wie gesagt, anders aussehe. Entgegengesetzt zu dem, was in einer Mitteilung der DP oder auch von Herrn Krings in einem Interview gesagt worden sei, sei von einer Streitsache zwischen dem Architekten und SERVIOR gesprochen worden. Er wisse nicht, ob es eine Streitsache war, und wenn, dann bestehe die seit 2015 und nicht seit 15 Jahren. Es sei dem auch so, dass während Jahren nicht mit dem Architekten geredet worden sei. Er meine, das sei das Hauptproblem gewesen, weshalb das Dossier nicht vorangekommen sei. Entgegengesetzt zu dem, was da gesagt worden sei, dass seit 2006 und dadurch, dass das Budget des Projektes gekürzt worden sei, sei es zu dem Problem zwischen dem Architekten und SERVIOR gekommen. Er meine, das sei nicht wahr, denn der Architekt habe auch nach 2006 noch lange am Projekt gearbeitet, auch mit ihm, Bürgermeister Haine, persönlich, denn man hatte doch auch 2014 den neuen PAP hier im Gemeinderat votiert. Die Räte erinnerten sich sicherlich auch daran, 2013 seien Probleme mit der damaligen Kulturministerin Octavie Modert aufgetaucht, die die 3 Häuser in der Märtyrerstraße auf die 2. Liste stellen lassen wollte, nachdem er als Bürgermeister am 6. Juni 2013 bereits eine Genehmigung erteilt hatte, um diese Häuser abzureißen. Da sei im Juli der Vorschlag gekommen diese Häuser auf die 2. Liste zu setzen und auch da habe der Architekt immer am Dossier gearbeitet. Er sei mit den Rümelingen Gemeindeverantwortlichen zum Wasserwirtschaftsamt gegangen, um mit Herrn Zeches, dem technischen Berater von SERVIOR, über die Dossiers zu reden. Er persönlich sei auch damals zu Herrn Spautz gegangen mit Herrn Engelhard, wo man darüber geredet habe und Herr Spautz habe sie dabei auch unterstützt. Man hatte damals auch als Gemeinderat darüber diskutiert und der Kulturministerin geschrieben, dass ihr Vorgehen das Projekt in Gefahr bringen würde, wenn es nicht dazu kommen könnte, diese Häuser abzureißen, weil dort vorgesehen war, einen Teil des Neubaus zu machen. Herr Spautz habe auch damals der Kulturministerin dementsprechend geschrieben, und da sei es Ende 2013 dazu gekommen, dass die 3 Häuser abgerissen werden konnten.

Der Gemeinde sei dann immer der Vorwurf gemacht worden, man hätte zu schnell geschossen, weil man immer gesagt habe, es werde noch immer nicht gebaut und dann sei gesagt worden, man beginne damit 2013. Man merke aber, dass noch

nicht angefangen wurde. Er meine nicht, dass man zu schnell geschossen habe, man habe aber gemerkt, dass immer wieder Probleme auftauchten, dass immer wieder Steine in den Weg gelegt worden seien. Man könne auf jeden Fall sagen, dass die Stadt Rümelingen bereits seit Jahrzehnten alles gemacht habe, dass es überhaupt zu einem Altersheim gekommen sei. Bereits in den 50er Jahren habe die Gemeinde Grundstücke zur Verfügung gestellt, die sie von HADIR und Privatleuten aufgekauft habe und dem Staat gratis überlassen hatte. Man habe, als man den PAP 2014 hier votierte, auch damals hier beschlossen, dass das Grundstück von 22 Ar, wo ein Spielplatz auf der anderen Seite des Kaylbachs war, auch gratis übergehen würde, damit das Projekt dort noch vergrößert werden könnte. Man habe auch damals, als das Viertel „Fenderie“ geplant worden sei, hier den Beschluss gefasst, mit dem „Fonds de logement“ diese Heizkraftanlage, die das gesamte Viertel und auch unsere Sporthalle heize, so auszulegen, dass auch der Neubau des Altersheimes an diese Heizkraftanlage angeschlossen werden könne. Das sei schon 16 Jahre her, dass das beschlossen worden sei, und sie sei bis heute noch nicht angeschlossen, weil es noch keinen Neubau gebe. Er sei auf jeden Fall und er meine alle hier am Tische seien froh, dass es jetzt endlich zu einer Einigung zwischen SERVIOR und dem Architekten gekommen sei. Er danke denen, die zusammen geredet hätten, hauptsächlich dem Generaldirektor von SERVIOR und auch dem Architekten, dass sie endlich zusammengefunden hätten und eine Einigung gefunden hätten. Ein Dank gehe an jeden, der mit beigetragen habe, dass es endlich so weit komme, aber man habe auch noch lange nicht damit angefangen zu bauen. Man müsse sich bewusst sein, dass in den vergangenen Jahren manche Gesetze geändert hätten. Sie seien nicht einfacher geworden, schon allein, wenn man vom Wassergesetz oder vom Naturschutzgesetz rede. Das müsse alles wieder überschaut werden, das Dossier müsse auch dementsprechend vorbereitet werden, damit es endlich mit dem Neubau beginnen könne. Wie man es erklärt bekommen habe, sei es nicht so, wie es ursprünglich vorgesehen worden war, dass in Phasen gebaut werden sollte. Da war bekanntlich vorgesehen, dass die Insassen immer auf dem Standort Rümelingen bleiben könnten. Um aber schneller jetzt voranzukommen, werde nämlich jetzt von SERVIOR vorgeschlagen, dass hier in Rümelingen vollständig abgerissen werde, und die Insassen aus Rümelingen dann, wenn in Differdingen fertig sei, zu einem großen Teil dorthin kommen sollten, respektive werde noch mit den Familien einzeln geprüft, wenn die vielleicht einen anderen Wunsch äußerten, z. B. wenn in Esch noch frei wäre. Das sei jetzt die Aufgabe der Familien und der Heiminsassen, sowie SERVIOR zuzusehen, dass das Bestmögliche gehe und dann sei auch zu hoffen, dass der Neubau in Differdingen in der notwendigen Zeit fertig werde. Es sei vorgesehen Ende 2022, damit dann 2022 hier in Rümelingen abgerissen werden könnte und dann wäre das neue Gebäude innerhalb von 2 oder 3 Jahren gebaut. Er meine, das sei wirklich eine gute Neuigkeit, wenn es endlich auf diesen Weg gehe. Er wolle nur noch von der Seite des Schöffensrates aus daran erinnern, was man als Gemeinde alles für diesen Neubau gemacht habe. Man solle dann jetzt positiv zusammen nach vorne blicken, und man solle nicht versuchen, sich vor allem die, die versuchten sich hier mit

fremden Federn zu schmücken, von Vögeln, die sie nicht geschossen hätten. Es sei vor allem wichtig, dass man jetzt gemeinsam nach vorne blicke und dafür Sorge, dass von Seiten der Gemeinde alles bereit sei, dass der Neubau auch gemacht werden könne. Es sei eine sehr wichtige Neuigkeit, die man da bekam. Es sei noch nicht so lange her, so vor 14 Tagen. Wie gesagt, man hoffe dann auch, dass das an allen Stellen prioritär behandelt werde. Das hätten unsere älteren Mitmenschen, und vor allem die Insassen aus dem Altersheim, alle älteren Mitmenschen aus dem Kayltal und aus der Umgebung, die hier im Altersheim wohnten, verdient, in einem modernen ordentlichen Altersheim zu wohnen. Man wisse, dass die Leute, die ins CIPA kämen, immer älter seien, d. h. dass sie immer später in solche Strukturen kämen, was auch mit sich bringe, dass sie auch immer mehr Pflege benötigten. Dementsprechend würden die CIPAs auch ausgestattet und deshalb sei es auch wichtig, auch hier, dass es dann zu einem solchen Neubau komme. Er meine, das sei wichtig für das gesamte Kayltal, das sei wichtig für die Leute, die im CIPA wohnten.

Das sei das, was er an Informationen heute mitteilen wollte, auch was die Baustellen anbelange und eben die Maskenverteilung. Wenn, wie gesagt, niemand mehr eine Anmerkung dazu habe, dann würde er vorschlagen zum nächsten Tagesordnungspunkt überzugehen.

Rat André Theisen tut dar, er habe eine Frage, was die Analysen anbelange. Bürgermeister Haine habe gesagt, da sei herausgekommen, da müsste doch laut den Analysen herauskommen, weshalb diese Straße so gebaut sei. Oben sei es klar gewesen. Da sei gesagt worden, die Kayler hätten dort ihre Müllhalde auf der Seite gehabt und auf der Rümelinger Seite sei dann gesagt worden, es hänge nicht an den Stollen. Er wolle wissen, was es denn jetzt sei.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass die Informationen, die man bislang erhalten habe, weil der „Service géologique“ des Staates dort mit impliziert sei, sei es schwer zu sagen, weshalb es dazu gekommen sei. Man gehe eben davon aus, dass dort verschiedene Faktoren mitgespielt hätten. Sie sagten, es hätte auch später dazu kommen können, aber dadurch, dass effektiv auch in unserer Gewerbezone gearbeitet worden sei, wo diese riesige Mauer gebaut worden sei, könne das auch mit sich gebracht haben, dass es schneller zu Rissen gekommen sei. Aber sie sagten, es hätte auch in 10 oder 20 Jahren zu Rissen kommen können, weil effektiv eben dadurch, dass dort gearbeitet worden sei, dann nachträglich festgestellt worden sei, dass es noch verschiedene Hohlräume gebe. Es seien keine Stollen mehr vorhanden, denn die seien in den 20er und 30er Jahren einfallen gelassen worden, aber damals sei die Technik eine andere gewesen als heute, wie man das heutzutage vielleicht machen würde. Da gebe es dazwischen noch Hohlräume. Das hätten sie festgestellt, besonders dort, wo Holz im Spiel gewesen sei, gebe es Hohlräume, die mit sich brachten, dass sogar nach vielen Jahrzehnten, das Gelände riskiere, je nachdem... Man müsse wissen, es würden doch auch sehr viele Lastwagen mit hohen Tonnagen darüber fahren, so dass das dann wirklich

eine sehr hohe Belastung für diese Straße sei. Sie hätten sich lange Zeit gelassen, das stimme schon, aber sie hätten sehr viele Bohrungen, sehr viele Messungen und sehr viele Analysen gemacht, um sicher zu sein. Sie seien jetzt davon ausgegangen, dass es reiche mit einem neuen Rollbelag. Wenn das nicht gereicht hätte, dann hätte wirklich eine ganz andere Vorgehensweise gemacht werden müssen. Das hätte wiederum zu einer monatelangen Schließung der Straße geführt, wenn die Straße vollständig erneuert hätte werden müssen. Das hätte sicherlich mehr Unkosten für den Staat mit sich gebracht.

Rat André Theisen weist auf den Exkurs über das Altersheim hin, den Bürgermeister Haine jetzt gemacht habe, sei jeder hier am Tisch und auch draußen in der Ortschaft froh, dass man diese Neuigkeit bekommen habe. Aber er habe etwas in seinem Plädoyer oder seinem Exkurs gesagt, das sei sehr wichtig gewesen, dass Bürgermeister Haine da gesagt habe, dass mehr Akteure dort am Werk waren. Die Gemeinde Rümelingen nicht allein. Bürgermeister Haine wisse so gut wie er, Rat Theisen, dass die Gesetze in der Abgeordnetenversammlung votiert werden und nicht hier in Rümelingen. Er meine, da seien viele Akteure am Werk gewesen und er meine, man müsse diesen Leuten allesamt, sowohl dem Schöffenrat, aber auch den Leuten, die in der Abgeordnetenversammlung und überall dafür eingetreten seien, danken, dass man heute das Altersheim bekomme. Man sei auch froh – das müsse er auch hinterher sagen – dass das Wirklichkeit werde und nicht, dass auf einmal, ... denn er habe auch gewusst, dass das nicht in Kayl gehen konnte, denn das Grundstück gehöre der Gemeinde noch nicht.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das Risiko habe aber bestanden, dass es auf einmal zu einer Entscheidung hätte kommen können, es auf nationaler Ebene trotzdem anders zu machen, wenn es machbar gewesen wäre. Man wisse doch, dass verschiedene Leute in die Richtung gearbeitet haben. Das stehe doch auch in ihren Wahlprogrammen, auch von 2011 und 2017. Es sei ja auch ihr gutes Recht. Es sei alles schön und gut, aber dann solle nicht gesagt werden, dass man gerne zusammenarbeite. Es sei nicht das. Er habe auch Recht, und er, Bürgermeister habe doch auch gesagt, dass sehr viele Parteien hier betroffen seien, vor allem SERVIOIR und der Staat, der das finanziere. Das sei klar, aber bis jetzt, die eigentlich dafür bezahlt hätten, respektive auf Geld dafür verzichtet hätten, das sei die Stadt Rümelingen, denn man dürfe nicht vergessen, dass die Grundstücke, die da liegen, seien, würde er halt mal meine, die besten Grundstücke, die man hier in Rümelingen habe. Wenn man die heute hätte, um dort etwas zu machen, seien diese Grundstücke doch sicherlich sehr viel Geld wert. Sogar die 22Ar, auf denen unser Spielplatz sei, seien auch viel Geld wert. Der „Fonds de logement“ und die Gemeinde hätten doch auch das gesamte Viertel „Fenderie“ finanziert, man habe den Anteil an der Heizkraftwerkanlage mitbezahlt. Man dürfe da nicht vergessen, dass man als Stadt Rümelingen damit einverstanden war, dass die früheren Kinderheime leer gemacht wurden und dass dafür neue Häuser im Viertel „Fenderie“ gebaut wurden. Das sei auch auf Kosten der Gemeinde gegangen, weil doch auch Grundstücke dafür zur Verfügung gestellt wurden, denn

es sei immerhin die Stadt Rümelingen, die damals mit der CFL-IMO, der früheren CFL verhandelt habe, um das Gelände bekommen zu können. Das seien doch alles Anstrengungen, die man als Gemeinde gemacht habe, für die Grundstücke, für die man früher 0 Franken bekommen habe. Das habe man gratis dem Staat überlassen und das gehöre jetzt eben SERVIOR. Selbstverständlich hätte man im Augenblick nie viel mehr machen können, weil die Grundstücke der Gemeinde nicht mehr gehören und außerdem die Entscheidungen an anderen Stellen getroffen werden müssten. Wenn dann 5 Jahre lang zwischen dem Architekten und SERVIOR ein Problem gewesen sein sollte, was eher zu verstehen sei, dass SERVIOR den Architekten nicht mehr haben wollte, dann müsse man eben feststellen, dass 5 Jahre lang gar nichts mehr geschehen sei und man sei eben froh, dass es, wie auch immer, wieder zu dem Kontakt gekommen sei, wo Leute wieder miteinander redeten und diese Übereinkunft gefunden hätten. Er meine, dass man deshalb auch nach vorne schauen sollte und gemeinsam dafür arbeite, dass es dann zu dem Neubau komme, denn auch da sei die Gemeinde noch immer gefordert. Schlussendlich sei es noch immer der Bürgermeister, der die Baugenehmigung gebe. Er wolle trotzdem noch sagen, dass man immer dafür gearbeitet habe, damit das Dossier überall weitergehe. Was den PAP anbelange, wolle er den Ratsmitgliedern nur sagen – er glaube es bereits einmal hier gesagt zu haben – als das Gutachten der „Commission d'Aménagement“ vorlag, sei er allein mit dem Architekten zum Innenminister – damals sei es Dan Kersch gewesen – gegangen, um eben über dieses Gutachten zu diskutieren und zu prüfen, ob der PAP auch angenommen werde. Da sei kein Vertreter des Familienministeriums und auch kein Vertreter von SERVIOR dabei gewesen. Das sei 2014 gewesen und, wie gesagt, da sei der Architekt noch immer da gewesen und immer bereitwillig gewesen, zu arbeiten. Es könne nicht dadurch gewesen sein, wie einmal irgendwo gestanden habe, eine CSV-LSAP-Regierung 2006 hätte das Budget gekürzt. Wenn schon seit 2006 Probleme gewesen wären, dann wäre der auch nicht ...

Rat André Theisen unterbricht ihn mit dem Hinweis, dass sei doch auch in der Deputiertenkammer gesagt worden. Er wolle jetzt nicht in alle Einzelheiten gehen. Es sei gesagt worden, die Differenz vom Kostenvoranschlag, als der abgespeckt worden sei, und der Architekt hätte gerne seine Honorare bekommen, was man auch verstanden habe, denn er habe seine Arbeit gemacht.

Bürgermeister Henri Haine meint, der Architekt sei einverstanden gewesen mit den Honoraren, die er bekommen hatte, denn wenn er an einem Dossier arbeite, das nur noch 29 Mio. kosten sollte an Stelle von 54 Mio., dann wisse der auch, dass er weniger Honorare bekomme. Er meine zwischen 2006 und 2015 sei doch aber kein Problem gewesen, denn sonst hätte der doch nicht am PAP mitgearbeitet und hätte nicht an vielen Versammlungen teilgenommen. Er sei übrigens noch 2012 hier auf dem Gemeindeamt gewesen, um den PAP vorzubereiten mit dem technischen Dienst und, wie gesagt, er sei auch immer dabei gewesen, wenn man zu den Verwaltungen gegangen sei. Da sei ihm aber nie aufgefallen, dass da ein Problem sein sollte, bis man auf einmal nichts mehr gehört habe. Nun gut, es komme

immer halt mal eine positive Wendung, und es sei doch auch sehr gut so und auf der Ebene solle man dann auch weiterarbeiten.

Rätin Francine Lang-Laux fragt, was die Pläne anbelange, die bereits jahrelang dort liegen, ob die jetzt zurückbehalten werden oder ob da Änderungen gemacht werden müssten oder ob man das unverändert nehmen könne.

Bürgermeister Henri Haine stellt klar, dass da schon Änderungen kommen werden, weil heute die Philosophie der Altersheime – wenn er das noch so nennen dürfe – und der Pflegeheime sei doch heute eine ganz andere. Das habe der Generaldirektor auch gesagt, als er hier auf dem Amt war. Eigentlich werde jetzt jedes CIPA so geplant – sie redeten nicht mehr von Altersheim und Pflegeheim – die Infrastrukturen werden für die älteren Personen ähnlich gemacht, weil immer mehr ältere Leute kämen. Die Leute könnten heute länger zu Hause bleiben, weil auch andere Mittel vorhanden seien, um sich um sie zu kümmern, respektive die Leute auch in ein höheres Alter kämen und auch länger bei besserer Gesundheit seien, so dass dann in Zukunft diese Philosophie anders in den Infrastrukturen werde. Vorher sei z. B. ein größeres Restaurant geplant gewesen, jetzt wolle man auch auf den einzelnen Stockwerken bei den Betten kleine Räume behalten, wo die Leute dann zusammen essen könnten. Das sei das Detail der Pläne, wie man das auch in anderen Situationen habe. Das Ausmaß des Projektes als solches bleibe bestehen, man bleibe auch bei 120 Betten, aber es komme sicherlich zu Änderungen im Detail.

Sodann könne man zum 2. Tagesordnungspunkt übergehen.

PUNKT 2 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung der provisorischen Schulorganisation für das Schuljahr 2020/2021 und der Konvention betreffend die Wiederaufnahme des Grundschulunterrichtes; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die provisorische Schulorganisation für das Schuljahr 2020/2021.

Einstimmigkeit ebenfalls für die Konvention betreffend die Wiederaufnahme des Grundschulunterrichtes.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, man habe die Schulorganisation wie jedes Jahr so vorbereitet, als ob das Jahr ähnlich weiter verlaufen würde. Er wolle aber im Vorfeld trotzdem noch einmal kurz auf das eingehen, was seit dem 25. Mai in den Schulen laufe und was dann auch vorher gewesen sei, weil man doch auch durch die Direktion Kontakt mit Kayl und Düdelingen hatte, wo man auch zusammengerufen worden sei.

Da sei man alle gefordert gewesen, die Gemeinden sowohl wie das Lehrpersonal, wie auch die Erzieher und Betreuer aus den „Maisons relais“, genauso wie das Erziehungsministerium und die Direktion. Deshalb sei er auch froh, dass es zu den Unterredungen mit Düdelingen und Kayl gekommen sei, weil man da viele Angelegenheiten erfahren habe, wo einer von dem anderen gelernt habe, wie der andere das mache. Am Anfang sei es auch relativ unklar gewesen, wie man es machen müsste, denn die Informationen seien immer nur tropfenweise gekommen, und es sei nicht von Anfang an klar gewesen, was man machen sollte. Man konnte nicht einfach beschließen, dass man es so mache. Es habe bis anderthalb Woche vor dem neuen Schulanfang vom 25. Mai gedauert, bis man wirklich wusste, wo man dran wäre mit den Kindern, das umso mehr die Eltern den berühmten Fragebogen erhielten, wo sie ankreuzen sollten, ob ihre Kinder in den obligatorischen Schulunterricht kämen oder auch betreut werden müssten oder auch die fakultative Schule, wenn sie nicht in Gruppe A oder nicht in Gruppe B seien, und so weiter und so fort. Um es einfacher zu machen, hätten sie die Wochen genauso genannt wie die Gruppen. Das habe auch gedauert, bis diese Angaben hereinkamen. Außerdem sei im Vorfeld, zumindest von der für Rümelingen zuständigen Direktion, nur gefragt worden, ob man nur obligatorische Schule oder auch Betreuung morgens oder mittags benötige. Auf einmal sei der Fragebogen landesweit gekommen, für alle Gemeinden gleich, in dem die Leute auch noch die Wahl hatten zwischen morgens betreut, zwischen 13:00 und 14:00 Uhr betreut, zwischen 14:00 und 16:00 Uhr betreut und zwischen 16:00 und 18:00 Uhr betreut, von montags bis freitags, so dass, wenn unterschiedlich angekreuzt worden war, je nachdem wie die Bedürfnisse bei den Leuten bestanden, das dann dazu geführt habe, dass es eine gewisse Zeit gedauert habe, bis die einzelnen Fragebogen ausgewertet waren. Danach habe das Schulkomitee und auch die ... Er wolle hier einmal der Lehrerin Anne Falkenstein, der neuen Präsidentin des Schulkomitees, Herrn Sacha Rohmann aus der „Maison relais“ und auch ihren Kolleginnen und Kollegen selbstverständlich einen sehr großen Dank aussprechen für die gute Arbeit, die sie dort geleistet haben, denn das sei nicht evident gewesen. Das müsse er ehrlich sagen. Wenn man da nicht im Schulsystem zu Hause sei, dann habe man eine gewisse Zeit benötigt, bis man es selber verstanden habe, was man wo einteilen müsse, damit das sich nicht kreuze. Da sei dann auch danach die Funktion gekommen, dass vor allem auch danach geschaut werden sollte, wer in die Betreuung gehe und wer nicht. Vorher sei gesagt worden, man sollte zusehen Schwester und Brüder zusammen zu haben und danach hauptsächlich jene, die auch in der Betreuung seien. Das habe mit sich gebracht, dass man alles nochmals überschauen musste. Danach kam dann das Rundschreiben, dass auch die privaten „Foyers“ eigentlich nicht so funktionierten wie normal und man sollte vorerst mit diesen „Foyers“ Kontakt aufnehmen, um zusätzliches Personal zu finden, ehe man selber schaue, wo man noch Personal finde. Hier in Rümelingen sei dem dann so, dass man auch mit Rock Kids Kontakt aufgenommen habe und man nutze auch die Struktur von Rock Kids und die Struktur unseres Jugendhauses, weil man mitgeteilt bekommen habe, auch das Jugendhaus könnte zur Verfügung stehen und auch das Personal aus dem

Jugendhaus. Das bedeute, dass, was die Betreuung anbelange, man 19 Leute habe aus der „Maison relais“, die das dann auch machten und wo auch das Gros des Personals bereit war, die Stundenzahl anzuheben, denn das sei doch nicht evident gewesen. Das sei doch mit der Betreuung von morgens 8:00 Uhr bis abends 18:00 Uhr. Danach sei dann noch die Neuigkeit gekommen, dass morgens ab 7:00 Uhr der Empfang gesichert sein sollte, so dass noch zusätzliches Durcheinander kam. Da sei man nicht sehr froh gewesen. Das stimme schon.

Es habe dann auch so geregelt werden müssen. Die „Maison relais“ habe dann auch noch – man arbeite doch dort mit dem „Foyer de la Femme“ zusammen – 2 Animateure genommen, die aus dem Pool von Animatoren stammen, die der „Foyer“ immer in die Ferienkolonien entsende. Darüber hinaus habe man auch noch 2 Animateure, die bei der Gemeinde „Spill a Spaass“ betreuten und über große Erfahrung verfügten. Das bedeute, dass man 4 zusätzliche Leute hatte beim Personal der „Maison relais“. Beim Lehrpersonal sei das über das Erziehungsministerium gelaufen, das dann auch dafür garantiert habe, aus seinem Pool die nötigen Leute zu haben. Man habe dann auch 2 Leute zur Verfügung gestellt bekommen, die ab morgens 7:00 Uhr den Empfang machen können. Mittlerweile sei bekanntlich schon wieder eine weitere Etappe in der Aufhebung der Kontaktsperre gekommen. Man sei auch dabei – vorher habe man bekanntlich überall einteilen müssen, die Schulhöhe, die Eingänge und die Ausgänge mussten verschieden sein und es wurde weiter dafür gesorgt, dass einzelne Zyklen links ins Gebäude gehen mussten, andere rechts. Da hatte man hier den Vorteil, weil man nicht so viele Säle hatte, dass man zumindest viele Eingänge und viele Ausgänge hatte, so dass das hier weniger problematisch war. Die Sporthalle der Schule werde mitgenutzt um Betreuung zu machen. Der große Saal im ersten Stockwerk des neuen Gebäudes werde auch genutzt, so wie gesagt das Jugendhaus und das „Foyer Rock Kids“.

Man hatte auch vor, das Kulturzentrum wieder zu nutzen, aber schlussendlich habe man, durch die gute Aufteilung, die gemacht werden konnte, darauf verzichten können. Man hatte auch schon Vereine informiert, wie z. B. den SICOSPORT, dass es sein könnte, dass man auch ihre Strukturen benötigen könnte; auch den Tennis, usw. und auch die „Buvette“ des Fußballvereins. Das habe man aber alles nicht gebraucht. Man habe alles hier unten beim Zentrum, so dass das aber tadellos funktioniert habe. Es sei ihm auch gesagt worden, in der ersten Woche, auch wenn der eine oder andere das nicht so mitbekommen habe, hätte das aber einigermaßen gut funktioniert. Sowohl in der Schule wie auch in der „Maison relais“ seien sie alle zufrieden gewesen. Er meine, was auch hier bei uns positiv zu berichten sei, sei, dass die Kinder... Man habe am Anfang rund 130 Kinder gehabt, die betreut wurden, respektive in der fakultativen Schule morgens waren. In der Zwischenzeit sei diese Zahl aber wirklich gefallen, weil nach verschiedenen Tagen, wo 7 Kinder in der Betreuung waren, auf einmal deren nur noch 3 waren. Was der Grund auch immer war, wahrscheinlich, weil die Kinder zu Hause gesagt haben, sie würden sich langweilen. Er habe keine Ahnung. Es sei doch aber restriktiv gehandhabt gewe-

sen, was sie machen durften. Besonders im Zyklus 1 habe man in der Spielschule lange warten müssen, bis man wusste, wie man die Gruppen aufteilen durfte, denn da sei lange davon geredet worden, dass da noch kleinere Gruppen gemacht werden müssten, bis dann die Nachricht kam, man könnte es machen wie in den anderen Zyklen. Da seien mehr Schwierigkeiten mit dem Material gewesen, dass die da haben, da das regelmäßig geputzt werden musste, und der eine nicht die Legobausteine des anderen nehmen durfte. Er meine, da müsste man vielleicht etwas radikaler vorgehen und dann sagen, dass man diese Legobausteine in den nächsten Wochen nicht mehr nehme. Das sei alles mit dem Lehrpersonal geprüft worden, dass man das dann aber hibekam. Was noch positiv sei, hier bekämen die, die in der Betreuung seien und zwischen 13:00 und 14:00 Uhr im Essraum waren, alle eine warme Mahlzeit, auch diejenigen, die nicht im Gebäude der „Maison relais“ waren. Es werde von der „Maison relais“ gekocht, und für diejenigen, die nicht in der „Maison relais“ waren, die im Jugendhaus oder im Rock Kids Foyer oder in der Schule waren, kümmerten sich die Gemeindarbeiter um den Transport des Essens. Wie gesagt, ein sehr großer Dank allen Beteiligten, dass sie so gut daran gearbeitet haben. Man müsse schon sagen, auch der Direktion, die sich wirklich sehr viel Mühe gegeben habe, die Fragen immer zu beantworten, auch wenn sie nicht immer alles im Detail wussten, weil auch sie auf ihre Instruktionen warten mussten. Es seien auch verschiedene sanitäre Empfehlungen gekommen, je nachdem ob es Zyklus 1 oder die Zyklen 2 bis 4 waren. Besonders bei den etwas Kleineren sei das noch anders gekommen.

Dann wäre man bei der Schulorganisation für das Schuljahr 2020-2021. Er wolle sofort vorausschicken, nicht damit das falsch verstanden werde. Es sei sich auf Seite 7 geirrt worden, was „Spill a Spaass“ anbelange. Man hatte doch letztthin noch darüber geredet, aber es tue ihm wirklich leid. Man mache dieses Jahr kein „Spill a Spaass“. Der Schöfferrat habe das auch nach der Diskussion, die man hier im Gemeinderat hatte beschlossen und es hier den Dienststellen mitgeteilt, aber das sei leider nicht sofort so weitergegangen, habe er gesehen.

Rat André Theisen flucht ein, es sei aber ab gestern erlaubt.

Bürgermeister Henri Haine stellt klar, es sei dem so. Man habe sich wochenlang darüber Gedanken gemacht. Man habe niemanden erreicht. Viele Parks seien geschlossen gewesen, viele Infrastrukturen, die man immer benutzte, waren geschlossen. Man konnte nirgendwo Bestellungen und Reservationen machen. Man wusste bis gestern nicht, ob man dürfe oder nicht dürfe. Im Augenblick sei es doch noch immer gewesen, alles schön getrennt, so dass man sich nicht kreuzen durfte und dies und das. Deshalb habe man beschlossen, er meine das sei vor 2 oder 3 Wochen gewesen, kein „Spill a Spaass“ zu machen. Man habe auch den Leuten, die daran arbeiten sollten, das auch gesagt, denn die müssten doch auch ihre Vorkehrungen treffen. Das seien doch Studenten gewesen, die während der Ferien eine Arbeit machen wollten, so dass sie sich jetzt eventuell irgendwo anders melden könnten. Es sei auch nicht vorauszu-sehen gewesen, dass jetzt auf einmal beschlossen werde, dass

man draußen wieder alles machen könne. Viele Sportvereine und Kulturvereine hätten alle ihre Events bis sogar zum nächsten Jahr abgesagt. Deshalb habe man hier beschlossen, diese Entscheidung zu treffen, weil hier in Rümelingen „Spill a Spaass“ hauptsächlich zu der Zeit stattfinde, wo die „Maison relais“ geschlossen sei und man habe auch nicht anders entscheiden können, weil man sonst nicht auf verschiedenes Personal hätte zurückgreifen können. Es sei von Anfang an immer gesagt worden, das sei dann Ende Juli, Anfang August. Man brauche die Animatoren und wenn die im August, September nicht vor Ort seien, könne man „Spill a Spaass“ nicht garantieren. Die Entscheidung des Schöfferrates sei schon vor 3 Wochen getroffen worden. Wenn man das vor 3 Wochen gewusst hätte – denn auf einmal könne man wieder zu 50 beieinander sein und man könne wieder zu 10 im Restaurant sein – dann wäre das wahrscheinlich etwas anders gewesen, aber die Entscheidung sei getroffen. Um da wieder einen Rückzieher zu machen, sei es einfach zu spät, um das jetzt zu planen. Man müsse doch auch ein Programm für die einzelnen Zyklen machen, und es seien zur Zeit noch immer verschiedene Strukturen geschlossen, wo man nicht einmal mit den Kindern hingehen könne. Man sei doch auch mit ihnen ins Ausland gefahren, er sage jetzt halt mal den „Walygator“ in Frankreich. Da seien die Regeln auch wieder anders. In Deutschland seien sie auch anders. Es sei relativ kompliziert. Es tue ihm wirklich leid. Er habe auch einen Sohn, der in der Grundschule da gerne mitgemacht hätte, aber es sei einfach zu spät, um jetzt mit dem Planen anzufangen. Das sei die Änderung, die noch da sei. Es sei falsch, dass da „Spill a Spaass“ sei.

Dann wolle er aber zu den Hauptzahlen der Schulorganisation übergehen. Man habe nächstes Schuljahr laut den Zahlen, die jetzt zur Verfügung stehen, 567 Kinder in unserer Schule. Davon seien 40 im „Précoce“. Da seien aber erst 30 bis jetzt angemeldet, aber wie gesagt, man habe vorgesehen dieses Mal bis auf 8 Bereiche zu gehen. Die Möglichkeit hatten die Leute, zwischen 5 und 8. Sie konnten dann wählen 5,6,7, 8 und wie es dann in der Schulorganisation stehe. Wenn man bis 40 Kinder komme, müsse man Prioritäten setzen, also für alleinerziehende Elternteile, usw. Das habe man alles mit dem Personal abgesprochen. Man sei aber noch nicht bei 40.

Im „Précolaire“, der klassischen Spielschule habe man 9 Klassen. Es seien aber nur 98 Kinder, so dass man dort ein Klasseneffektiv von 10 bis 11 Kindern hätte. Es seien weniger Kinder als sonst, aber das sei ein wenig normal, wenn keine neuen Siedlungen entstehen, dann seien auch auf einmal weniger junge Familien mit Kindern da. Angesichts der Tatsache, dass man sehr viel Naturschutz hier habe, sei es auch schwer neu zu bauen.

Im Zyklus 2.1 habe man 5 Klassen mit 66 Kindern. Das sei ein Klassenmittel von 13 Schülern.

Im Zyklus 2.2 hätte man 6 Klassen. Da sei eine Klasse hinzugekommen. Im vergangenen Schuljahr hatte man in den Zyklen 2 bis 4 überall nur 5 Klassen. Im Zyklus 2.2 hätte man also eine 6. Klasse. Es seien 90 Kinder vorhanden. Das sei ein Mittel von 15 Schülern pro Klasse.

Im Zyklus 3.1 habe man wiederum 5 Klassen mit insgesamt 65 Kindern. Das sei ein Mittel von 13 Schülern pro Klasse.

Im Zyklus 3.2 habe man 5 Klassen mit 84 Kindern, was ein Mittel von 17 Schülern pro Klasse ergebe.

Im Zyklus 4.1 habe man 4 Klassen. Da habe das Lehrpersonal beschlossen, eine Klasse weniger zu machen, um das genauso auf der gleichen Klassenzahl zu belassen wie man das bisher hatte, weil man da nur 57 Kinder habe. Das sei bei 4 Klassen ein Klassenmittel zwischen 14 und 15 Schülern.

Im Zyklus 4.2, im letzten Schuljahr habe man wiederum 5 Klassen mit 67 Kindern, was ein Mittel von 13 bis 14 Schülern pro Klasse ergebe, also wie gesagt insgesamt 567 Kinder.

Jedes Ratsmitglied habe das alles im Scolaria. Das sei das eher technische Dokument, das man immer ins Ministerium schicken müsse. Im Scolaria sehe man auch die einzelnen Aufteilungen, wie es mit den Stundenplänen der einzelnen Zyklen sei, auch mit den Pausen. Da habe man auch pro Klasse ganz im Detail wie es mit den Stunden der Titulare sei, auch die Entlastungsstunden, die die Titulare haben, wie man sie im Augenblick kenne, denn heute habe man auch das Votum der ersten Liste. Hinten im Scolaria habe man dann alle Entlastungsstunden der Titulare, je nachdem wie alt sie seien und wo sie sonst noch eine Aufgabe hätten, wie die Präsidentin des Schulkomitees mit 9 Entlastungsstunden. Das werde im Scolaria ganz detailliert, auch mit den Stützkursen.

Cycle	Cours d'accueil /d'appui / CAI
Cycles 1.1 et 1.2	2 surnuméraires/cours langue luxembourgeoise
Cycles 2-4	1 centre d'apprentissage individuel * 1 poste accueil * 1 I-EBS * <small>*formant la structure CAI (centre d'apprentissage individuel "Förderzentrum")</small>
Cycle 2	3 surnuméraires/appui
Cycle 3	3 surnuméraires/appui
Cycle 4	2 surnuméraires/appui
Cycle 3-4	1 surnuméraire/appui

Dann habe man dann auch wie jedes Jahr die Annexe, die Gebrauchsanweisung, um das verständlicher für die Ratsmitglieder und die Leute draußen zu machen, wo dann auch in der Schulkommission in den Sitzungen vom 5. März, 20. Mai und dem 3. Juni 2020 über die Schulorganisation diskutiert worden sei. Auf Seite 2 habe man z. B. die Aufteilung der Klassen und in welchen Gebäuden die einzelnen Klassen seien. Dann habe man die einzelnen Kapitel mit den einzelnen Zyklen, so wie er das eben gesagt habe. Dann habe man die Hilfsmaßnahmen unter Punkt 4, d. h. man habe doch auch immer das Kontingent an Lektionen, auf dessen Basis die Schulstunden dann bekannt sind, und dann auch aufgeteilt werde, welche Supernumerare und Stützen man zugute habe. Dann habe man auf Vorschlag

von unserem Personal, diese dann in den einzelnen Zyklen so aufgeteilt, wie das hier vorgeschlagen worden sei. Auf Seite 5 der Annexe finde man das mit all den Supernumeraren, dem „accueil“, die in unserem Förderzentrum arbeiten, das sehr gut funktioniere, das jetzt für sämtliche Zyklen von 2 bis 4 zur Verfügung stehe. Da würden sehr viele Werkstätten angeboten und viele Klassen würden davon profitieren, und wo besonders auch einzelne Maßnahmen genommen werden können, um Kindern, die bestimmte Schwierigkeiten in einzelnen Bereichen haben, weiterzuhelfen.

Dann habe man auch die Kooperation mit dem „Centre de Logopédie“, das noch immer sein Büro auf Nummer 7 in der Handwerkerstraße habe und das bis jetzt auch den Raum, der im „Précocé“ noch frei sei, genutzt habe, um auch „Logopédie“ mit dem „Précocé“ zu machen.

Dann habe man auch wie gesagt die einzelnen Ausflüge, die Hausaufgabenhilfe („Assistance pour les devoirs à domicile“), wie man das zusammen mit dem Personal diskutiert habe, in einer anderen Form.

Ein kleiner Punkt, der noch ein wenig offenbleibe, sei der betreffend das Schwimmen, weil man jedes Jahr zusehen müsse, wie man die Klassen aufgeteilt bekomme. Es sei nämlich so, dass das Schifflinger Schwimmbad, wo man bis jetzt immer hingegangen sei, sowohl Kayl wie auch Rümelingen 2 Zeitbereiche wegnehmen musste, weil die Schifflinger die selber benötigten. Da müsse man noch zusehen, ob man irgendwo anders unterkomme. Es werde immer enger und dann müsse man einen Vorschlag mit dem Lehrpersonal ausarbeiten, wie man das machen könne. Auf jeden Fall sei man da noch in Kontakt mit anderen Gemeinden.

Für den Rest meine er, sei alles, wie man das in den Jahren vorher hatte. Er wolle nur noch sagen, dass man für den Schulgarten mit dem C.I.G.L. zugesehen habe, dass der das in Stand halte in den Perioden, wo keine Lehrer anwesend seien.

Dann habe man noch immer die Schulmilch und das „Fruit for School“, wo man zusätzlich noch mit SICONA in der „Maison relais“ die Aktion „Natur genießen“ habe, wo man den Kindern dann lokale und regionale Produkte zu essen gebe.

Dann hoffe man, dass man im nächsten Jahr auch wieder pädagogische Ausgänge und Ausflüge machen könne. Was auch ins Wasser gefallen sei, sei für den Zyklus 4.2 die Ferienkolonie, die dieses Jahr in Südtirol sein sollte. Das wäre jetzt Ende Juni, Anfang Juli gewesen. Das sei ins Wasser gefallen, so dass das leider nicht geschehen konnte.

Das seien die Hauptangaben unserer Schulorganisation. Im Anhang habe jedes Ratsmitglied auch den PEP (Plan d'encadrement périscolaire), der eigentlich auch wie letztes Jahr sei, weil das doch die Kooperation zwischen den einzelnen Strukturen, wie z. B. zwischen der Schule und der „Maison relais“ und auch der Gemeinde, respektive die Strukturen, die der Schule zur

Verfügung gestellt würden, die einzelnen Maßnahmen, die dann auch mal getroffen werden, die über den PEP hinaus noch im Rahmen des „Plan de développement de l'établissement scolaire“, den man bekanntlich letztes Jahr neu votiert hatte, wo auch Aktivitäten wie der Lesetag, usw. die Kooperation mit den Eltern, mit der Elternvereinigung seien.

Man habe auch das Projekt Judo, das man weiter beibehalten wolle, soweit das mit dem Judo-Club möglich sei und dann auch immer wieder andere Aktivitäten, die man den Kindern dann auch zusätzlich anbiete, genauso wie die Aktivitäten mit SICONA, die Aktivitäten mit dem Nachmittag in der Natur, usw.

Er wolle hier jedem, der mit an diesem Dokument gearbeitet habe, noch einmal einen großen Dank aussprechen, selbstverständlich der Schulkommission und auch dem Lehrpersonal, und so weiter und so fort und auch Yves Noesen, und er wolle den Ratsmitgliedern danken fürs Zuhören.

Rat André Theisen weist darauf hin, Bürgermeister Haine habe jetzt gesagt, die Kinder im Zyklus 1.1., das sei doch der „Précoce“

Bürgermeister Henri Haine erwidert ihm, das sei das erste Schuljahr.

Rat André Theisen fährt fort, da stehe in der Annexe „En cas d'inscriptions surpassant le nombre de 40, la commune a mis en place des critères“, aber da seien es deren jedes Mal mehr, die sich gemeldet hätten, denn dieses Mal hätten sie sich per Brief einschreiben müssen.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, bis jetzt seien nur 30 Kinder eingeschrieben.

Rat André Theisen erwidert, das sei noch nie bis zum Ende gewesen. Es könnten deren doch noch nachkommen. Es kämen deren immer noch viele nach.

Bürgermeister Henri Haine betont, darüber könne man immer nur hier philosophieren. Man habe zusammen mit dem Lehrpersonal die Entscheidung getroffen, dass man bis auf 8 Zeitbereiche herangehe. Bis jetzt hatte man deren nur 5., wegen einer Sache, weil man nur die paar Säle da oben habe. Aber was festgestellt worden sei, dass selbstverständlich durch die anderen Maßnahmen, die getroffen werden, von der Kinderbetreuung auch Foyers, Krippen und was noch alles, die Leute sich selbstverständlich das ganze Package nehmen in einem Foyer oder einer Kinderkrippe, um die Kinder dann von morgens bis abends dort zu haben, weil sie das im „Précoce“ nicht geboten bekämen, denn der „Précoce“ gehöre doch aber noch immer zur Schule. Das sei doch keine Kinderkrippe. Deshalb habe man in den letzten Jahren festgestellt, dass immer weniger Eltern ihr Kind dort anmeldeten. Es sei eine Tendenz zu dem anderen Bereich. Deshalb habe man gesagt, das sei ein Vorschlag des Lehrpersonals und der Erzieher aus dem „Précoce“, ob man dann dieses Jahr 8 Zeitbereiche anbieten könnte, und die

Eltern hätten noch lange nicht alle 8 Zeitbereiche genommen. Man habe außerdem effektiv gesagt, dass man noch einmal im September, ehe der Schulbetrieb loslege, die Leute anschreiben wolle, dass sie ihre Kinder anmelden könnten. Aber, bis jetzt sei man bei 30 Kindern von den insgesamt 40.

Rat André Theisen erwidert, im Schuljahr 2019/2020 seien es deren 56 gewesen. Das variere, das sei in Ordnung. Dann habe er noch eine Angelegenheit vom sicheren Schulweg. Da schreibe man „A moyen terme, d'autres mesures seront prises pour sécuriser les chemins vers l'école.“ Er fragt, was man da vorhabe zu tun.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das sei das, was man jedes Jahr immer wieder gesagt habe, dass immer wieder neue Maßnahmen genommen werden, um den Schulweg sicherer zu gestalten, wie z. B. eine bessere Beleuchtung, im Besonderen im Winter, was man auch überall versuche zu machen. Es sei auch in verschiedenen Straßen, wo immer wieder neue Lampen kommen, respektive hatte man die Diskussion mit den berühmten „Berliner Kissen“, wo trotz der 30km-Zonen aber noch zu schnell gefahren werde, so dass man dann auch noch solch ein Kissen einbaue, damit langsamer gefahren werde, und so weiter und so fort. Man habe auch jetzt, Madame Schelinsky habe das immer die psychologischen Radare genannt, diese 50km-Anweisung, die würden jetzt an den Ortseinfahrten stehen, und so weiter und so fort. Mit diesen Maßnahmen werde man auch immer weiterfahren. Dann komme jetzt noch, dass man nachher die Entscheidung mit den Buswartehäuschen treffe, um die auch neu und freundlich zu gestalten und dann werden dementsprechend die Bürgersteige gestaltet, dass man besser darauf komme, auch mehr Schranken und alles behindertenfreundlicher.

Rat André Theisen weist darauf hin, Bürgermeister Haine habe ein paar Angelegenheiten aufgezählt, die bereits vorhanden seien. Deshalb habe er gefragt, denn da stehe einfach „d'autres mesures seront prises...“

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das habe auch bereits letztes Jahr da gestanden. Es kämen doch immer neue Maßnahmen hinzu.

Rat André Theisen wiederholt, dass er deshalb seine Frage gestellt habe. Beim Schulgarten habe man da stehen „Un nouveau concept pédagogique, téléchargeable sur le site internet « rumelange.ecole.lu » sera progressivement mis en œuvre en 2020/2021.“ Da wolle er wissen, was das sei.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, das sei als man mit dem Lehrpersonal geredet habe, ... Da stehe doch auch Herr Steffen, der sich im Rahmen seines „appui pédagogique“ noch verstärkter um den Schulgarten kümmern wolle und das in Zusammenarbeit mit dem C.I.G.L. und eben auch zusätzlich Informationen über das Konzept auf der Internet-Seite der Schule gezeigt werden und das könnten die Schüler und auch das Lehrpersonal sich anschauen, damit man auch immer zeitnah sehen könne, wie der Schulgarten sich weiterentwickle, wo

und wie angepflanzt werde und wie das blühe und wie die Pflanzen weiterkommen.

Rat André Theisen tut dar, er habe im Grunde genommen nur noch eine Frage. Die betreffe die „Foyers du jour“. Er meine, man habe einen „Foyer du jour“ in der J.-P.-Bausch-Straße mit hinzugenommen, wo 20 Kinder untergekommen seien, weil das wegen der Pandemie notwendig geworden sei. Er fragt, ob da Miete bezahlt werden müsse, ob dieses Foyer nun einfach genommen worden sei, weil man keinen Platz mehr hatte in unseren Gebäuden. Bürgermeister Haine habe das Kulturzentrum erwähnt, dort sei doch noch Platz. Deshalb frage er, weshalb man ausweiche, denn er könne sich nicht vorstellen, dass das im Grunde genommen zum Null-Tarif sei.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das übernehme der Staat. Man habe in dem Rundschreiben geschrieben bekommen, so wie er es vorhin gesagt habe, dass zuerst dort geschaut werden sollte, weil das doch auch schon genehmigte Infrastrukturen seien, um nicht nur die Räume zur Verfügung gestellt zu bekommen, sondern auch das Personal, das dann auch schon seine gewisse Ausbildung habe und auch schon seine Aggregation mit dem Ministerium habe. Deshalb stand im Rundschreiben, dass man zuerst, ehe man anderes Personal aufsuche, gezielt mit dem Foyer-Personal zusammenarbeiten sollte. Das sei das, was man geschrieben bekommen habe, und das habe man dann auch gemacht. Das sei für den Schöffenrat auch ein neues Element gewesen, aber es habe tiptopp funktioniert. An dem Tag, wo man die Sitzung hier hatte, habe man auch bei ihnen angerufen und sie hatten zurückgerufen, dass sie der Gemeinde auch Leute und Säle zur Verfügung stellen könnten. Und man habe hier auch die „Convention de coopération“ mit dem Staat. Das sei dann auch nachträglich gekommen, wo die Gebäude auch mit drinstehen. Das bedeute, dass man da dann auch abgesichert sei, d. h. die laufe bis zum 15. Juli und der Staat übernehme die Unkosten. Was die Betreuer anbelange – das wolle er trotzdem sagen – laufe das dann in unserem Falle über die „Maison relais“, wo dann auch das zusätzliche Personal wie die Animatoren des Foyers, was er soeben gesagt habe, dann auch im Kontext mit der Konvention mit der „Maison relais“ vom Staat aus geregelt sei.

Rat André Theisen möchte wissen, wie viel Ersatzpersonal man im Ganzen hier in Rümelingen hatte, und jetzt noch habe, um der gesamten COVID19-Pandemie entgegenzuwirken. Es seien doch mehr Klassen gekommen, es seien mehr Leute benötigt worden, und da frage er wie viel das im Ganzen waren.

Bürgermeister Henri Haine stellt klar, dass das über den Pool des Erziehungsministeriums gelaufen sei. Das Gros der Klassen sei über die Titulare der Klassen abgedeckt, und in dem Augenblick, wo die eine Gruppe vom Titular betreut werde, müsse die andere Gruppe von einer anderen Person abgedeckt werden, das sei dann einfach mal 2.

Rat André Theisen schlussfolgert, dass man demgemäß nicht einmal massiv Ersatzpersonal habe.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass alle Lehrpersonen vom Erziehungsministerium eingestellt seien und das gelte auch für die Personen, die man mehr habe. Die bekomme man vom Erziehungsministerium bezahlt.

Rat André Theisen möchte wissen, wie viele es denn seien.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, man habe 30 Grundschulklassen, plus 9 Spielschulen. Das seien demnach 39 Klassen plus den „Précoce“. Es seien überall 2 Gruppen und angesichts der Tatsache, dass auch „Enseignement facultatif“ angeboten werden müsse, das laufe über die Betreuung, aber diejenigen, die normal Schule haben, und nur in die obligatorische Schule gehen, die hätten die Woche danach doch „Home-schooling“ und die würden dann dort von Lehrpersonen begleitet.

Rat André Theisen tut dar, er komme noch immer auf das zurück, was man bereits lange gefragt habe. Das sei einfach eine Waldkrippe, was auch im Budget gestanden habe, sei der Pedibus, usw. Er meine, das stehe doch auch nicht in der Schulorganisation und er nehme an, dass das nicht komme. Andererseits müsse er sagen, es seien schwere Zeiten gewesen, sowohl für den Schöffenrat, sowohl für die Leute draußen wie auch für das Lehrpersonal und für jedermann. Er meine, der Schöffenrat habe das gut gemeistert, denn er sei halt ein paarmal in den Hof gegangen, er sei dadurch gegangen, als das alles aufgestellt worden sei. Er meine, da könne man nur ein großes Lob aussprechen, an alle Leute, das Personal, auch das Lehrpersonal, die sich alle da eingesetzt haben, damit das funktionieren solle, dass man hier in Rümelingen Schule halten konnte.

Bürgermeister Henri Haine dankt im Namen des Personals, dass er das gesagt habe. Auch die Leute der Gemeinde hätten da effektiv gut gearbeitet. Das stimme. Er selber sei aber nicht in den Schulhof gegangen, denn er habe gesagt bekommen, man solle... Es sei geputzt worden und es sei desinfiziert worden.

Rat André Theisen berichtet, er habe in den Schulhof gehen wollen, aber er sei nicht durchgekommen. Da sei er über die Brücke wieder hinübergangen in die „Kolonie“.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, man hatte gesagt, sie sollten dort abschließen. Die Arbeiter hatten es ursprünglich gut gemeint, und habe so eine Passage gelassen, weil die Leute es gewohnt seien, dorthin zu gehen. Man habe diesen Mini-Schulhof dort vor dem Gebäude gemacht, und da habe man gesagt, dass man da nicht offenlassen könnte. Es habe keinen Wert, dort eine Passage zu lassen, weil jeder sich dann dazwischen quetsche, denn da habe es doch geheißen, es solle niemand sich kreuzen und aneinander vorbeigehen, denn dann wären auf einmal noch die Eltern mit den Kindern dazwischen gegangen, und das habe keinen Wert.

Das sei alles reichlich spät gekommen, denn man hatte effektiv das Kulturzentrum bereits vorbereitet, und danach konnte man wieder alles herausnehmen, weil man es glücklicherweise nicht

benötigt habe, denn sonst hätte man auch dort alles installieren müssen und einen Schulhof auf dem Parkplatz schaffen müssen.

Rat André Theisen tut dar, es habe doch alle 14 Tage ein wenig geändert. Dann seien andere Botschaften vom Ministerium gekommen, mit dem Premierminister und Madame Lenert, und dann habe man sich natürlich wieder anpassen müssen und deshalb sei es keine einfache Aufgabe gewesen.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, es sei effektiv auch keine einfache Aufgabe für das Lehrpersonal gewesen. Das erlebe man alles so mit, wenn man selber noch Vater sei. Man wisse doch, welche Fragen die Eltern sich stellten und die Lehrer konnten die alle noch lange nicht beantworten, weil die gerade wie wir, die Pressekonferenzen abwarten mussten. Jeder habe sich doch die Pressekonferenzen anschauen müssen, um zu wissen, was laufe. Dann habe es aber noch eine gewisse Zeit gedauert bis ein großherzogliches Reglement kam und danach die Instruktionen, was man genau machen dürfe, solle oder müsse.

Jetzt heiße es doch eher, dass es vielleicht nicht einmal bis zum 15. Juli dauere, um alles so zu belassen. Auf jeden Fall dürfe man jetzt wieder alle in den Schulhöfen herumspringen.

**** Zwischenruf, in der Schule nicht, aber draußen schon.**

Bürgermeister Henri Haine stimmt dem zu, dass das in dem Gebäude nicht erlaubt sei und im Schulhof müssten sie noch die Masken anbehalten, aber auf den Spielplätzen bräuchten sie das nicht mehr.

Jeder habe es schwer, aber es habe doch auch einer es hier gesagt, dass alles relativ gut hier in Luxemburg gemanagt worden sei. Zumindest im Ausland werde die Regierung dafür gelobt. Er meine, es sei schon gut, wie die Regierung das bis jetzt gehandhabt habe. Es sei selbstverständlich bei Einzelheiten mal zu Diskussionen gekommen. Das mit den Spielplätzen habe doch jeden in den letzten Tagen beschäftigt. Es sei klar, dass das so komme, und es sei wie hier mit „Spill a Spaass“. Da sei er auch davon überzeugt, dass jetzt gesagt werde, weshalb man das nicht mache, denn jetzt könne man doch wieder alles machen. Diese Entscheidung treffe man doch nicht so einfach mir nichts, dir nichts. Man hätte es auch lieber gesehen, dass man das noch einmal hätte organisieren können, aber das habe immer lange im Vorfeld geplant werden müssen, und wenn es gestern nicht geheißen hätte, wieder mit so vielen zusammen, denn mit 100 Kindern könne man nicht arbeiten. Es dürften deren jetzt 20 oder wie viele sein. Zu 10 im Restaurant, es werde immer besser. Man wusste das doch auch vor ein paar Tagen noch nicht.

Rat Patrick Wagner möchte sich den Worten anschließen, dass das alles so gut funktioniert habe.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm ebenfalls im Namen

jener Leute, die viel Arbeit hatten. Er könne wirklich nur sagen, dass da viele Leute sich kräftig engagierten, um das alles auf die Beine zu stellen, auch das gesamte „Planning“, die Auswertung und die Aufteilung, was auch viel Diskussionen selbstverständlich mit den Eltern mit sich gebracht habe. Man habe doch auch alles erklären müssen. Es sei nicht jedem sofort verständlich gewesen, was da laufe. Darüber hinaus hatten die Eltern auch viele Fragen, aber die konnte man einfach nicht beantworten, bis man selber wusste, wie viele Kinder man in eine Gruppe machen dürfe und wer in welche Gruppe komme.

Rat Jean Copette erklärt, er habe noch eine Frage, was die Annexe anbelange, unter Punkt 22, was das Reglement über die „Ancienneté de service“ anbelange. Da müsste man eventuell den „Éducateur“ als 2. „Intervenant“ im „Précoce“ beifügen, denn der werde anders geregelt als der „Éducateur“, der in der Schule mitarbeite.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man dieses Reglement mit der Schulkommission so diskutiert und vorgeschlagen habe mit der Direktion der Schule und dem Schulkomitee. Wenn da Änderungen kommen müssten, dann würden die das schon dem Schöffenrat mitteilen. Da halte er sich heraus und da mache er keine Änderungen solange das so vom Personal und der Schuldirektion angenommen werde. Er danke trotzdem für die Anmerkung. Er bittet dann zur Abstimmung überzugehen.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die provisorische Schulorganisation für das Schuljahr 2020/2021.**

PUNKT 3 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung der Schulorganisation der UGDA-Musikschule für das Schuljahr 2020/2021 mit der dazugehörigen Konvention; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Schulorganisation der UGDA-Musikschule für das Schuljahr 220/2021 mit der dazugehörigen Konvention.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, hier handele es sich um die Organisation, die man jedes Jahr hier genehmige. Man arbeite bereits seit vielen Jahren mit der UGDA zusammen und man votiere jedes Jahr die Schulorganisation so wie sie hier vorliege. Was die Musiklehre anbelange, habe man im Augenblick 35 Jugendliche, wovon ein Erwachsener dabei sei. Was die Formation an den Instrumenten anbelange, werde das mit 20 Minuten pro Schüler berechnet. Man habe hier „Flûte traversière, Clarinette, Saxophone, Trombone, Percussion, Contrebasse, Violon“ und „Violoncelle“. In der Instrumental-Formation zähle

man 37 Schüler mit 1.035 Minuten Unterricht. Man sehe, dass ab dem nächsten Jahr eine Stunde Unterricht 5.291,42 Euro koste. Das wären dann ungefähr 131.000 Euro, was das Schuljahr die Gemeinde zu stehen komme, wenn es zu den Zahlen, wie hier vorgesehen, komme. Man wisse aber aus Erfahrung, dass es im Nachhinein immer ein bisschen weniger sei. Man sehe auch aus dem Brief vom 25. Mai, in dem Herr Scholer der Gemeinde mitteile, dass man im Schuljahr 2018/19 ein Subsid von rund 40.090 Euro vom Staat erhalten habe, was rund einem Drittel der damaligen Ausgaben entsprochen habe.

Man habe auch dieses Jahr rund 40 Personen in unserer UG-DA-Musikschule gehabt. Im Augenblick konnten die auch nicht mehr weiterfahren. Von den 40 Personen waren deren 37 aus Rümelingen, 2 aus Kayl und eine aus Schifflingen. Die Leute von Kayl und Schifflingen seien Leute, die hier in den Rümelinger Vereinen seien, und wo der Verein darum bitte, die hier in der Musikschule anzunehmen, was dann auch einfacher sei. Das sei das, was er an Informationen zu geben habe.

Rätin Carole Marx möchte wissen, ob in diesem Rahmen auch „Home-Schooling“ gemacht worden sei, denn die Leute würden doch auch normal weiter bezahlt. Deshalb stelle sie sich die Frage, ob die auch irgendwie während der Zeit mit ihren Schülern gearbeitet hätten oder nicht.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, das sei teils gemacht worden. Auch die großen Konservatorien hätten lange nicht funktioniert und auch kein „Home-Schooling“ gemacht, bis sie dann auf einmal damit begonnen haben. Das Personal hier, das sei auch teils aufgefordert worden, um dort einzuspringen, wo zusätzliches Personal benötigt wurde.

Rätin Carole Marx meint, das sei doch aber 2 Monate später gewesen.

Bürgermeister Henri Haine verneint das. Als die Schulen am 25. Mai begannen, hätten die in den Foyers und überall einspringen müssen.

Rätin Carole Marx tut dar, sie meine die Periode vom März bis zum 25. Mai. Das seien doch 2 Monate gewesen, wo nirgendwo Kurse gewesen seien. Deshalb stelle sie sich einfach die Frage, denn das sei dann doch auch eine verlorene Zeit für diese Schüler gewesen. Sie sei der Meinung, dass man das aber auch über „Home-Schooling“ hätte machen können.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, es sei auch ein gewisser Teil über „Home-Schooling“ gemacht worden, aber es sei nicht so einfach wie in der normalen Schule, wo man ein Programm dann habe, um mit den Kindern zusammen über Zoom einen Kursus anzubieten, wenn man hier Instrumente spielen müsse. Auch zu Hause müssten dann bestimmte Vorkehrungen genommen werden. Besonders bei den Instrumenten, je nachdem, was man spiele, wo die Tröpfchen dann noch weiter fliegen. Wie gesagt, da sei in einer ersten Phase ganz darauf verzichtet worden. Er habe sich das halt mal erklären lassen von jemand, den er

zu Hause habe. Es sei schwer mit 2 oder 3 Kindern zusammen ein „Home-Schooling“ im Instrumentalunterricht zu machen. Es sei nicht evident. Es sei nicht, als wenn man die gleiche Übung auf Französisch in Mathe, wo jeder das erklärt bekomme. Man könne die Schüler nicht zusammen Posaune blasen lassen. Bis die Lehrpersonen dann alle ihre Empfehlungen erhalten hatten, sei dann aber auch „Home-Schooling“ gemacht worden. Dann könne man aber, wenn alle damit einverstanden seien, diesen Tagesordnungspunkt genehmigen.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Schulorganisation der UGDA-Musikschule für das Schuljahr 220/2021 mit der dazugehörigen Konvention.**

PUNKT 4 DER TAGESORDNUNG

**Genehmigung von Angeboten und Kostenvoranschlägen;
(Besprechung und Beschlussfassung);**

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat nacheinander folgende Angebote und Kostenvoranschläge:

- a) überdachte Bushaltestellen – Kostenpunkt:
rund 160.000 Euro;**
- b) Instandsetzung des Appartements auf
Nummer 2, Nic.-Pletschette-Straße –
Kostenpunkt: rund 30.000 Euro;**
- c) John Deere „Gator“ für den Gärtnereibetrieb –
Angebot: 28.450 Euro;**

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, man komme dann zum Angebot betreffend die „Camionnette“. Der größte Teil hier sei die Angelegenheit mit den überdachten Bushaltestellen, wo man auch bereits einmal ein Votum hier im Gemeinderat hatte, betreffend die Konvention mit Publilux. Wie in anderen Gemeinden, im Besonderen unsere Nachbargemeinde Esch, arbeite man mit Publilux zusammen, so dass die Bushaltestellen die Gemeinde dann nichts kosten. Es müssten aber eben eine Reihe Maßnahmen da getroffen werden, wo man dann mit der Post zusammen, solche Bildschirme machen lasse, auf denen die Leute dann auf der Stelle die Informationen erhalten, wie die Busse kommen; auch zusätzlich Reklame sei darauf und auch Informationen der Gemeinde über Events oder wichtige Informationen, die die Gemeinde den Leuten mit auf den Weg geben wolle. Deshalb habe man dann hinten auch das Angebot Media Cloud von Post Telekom und dann selbstverständlich den Anschluss mit CREOS usw. Der größte Teil sei selbstverständlich, der „Génie civil“, weil es nicht so einfach sei eine Bushaltestelle dahin zu stellen, sondern es müssten die notwendigen „Génie civil“-Arbeiten gemacht werden, so dass man für 3 Buswartehäuschen für 131.000 Euro habe. Der größte Teil sei, wie gesagt, der „Génie civil“ mit 103.000 Euro. Es sei dem aber so, dass der

„Génie civil“ hauptsächlich in der Hüttenstraße gemacht werde, weil man dort einen neuen Belag und neue Wasserleitungen liegen habe. Was jetzt hier die Großstraße anbelange, sehe man das in einer nächsten Phase, da man noch einmal eine Diskussion über die Verkehrsberuhigung in der Großstraße führen solle, und dann sehe man das mit dem Studienbüro, ob man das dann definitiv so installieren lasse. Auf jeden Fall kommen neue überdachte Bushaltestellen dahin mit Bildschirmen oder „Berührungsbildschirme („afficheur tactile“) wie hier im Angebot stehe. Man habe auch da den Artikel im außergewöhnlichen Budget, wo man 100.000 Euro hatte und man schlage jetzt vor, den auf 160.000 Euro anzuheben, um auch Unvorhergesehenem entgegenzukommen, falls das eintreten sollte und man schlage auf der anderen Seite einen Artikel vor, den man auch im Budget habe betreffend die „compteurs d’eau intelligents“, um 60.000 Euro auf 100.000 Euro zu kürzen, so dass man keine Mehrausgaben im Budget hätte. Es sei auch dem so, dass man im Schöffenrat der Meinung sei, dass man jetzt, was die Wasserrechnungen anbelange – man habe neues Personal dort arbeiten – jetzt so langsam mit den Rechnungen auf dem letzten Stande sei. Man habe beschlossen, dass man dieses Jahr keine neuen Wasseruhren mehr installieren wolle, was wieder zusätzlich Arbeiten mit sich bringen würde. Man prüfe jetzt einmal wie das System so funktioniere, dass man nunmehr auch regelmäßig mit den Rechnungen pro Trimester beikomme, so dass man davon ausgehe, dass man jetzt nicht das gesamte Budget benötige, das man im Dezember hatte. Deshalb schlage man vor, diesen Artikel um 60.000 Euro zu kürzen.

Rat André Theisen tut dar, es seien im Grunde genommen die 2 Buswartehäuschen hier in der Großstraße und das 3. in der Hüttenstraße. Er möchte wissen, weshalb man keines vorgesehen habe, damals als der Parkplatz beim Kulturzentrum geschaffen wurde. Es wäre eventuell möglich gewesen, es wäre einfacher gewesen, um auch dort ein Buswartehäuschen zu machen.

Bürgermeister Henri Haine erinnert daran, dass man diese Diskussion bereits letztes Mal oder vorletztes Mal hier hatte, wo man sagte, dass das aber nicht so einfach sei, schon allein wegen der Mauer, weil dann auch der gesamte Hang hätte anders gemacht werden müssen und man habe einen relativ hohlen Bürgersteig dort. Das glaube er letztes Mal bereits gesagt zu haben. Deshalb habe man auch nicht nur 131.000 Euro, sondern 160.000 Euro vorgesehen, um dort einen etwas kleineren Busunterstand zu installieren, den man dann noch vor die Mauer setzen könnte. Bei dem schmalen Bürgersteig gebe es solche Busunterstände, wo seitlich Stangen seien und darüber ein Schutzdach. Das lasse man vom technischen Dienst prüfen. Da müsse man sich selber darum kümmern, weil das nicht im Kontrakt mit Publilux stehe. Wenn keine Fragen mehr vorhanden seien, könne man darüber abstimmen.

**** Einstimmig billigt der Gemeinderat diese überdachten Bushaltestellen – Kostenpunkt: rund 160.000 Euro.**

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann über eine Instandsetzung eines Appartements in der Nic.-Pletschette-Straße zu befinden habe. Es seien hier eine Reihe Vorschläge von den Gemeindediensten gemacht worden, wo sie dann grosso modo abgerundet auf 30.000 Euro kommen, wo auch eine neue Küche installiert werde. Man habe hier beschlossen, mit der lokalen Schreinerei zu arbeiten; die Schreinerei Seimetz sei ein kleiner Betrieb, um auch die in dieser schwierigen Phase zu unterstützen. Auch was die Türen anbelange, kümmere sich diese Schreinerei darum und es müsse auch ein neues Badezimmer gemacht werden. Es müsse ebenfalls neu gestrichen werden und den Anstrich lasse man auch von einer Firma machen. Da habe man hier den Vorschlag von insgesamt 26.000 Euro. Man habe aber für Unvorhergesehenes auf 30.000 Euro angehoben.

Rat André Theisen meint lachend, das seien die berühmten 10 %. Er habe folgende Frage. Wenn er diese ganze Angelegenheit sehe, sei er froh, dass man einen Rümeling Betrieb mit hinzunehme. Das sei einmal die erste gute Anmerkung.

Dann müsse er aber fragen, ob dort denn alles kaputt war. Wenn er sehe, dass dort fast 30.000 Euro investiert werden müssten. Da sei dann doch alles kaputt gewesen. Er fragt, wer das den kaputt gemacht habe, ob es der letzte Mieter gewesen sei, und ob man nicht in seine Häuser schauen gehe.

Schöffe Gérard Jeitz flucht ein, wenn man nicht renovieren müsste, bräuchte man den Kostenvoranschlag nicht zu machen.

Rat André Theisen erwidert, wenn man beizeiten dahin schauen gehe, habe man nicht diesen Betrag.

Schöffe Gérard Jeitz antwortet, man gehe sich das anschauen, aber man wolle doch auch modernisieren, reparieren, um ein gewisses Komfort zu haben für die Leute, die danach einziehen.

Rat André Theisen betont, man habe doch das Recht, die Wohnung anzusehen.

Bürgermeister Henri Haine zeigt sich überrascht, dass Rat Theisen auf einmal so rede. Letztthin als man die Mieten festlegte, habe Rat Theisen sich aufgeregt, was den Schöffenrat angehe, im Vertrag vorzusehen, dass man das Recht habe, sich die Wohnung anzuschauen und jetzt auf einmal sage er, dass man das Recht habe. Er, Bürgermeister Haine, wolle nur sagen, dass man selbstverständlich die Wohnungen ansehe, aber diese Appartements seien schon lange nicht mehr renoviert worden, so dass man, außer dass man vor Jahren eine neue Fassade, mit dem Eingang, usw. gemacht habe, aber im Innern müssten die Appartements erneuert werden. Das wisse man doch auch und er meine, dass das dann auch ein gewisses Ausmaß habe, wenn man eine neue Küche und ein neues Badezimmer mache. Selbstverständlich hätte man auch beschließen können, bei IKEA eine Küche zu bestellen. Dann wäre es sicherlich nicht gerade so teuer geworden. Man habe sich gesagt, ordentliches

Material zu nehmen, und dann halte das auch eine gewisse Zeit. Dann brauche man keine neuen Schrauben zu kaufen.

Rat André Theisen findet die Küche nicht übertrieben. Es gehe hier um das Ganze. Er werde das aber nachschauen, denn es könne nicht sein, dass er gesagt hätte, man dürfe nicht in die Wohnungen gehen. Das sei etwas, wo man sich vorher anmelden müsse.

Bürgermeister Henri Haine betont, er habe gesagt, dass man hier eine Diskussion hatte, weil man diese Klausel in den Mietvertrag gesetzt hatte, wo Rat Theisen das sehr schlimm gefunden habe, dass man das im Mietvertrag stehen habe.

Rat André Theisen erwidert, wenn man sich anmelde, das stehe in jedem Mietvertrag. Man müsse sich anmelden.

Bürgermeister Henri Haine stellt klar, man habe nicht im Mietvertrag stehen, dass man mit der Polizei komme.

Rat André Theisen antwortet, es sei gut, es sei in Ordnung.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, er könne das gerne kontrollieren. Es habe keinen Wert, sich jetzt dafür aufzuregen. Wenn niemand mehr eine Frage habe könne man darüber abstimmen.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Instandsetzung des Appartements auf Nummer 2, Nic.-Pletschette-Straße – Kostenpunkt: rund 30.000 Euro.**

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man dann noch über den „John Deere Gator“ für den Gärtnereibetrieb zu befinden habe. Da habe man ein Angebot in Höhe von 28.450,00 Euro. Den Kredit hierfür habe man auch im außergewöhnlichen Artikel des Budgets stehen.

**** Ohne Diskussion wird der Kauf des „John Deere Gator“ für den Gärtnereibetrieb – Angebot: 28.450 Euro – angenommen.**



PUNKT 5 DER TAGESORDNUNG

**Genehmigung von Kontrakten und Konventionen;
(Besprechung und Beschlussfassung);**

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Kontrakte und Konventionen:

- a) **Zusatzvertrag betreffend Anleihe bei der Staatssparkasse;**
- b) **Zusatzvertrag betreffend Kontrakt über das Trinkwassernetz;**
- c) **Kontrakt mit SUDGAZ betreffend Vermieten von Dachflächen;**
- d) **Mietkontrakt betreffend Garagen;**

e) Konvention betreffend Clubhaus an de Sauerwiesen;

f) Konvention mit CREOS betreffend Transformatorposten im „Laangegronn“;

g) Erneuerung eines Kontraktes betreffend Frankiermaschine;

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man hier eine Reihe einzelne Punkte von Kontrakten und Zusatzverträgen habe. Es seien keine großen Angelegenheiten. Bürgermeister Haine möchte wissen, ob jemand irgendeine Frage zu diesen Kontrakten habe.

Rat André Theisen hält fest, dass das die Kontrakte seien, die unter Punkt 5 der Tagesordnung figurierten. Da habe man z. B. den Kontrakt über das Trinkwassernetz. Das sei doch, um zu prüfen, wo die Leitungen liegen. Er habe folgende Frage, ob man viele undichte Stellen hier in Rümelingen bei den Wasserleitungen habe.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, man habe relativ wenige solcher Stellen mit der Ausnahme von der Glesener-Straße und der Hüttenstraße. Man habe ein relativ neues Leitungsnetz, weil man in den letzten Jahren viel in das Wassernetz investiert habe.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass man dann einen Kontrakt betreffend Vermieten von Dachflächen habe.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, das sei die Geschichte, die man bereits einmal mit SUDGAZ hatte, wo hier bei unserer Schule eine Photovoltaik-Anlage gemacht werden sollte, die dann zusammen in einer Konvention mit SUDGAZ gemacht werde. Man stelle das Dach zur Verfügung und dann werde eine Konvention mit SUDGAZ gemacht, so wie man das bereits in einem Fall hatte, wo man sie aber nicht sofort realisieren konnte. Das sei bei der Tribüne gewesen, wo man sie nicht machen konnte, aber dahinter auf dem platten Dach.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass man diese Photovoltaik-Anlagen einmal auf der Sauerwiesen-Schule habe, die eingespeist werde.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dass man damals beim Anbau der Sauerwiesen-Schule als Gemeinde die Anlage gemacht habe, die man auch selber bezahlt habe und wo man dann eben den Einspeisetarif erhalte.

Rat André Theisen lässt sich bestätigen, dass doch auch eine solche Anlage auf dem Fußballfeld sei. Dann habe er hier „contrat de bail – Colibri, Bihor, J. Tani & J. Deloge“ für Garagen. Da müsse er aber sagen, das seien 5 Garagen. Damals habe man 2016, als man die Garagen von Arendt gekauft habe, gesagt, die würden gleich zusammenfallen. Jetzt auf einmal sehe er, dass die Leute einen Mietvertrag bekommen. Er habe nichts

dagegen, aber seien die Garagen nun tatsächlich so schlecht, und was mache man mit den anderen 7, denn es seien deren doch 12.

Bürgermeister Henri Haine entgegnet, dass man damals den Leuten gesagt hatte, sie müssten aus den Garagen. Da hätten sich aber Leute beim Schöfferrat gemeldet, ob sie wenigstens solange in den Garagen bleiben könnten, solange die Gemeinde nicht vorsehe, sie abzureißen und ein neues Projekt dort zu machen. Da habe man dann effektiv beschlossen, den Leuten das so lange zu lassen, auch wenn man jedes Jahr immer wieder mit ihnen zusehen müsse,... Sie wüssten schon, dass sie irgendwann einmal aus den Garagen müssten, so lange man kein konkretes Projekt an dieser Stelle habe. Man habe dann vorgeschlagen, den Leuten das zu lassen. Es sei das Restaurant und es seien auch Privatleute, die in diesen Garagen seien. Selbstverständlich seien diese Garagen nicht in einem guten Zustand, aber wenn die Leute sie aber unbedingt gerne hätten und bräuchten, wüssten sie auch, dass man nicht mehr in diese Garagen investiere.

Rat André Theisen wiederholt, er habe das nachgeschaut, Bürgermeister Haine habe damals gesagt, sie wären in einem so schlechten Zustand, wenn sie einmal zusammenstürzen würden. Er fragt, ob die anderen 7 Garagen denn nicht belegt seien.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass die geleert wurden, als man ihnen damals geschrieben habe. Die 5 seien eben die, die nachträglich nochmals beim Schöfferrat vorgesprochen haben, sie bräuchten das aber für ihr Restaurant und die anderen Privatleute, die da wohnten bräuchten sie ebenfalls. Irgendwann müssten sie aber aus den Garagen, denn irgendwann sei doch auch ein Projekt vorhanden.

Rat André Theisen tut dar, dann habe man das „Clubhaus an de Sauerwiesen“. Da habe er nachgeschaut. Da sei eine Madame Tintinger Jessica, die noch da figuriere, aber die sei doch nicht mehr da.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, das gehe von Anfang des Jahres bis jetzt. Deshalb figuriere die noch darin. Die sei aber selbstverständlich jetzt ersetzt worden, und es sei auch noch ein zusätzliches Personal hinzugekommen, aber so lange sie da war, musste sie auch bezahlt werden. Das sei doch klar.

Rat André Theisen fragt, ob die nicht im April oder so ... Deshalb sei es im aufgefallen.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, die Konvention gehe doch immer ihren ganzen Weg. Man arbeite da mit Kayl zusammen. Sie sei bereits im Kayler Gemeinderat gewesen und jetzt müsse der Rümeling Gemeinderat das noch votieren. Dann gehe die Konvention wieder ins Innenministerium. Da könne schon mal etwas Zeit vergehen. In Kayl sei sie Ende April votiert worden. Danach habe die Gemeinde Rümelingen sie geschickt bekommen.

Rat Jean Copette möchte bei der Konvention mit CREOS wissen, ob die wirklich von 2016 sei.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, er habe sich das fast gedacht, dass Rat Copette damit kommen würde, Es sei schwer zu verstehen, aber die sei wirklich von 2016. Aber es sei einfach zu erklären. Sie sei noch nicht im Gemeinderat gewesen, und die müsse aber in den Gemeinderat. Es handele sich um einen Transformator im Langengrund, der schon lange bestehe und wo eben CREOS die Konvention jetzt mache, um auch Zugang zu haben. Bürgermeister Haine meint, man werde auch noch in einer späteren Phase auf diese Trafos zurückkommen müssen, weil auch noch eine Reihe anderer Arbeiten vorgesehen seien. Man müsse doch auch im Rahmen des PAG auf den Punkt unten im alten Escher Weg zurückkommen, wo man gesagt habe, man werde eine Abänderung des PAG machen, usw. Je nachdem, was da entstehe, müsse dort auch an den Trafo angeschlossen werden.

Rat André Theisen legt dar, es seien deren auch noch hier auf dem Gemeindeplatz. Da stehe „entrée“ am 15. November 2018.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, wovon Rat Theisen rede.

Rat André Theisen erwidert, es sei auch CREOS.

Bürgermeister Henri Haine weist ihn darauf hin, das sei aber nicht die Konvention, die man hier habe.

Rat André Theisen antwortet, er habe sie hier dabei. Die vordere sei die Konvention und die andere komme dahinter. Da stehe „envoyé par Mail“ in die Werkstatt.

Bürgermeister Henri Haine weist ihn darauf hin, dass, wenn die per Mail in die Werkstatt gehe, dass man die dann noch lange nicht im Schöfferrat habe. Bürgermeister Haine nimmt an, dass Rat Theisen die CREOS-Konvention bei den Buswartehäuschen meine. Bei den Busunterständen habe man auch eine Konvention, die vom 26. Oktober 2018 sei. Die liege bei den Busunterständen dabei. Das sei der Tagesordnungspunkt vorher. Das bedeute, wenn man die Busunterstände mache, müssten die Beleuchtung und die Bildschirme angeschlossen werden.

Wenn sonst nichts mehr zu fragen sei, könne man alles mit einem Votum genehmigen.

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Kontrakte und Konventionen:

- a) Zusatzvertrag betreffend Anleihe bei der Staatssparkasse;**
- b) Zusatzvertrag betreffend Kontrakt über das Trinkwassernetz;**
- c) Kontrakt mit SUDGAZ betreffend Vermieten von Dachflächen;**

- e) Mietkontrakt betreffend Garagen;
- f) Konvention betreffend „Clubhaus an de Sauerwiesen“;
- g) Konvention mit CREOS betreffend Transformatorposten im „Laangegronn“;
- h) Erneuerung eines Kontraktes betreffend Frankiermaschine;

PUNKT 6 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung einer Abänderung des Verkehrsreglements;
(Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Abänderung betreffend Artikel 5/6/4. – Stationierung mit Scheibe – Stationieren verboten, außer für elektrische Fahrzeuge und elektrische Hybrid-Fahrzeuge verbunden mit der Ladestation in der Wiesenstraße auf dem Parkplatz (2 Stellplätze) und im Heidterweg auf dem Parkplatz (2 Stellplätze)

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erläutert, hier handele es sich um die beiden Ladestationen. Es habe da etwas lange gedauert und dann seien sie auf einmal geliefert worden, aber die müssten auch reglementiert werden. Sie würden so reglementiert, wie die Straßenverkehrsordnung das vorsehe. Das werde so definiert, dass das für Autos sei, die dort dabei seien Strom zu laden, damit nicht jemand 3 Tage lang auflade. Dafür müsse man die Reglementierung haben. Im Augenblick sehe man aber immer noch Fahrzeuge da stehen – was er eigentlich traurig finde – die nicht da aufladen, sondern einfach Benzin getriebene Autos seien. Man hoffe halt, wenn das jetzt definitiv reglementiert sei, dass sie das dann verstehen, denn dann bekämen sie einen Strafzettel. Das komme jetzt in den Aushang und nach 3 Tagen trete es dann in Kraft.

Rat André Theisen legt dar, dass das Reglement in Ordnung sei, aber er bedauere, dass seit Januar vom letzten Jahr bis heute noch keine Verkehrskommission getagt habe. Das sei alles, was er ihm sagen könne.

Bürgermeister Henri Haine fragt, ob das Januar letztes Jahr gewesen sei.

Rat André Theisen wiederholt, es sei letztes Jahr im Januar gewesen.

Bürgermeister Henri Haine antwortet er sei nicht in dieser Kommission. Demnächst könne diese Kommission auch einmal tagen, denn es gebe eine Reihe Angelegenheiten, die besprochen werden können. Er fragt sodann, wer mit diesem Reglement einverstanden sei.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Abänderung betreffend Artikel 5/6/4. – Stationierung mit Scheibe – Stationieren verboten, außer für elektrische Fahrzeuge und elektrische Hybrid-Fahrzeuge verbunden mit der Ladestation in der Wiesenstraße auf dem Parkplatz (2 Stellplätze) und im Heidterweg auf dem Parkplatz (2 Stellplätze)**

PUNKT 7 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung von zeitweiligen Verkehrsreglements;
(Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Ohne Diskussion genehmigt der Gemeinderat einstimmig 3 zeitweilige Verkehrsreglements betreffend:

- a) Stationierungsverbot auf dem Stadthausplatz wegen der Beschneidung der Bäume (26.+27.02.2020);
- b) Abstellen eines Kippers vom 23.05 bis zum 26.05.2020 auf Nummer 173 in der Escher Straße;
- c) Schaffung eines provisorischen Schulhofs vor der „Maison relais“ und Schließung der Treppe von der Brunnenstraße zur Friedhofstraße.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann über verschiedene zeitweilige Reglements zu befinden habe. Er möchte wissen, ob jemand eine Frage dazu habe, wenn nicht, könne man abstimmen.

**** Ohne Diskussion genehmigt der Gemeinderat einstimmig 3 zeitweilige Verkehrsreglements betreffend:**

- a) Stationierungsverbot auf dem Stadthausplatz wegen der Beschneidung der Bäume (26.+27.02.2020);
- b) Abstellen eines Kippers vom 23.05 bis zum 26.05.2020 auf Nummer 173 in der Escher Straße;
- c) Schaffung eines provisorischen Schulhofs vor der „Maison relais“ und Schließung der Treppe von der Brunnenstraße zur Friedhofstraße.

PUNKT 8 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung von außergewöhnlichen Subsidien an Klubs und Vereinigungen;
(Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Subsidien an Klubs und Vereinigungen:

- a) Cent Buttek – Subsid in Höhe von 5.000 Euro;**
- b) Tennis Club – Subsid in Höhe von 3.000 Euro;**
- c) Handball-Club Espérance – Subsid in Höhe von 1.150 Euro;**
- d) BIHOR – Subsid in Höhe von 3.680 Euro;**
- e) Croix-Rouge Rümelingen – Subsid in Höhe von 1.525 Euro;**

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erinnert daran, dass man letztes Mal bereits darüber geredet hatte, einerseits die Unterstützung, die man den Vereinen und Vereinigungen geben wolle in der schwierigen Phase hier, die man, meine er halt mal, flexibel gehandhabt habe, und man hatte auch angedeutet, dass noch eine Reihe Anfragen eingetroffen seien. In der Zwischenzeit seien es deren dann 4: der Tennis Club, der Handball-Club, Bihor und das Rote Kreuz. Man hatte aber auch gesagt, dass man zu sehen müsse, was man zurückbehalte. Das sollten die üblichen Einnahmen, respektive Verluste sein von normalen Events, die die Vereine annullieren mussten. Im Brief hatte man geschrieben März, April bis Juni, aber in der Zwischenzeit könnten doch wieder andere Angelegenheiten gemacht werden. Man blieb aber jetzt bei dem, was man festgelegt hatte. Es gebe Vereine, die hätten ihren Sponsoring angegeben, die Abonnements wie beim Tennis die Sommerabonnements. Er meine, es bereits letztes Mal gesagt zu haben, dass man das nicht übernehme. Diejenigen, die im Tennis seien, wüssten, dass die Sommerabonnements aber jetzt auch verschickt worden seien. Er meine, dass man in der Zwischenzeit auch spielen könne, so dass die dann auch bezahlt werden. Man habe hauptsächlich die „Buvette“ zurückbehalten, die sie angegeben hatten. Beim BIHOR sei es noch ein wenig mehr. Sie hätten selbstverständlich alle ihre Aktivitäten angegeben. Da sei immer am 1. Mai ein Riesenfest, wo sie für die gesamte Großregion ein Fest organisierten, wo all die Leute dann auch kämen. Da sei man als Schöffenrat der Meinung, man verstehe zwar, dass sie da einen Riesenverlust haben werden, aber man könne als Stadt Rümelingen das Event nicht allein stemmen, denn das betreffe die Leute alle aus der Großregion. Das habe man auf jeden Fall weggelassen, so dass dann noch 10.000 Euro Verluste waren und man schlage hier vor, hauptsächlich die 4 Mieten zu übernehmen, was dann die 1.840 Euro erkläre. Beim Roten Kreuz habe man dann die Hälfte der Summe genommen, die es angegeben hatte. Beim Handball sei dem ebenso.

Dann habe man trotzdem noch den „Cent Buttek“ hier. Das sei aber das, was man bereits seit ein paar Jahren mache, nämlich diese „Épicerie sociale“ des „Cent Buttek“, wo man auch abgeschlossen sei über den „Office social“. Im Rahmen der Konvention, die man mit ihnen habe, habe man sich bis jetzt verpflichtet, jedes Jahr 5.000 Euro zu gewähren.

Bürgermeister Haine möchte wissen, ob es dazu Anmerkungen oder Fragen gebe.

Rätin Monique Schelinsky fragt, was BIHOR denn jetzt bekomme, denn es würden 2 verschiedene Beträge dort stehen. Das was man bekommen hatte, weise andere Beträge aus und das, was hier im Gemeinderat vorliege, zeige, dass BIHOR 10.000 Euro angegeben hatte und dass man ihnen 3.680 Euro gewähre.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass jemand auf der „Fiche“ versucht habe zu verbessern. Er selber habe doch gesagt, dass man 4 Mieten vorschlage. Das seien dann die 3.680 Euro.

Rat André Theisen möchte wissen, wie der Schöffenrat an die 4 Mieten komme.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man doch gesagt hatte März, April, Mai, Juni. Man hatte doch die Vereine angeschrieben, er meine, das sei bereits im Februar gewesen.

Rat André Theisen erwidert, dass der „Confinement“ erst am 16. März gekommen sei.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, dass man aber entgegenkommend sein wollte, und März, April, Mai, Juni habe man die Vereine angeschrieben. Man hätte auch abwarten und das dann danach prüfen können. Sie benötigten aber eine Unterstützung. Deshalb habe man das relativ schnell aus dem Hause geschickt. Das seien dann eben die 4 Monate, die man zurückbehalten habe.

Rat André Theisen meint, sie könnten doch alle aufmachen. Die Cafés seien geöffnet. Es sei doch alles geöffnet.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, es sei, wie gesagt, wie bei den anderen Vereinen, weil die ihre Angaben bis Ende Juni angegeben hatten. Da habe man bei diesen hier das auch so zurückbehalten.

Rat André Theisen möchte wissen, welchen Betrag man denn nun stimme. Denjenigen, den man auf der Vorlage hatte oder denjenigen, den man hier habe.

Bürgermeister Henri Haine betont, er würde halt meinen, dass man den votiere, der im Dossier sei. Im Dossier sei angegeben 4 x die Mieten.

Rat André Theisen tut dar, man habe hier im Dossier einen Betrag von 3.680 Euro.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das seien die 4 Mieten.

Rat André Theisen entgegnet, hier stehe 1.840 Euro.

Bürgermeister Henri Haine betont, das sei aber falsch. Er könne doch nichts dafür, wenn jemand auf der Vorlage hier einen falschen Betrag schreibe.

Schöffe Gérard Jeitz weist darauf hin, dass man hier die 3.680 Euro votiere, die hier im Dossier liegen. Rat Theisen solle seine 1.860 durchstreichen und die 3.680 darüber setzen.

Rat André Theisen bemerkt, ach so gehe das.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass 3.680 Euro im Dossier stehen und auch auf dem Dokument, das jedes Ratsmitglied geschickt bekommen habe. Wenn jetzt aber ein falscher Betrag auf einem Zettel, dem Faulenzer stehe, könne der Schöfferrat doch aber nicht dafür.

Rat André Theisen erwidert, er habe doch niemand verantwortlich dafür gemacht. Er habe nur gefragt. Er wolle wissen, ob der BIHOR ein Club oder ein Verein sei.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, es sei eine A.s.b.l. Er möchte wissen, ob es noch Fragen dazu gebe, ansonsten man abstimme.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Subsidien an Klubs und Vereinigungen:**

- a) Cent Buttek – Subsid in Höhe von 5.000 Euro;
- b) Tennis Club – Subsid in Höhe von 3.000 Euro;
- c) Handball-Club Espérance – Subsid in Höhe von 1.150 Euro;
- d) BIHOR – Subsid in Höhe von 3.680 Euro;
- e) Croix-Rouge Rümelingen – Subsid in Höhe von 1.525 Euro;

PUNKT 9 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung einer Abschlussrechnung; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Abschlussrechnung betreffend das Ersetzen der Ausstattung der Leittechnik im Grubeninnern des Museums:

**Total der genehmigten Kostenvoranschläge:
149.299,00 Euro**

Total der effektiven Ausgaben: 104.510,30 Euro.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man 2018 einmal ein Votum über einen Kostenvoranschlag von 149.000 Euro hatte und jetzt habe man eine Abschlussrechnung für diese Leittechnik in Höhe von 104.000 Euro. Man habe auch ein Engagement zugesagt bekommen. Das liege bei den 70% und er

habe auch dem technischen Dienst gesagt, dass das falsch sei, was dort stehe, denn es sei nicht die europäische Kommission, die das Engagement genommen habe, sondern es sei ganz klar das Tourismusministerium, respektive das Wirtschaftsministerium mit der „Direction du Tourisme“. Das wisse doch jeder, dass man da ein Einvernehmen habe, dass 70% übernommen werden. Wenn man diese Abschlussrechnung genehmige, könne man das auch einreichen, um diese 70% zu erhalten.

**** Ohne Diskussion genehmigt der Gemeinderat einstimmig die Abschlussrechnung betreffend das Ersetzen der Ausstattung der Leittechnik im Grubeninnern des Museums:**

**Total der genehmigten Kostenvoranschläge:
149.299,00 Euro**

Total der effektiven Ausgaben: 104.510,30 Euro.

PUNKT 10 DER TAGESORDNUNG

Ernennung von Delegierten in verschiedene Gemeindegewerkschaften; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Mit 7 Ja-Stimmen gegen 4 Stimmen ernennt der Gemeinderat Rat Marco Heil in das Syndikat SICO-SPORT, um die dort demissionierte Schöffin Viviane Biasini zu ersetzen.

Mit 10 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung ernennt der Gemeinderat

- Rat Marco Heil in das Syndikat SICEC;
- Rat Jimmy Skenderovic in das Syndikat SICONA;
- Rat Jimmy Skenderovic in das Syndikat SIGI.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man unter diesem Tagesordnungspunkt eine Reihe Delegierte in den Syndikaten nach der Demission von Madame Biasini zu bestimmen habe aus dem SICEC, SICONA, SICOSPORT, respektive von ihm selber, Bürgermeister Haine, aus dem SIGI.

Der Schöfferrat schlage vor für das Syndikat SICEC, Herrn Heil, für das Syndikat SICONA, Herrn Skenderovic, für das Syndikat SICOSPORT, Herrn Heil und für das Syndikat SIGI, Herrn Skenderovic.

Rat André Theisen legt dar, dass man als Oppositionspartei der Meinung sei, nicht wegen der Person, das sei es sicher nicht, dass die CSV und die DP auch ein Mitglied darin haben müsse. In Kayl sei dem so. Man sei, seit das SICOSPORT gegründet worden sei, als CSV darin vertreten gewesen. Er könne

die Namen sagen. Er selber sei 17 Jahre dabei gewesen. Herr Charpentier sei dabei gewesen und Herr Glesener sei dabei gewesen. Dann habe man keinen Vertreter mehr bekommen. Er finde das vermessen, so mit einer Oppositionspartei zu verfahren. Man gebe sein Bestes, man sei garantiert nicht die, wie in anderen Gemeinden, die mit der Faust auf den Tisch schlagen. Man habe bewusst keine Kandidatur eingereicht, weil das damals in den falschen Hals gekommen sei. Er sage jetzt, dass die CSV dagegen stimme, nicht wegen Herrn Heil, denn garantiert sei er ihm sympathisch genug, um ihn zu stimmen, aber er könne ihn nicht stimmen, weil man so weitergemacht habe.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, er nehme Rat Theisens Anmerkung zur Kenntnis. Man kenne seine Position, aber es sei ein Votum, das man vornehmen müsse.

**** Mit 7 Ja-Stimmen gegen 4 Stimmen ernennt der Gemeinderat Rat Marco Heil in das Syndikat SICO-SPORT, um die dort demissionierte Schöffin Viviane Biasini zu ersetzen.**

Mit 10 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung ernennt der Gemeinderat

- **Rat Marco Heil in das Syndikat SICEC;**
- **Rat Jimmy Skenderovic in das Syndikat SICONA;**
- **Rat Jimmy Skenderovic in das Syndikat SIGI.**

PUNKT 11 DER TAGESORDNUNG

Demission eines Kommissionsmitgliedes; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig ernennt der Gemeinderat Madame Carole Marx in die Umweltkommission, Herrn Eldin Muhovic in die Jugendkommission und Herrn Gérard Jeitz in die Kaylbachkommission.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man hier Kommissionsmitglieder habe, die demissionierten, wo man dann vorschlage die zu ersetzen.

In der Umweltkommission hatte man die Demission von Herrn Johnny Theisen und man schlage hier vor, ihn durch Madame Carole Marx zu ersetzen.

In der Jugendkommission hatte man die Demission von Madame Julie Dupont und man habe den Vorschlag der CSV, sie durch Herrn Eldin Muhovic zu ersetzen.

In der Kaylbachkommission habe man die Demission von Schöffin Viviane Biasini und man schlage vor, sie durch Herrn Gérard

Jeitz, der sie im Schöffenrat ersetze, auch hier zu ersetzen.

Rat Jean Copette legt dar, es gebe einen kleinen Irrtum bei der Umweltkommission.

Herr Theisen sei als Experte votiert worden und Madame Marx übernehme diesen Posten für die LSAP. Es sei nicht richtig formuliert, wenn man es so sagen wolle. Herr Theisen könne nicht von Madame Marx ersetzt werden, denn er sei Experte.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, Herr Theisen sei aber von der LSAP vorgeschlagen worden.

Rat Jean Copette wiederholt, dass man ihn aber als Experten genannt hatte.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass die LSAP in dieser Kommission noch einen vakanten Posten hatte.

Rat Jean Copette stimmt dem zu, aber es sei hier ein falscher Vorschlag.

Bürgermeister Henri Haine wiederholt, Herr Theisen sei aber von der LSAP vorgeschlagen worden. Es sei auch gleich, man schlage Madame Marx für die Umweltkommission vor.

Rat André Theisen möchte klarstellen, dass Herr Theisen Theisen Johnny sei.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, das stehe doch auch so auf dem Blatt.

Er möchte sodann wissen, wer mit den 3 Vorschlägen einverstanden sei.

**** Einstimmig ernennt der Gemeinderat Madame Carole Marx in die Umweltkommission, Herrn Eldin Muhovic in die Jugendkommission und Herrn Gérard Jeitz in die Kaylbachkommission.**

PUNKT 12 DER TAGESORDNUNG

Resolutionsvorlage des SYVICOL gegen die belgische Gestion der nuklearen Abfälle

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dann komme der zusätzliche Punkt, den man auf die Tagesordnung gesetzt habe. Man habe vom SYVICOL einen Vorschlag bekommen, um eine Resolution zu nehmen, sich gegen die belgische Strategie auszusprechen, was die Endlagerung von Atom Müll anbelange. Jeder habe sicherlich davon gehört, aus der Pressekonferenz der Umweltministerin von Mitte Mai, wo man darauf aufmerksam gemacht worden sei, dass im Rahmen der Vorschläge, die eine belgische Verwaltung mache, eine ganze Reihe von Endlagern vorgesehen wären, die wirklich nahe an unsere luxemburgische Grenze herankämen, und zumindest dasjenige, das in der Region der Gaume vorgesehen sei, wirklich auch auf der geologischen Schicht sei, die bis weit ins Luxemburger Land hineinreiche. Man sei als Gemeinde vielleicht nicht direkt betroffen

durch diese geologische Schicht, aber man wolle den SYVICOL und all die anderen Gemeinden mit unterstützen, die sich dagegen aussprechen, denn er meine, man wisse alle, dass die Endlagerung des Atommülls noch immer nicht geklärt sei, und vor allem in den Tiefen, die da vorgesehen seien, sei es sehr gefährlich, wenn einmal etwas vorkomme, um etwas dagegen zu unternehmen, wenn es einmal zu Lecks kommen würde. Man sei sich auch bewusst, dass selbstverständlich noch in Europa, und wir selber in unserem Netz noch immer große Anteile von Atomstrom haben, aber er meine, die Mission der Luxemburger Regierung sei schon seit Jahren relativ klar, da sie sich immer gegen die Atomenergie ausgesprochen habe, gleich welche Regierung es war, respektive hatte man auch schon Resolutionen in der Zeit genommen, wo man sich gegen den Atomstrom ausgesprochen habe, und deshalb schlage man vor, dass man auch hier auf der Basis von dem, was man vom SYVICOL hier erhalten habe, sich auch dagegen ausspreche und das den belgischen Autoritäten wie die anderen Gemeinden, die sich daran beteiligten, auch mitteile. Vor allem sei es eine große Gefahr für unsere Wasserversorgung, denn man wisse alle, dass der größte Teil unserer Wasserversorgung über SEBES komme, und den Staudamm in Esch-Sauer. Wenn es da wirklich zu einem Problem käme durch diese Endlagerung, dann hätte man ernste Wasserversorgungsprobleme hier im Lande.

Rat Patrick Wagner möchte dem Schöffenrat danken, dass er das vorgeschlagen habe, diese Initiative des SYVICOL zu unterstützen. Bürgermeister Haine habe erklärt wie wichtig und wie gefährlich das sei, und welche Konsequenzen das haben könne, wenn diese Endlagerung da stattfinde. Was er aber habe sagen wollen, sei dass die Luxemburger Regierungen schon lange gegen Atomkraftwerke waren. Man habe hier in Rümelingen auch ein Problem, das sei zwar ein anderes Problem auf der anderen Seite der Grenze, und zwar sei das Cattenom. Er meine, da seien die Gefahren weitaus größer, wenn da etwas geschehen würde als die Atommüllendlagerung. Nicht nur für Rümelingen, sondern auch für unser Land hätte das größere Auswirkungen auf die Gesundheit, aber auch auf die Wirtschaft von Luxemburg. Die Luxemburger Regierung sei permanent im Dialog und in Diskussionen, aber sie sei bei den französischen Autoritäten auf taube Ohren gestoßen. Es wäre wichtig, wenn der SIGI sich auch dort engagieren würde. Als Gemeinde erreiche man nicht sehr viel, aber wenn SIGI...

Bürgermeister Henri Haine flücht ein es sei der SYVICOL.

Rat Patrick Wagner fährt fort, wenn SYVICOL mit den lokalen Autoritäten in Frankreich auch etwas mehr Druck machen würde, würde das vielleicht etwas bringen, als wenn man nur mit Paris verhandle.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm für die Stellungnahme. In der Vergangenheit habe es bereits solche Diskussionen gegeben und die Gemeinderäte hier im Süden hätten sich auch immer dagegen ausgesprochen. Das sei klar, aber das könne man auch immer wieder aufwerfen. Wie Rat Wagner richtig gesagt habe, habe die Luxemburger Regierung auch interveniert

bei der französischen Regierung aber leider ohne Erfolg, weil Cattenom noch lange betrieben werden solle. Das sei klar. Man solle sich aber weiterhin immer wieder dagegen wehren. Es sei eine Gefahr für die gesamte Region und das gesamte Land. Es sei auch deshalb, dass man immer die Strategien und die Pläne angenommen habe, wo man als Gemeinde auch immer etwas vorbereiten müsse. Im Keller habe man noch immer die Jod-Tabletten, die man der Bevölkerung austeilen müsse, wenn es so weit sei. Auf jeden Fall danke er nochmals für die Stellungnahme. Wenn niemand mehr etwas zu sagen habe, könne man die Resolution votieren.

**** Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat diese Resolution.**

(Den genauen Wortlaut dieser Resolution finden Sie, werte Leserin, werter Leser, in der französischen Zusammenfassung auf Seite 31)

PUNKT 13 DER TAGESORDNUNG **Fragen an den Schöffenrat**

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zu den Fragen an den Schöffenrat komme.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass er bei den Budgetdebatten bereits gefragt hatte, und auch letztes Mal in der Sitzung vom 28. April, wie groß der Fuhrpark in der Gemeinde wäre, wie viele Fahrzeuge, die Gemeinde hätte in der Verwaltung, beim Gärtnereibetrieb und beim „Service Régie“ der Gemeinde. Er wolle wissen, ob man das einmal erfahren könne.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, er habe gedacht, dass man das das letzte Mal mitgebracht habe. Der Gemeindesekretär könne vielleicht in der E-Mail nachsehen, denn er selber habe nichts hier.

Rat André Theisen meint, man könne ihm das auch nächstes Mal mitteilen. Es sei schon das 3. Mal, dass er das gefragt habe, und es wäre halt mal interessant, das zu wissen.

** Kurzes Gespräch zwischen Rat Theisen und Schöffe Jeitz über die E-Mails.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, er müsse aber sagen, dass er auch in letzter Zeit ein Problem hatte mit E-Mails, die er Rat Theisen geschickt habe, und dann habe er eine Rückmeldung bekommen, dass die nicht durchgegangen sei.

Rat André Theisen fragt seine Kollegen, ob die etwas erhalten hätten. Demnach sei es nicht nur bei ihm.

Bürgermeister Henri Haine hält fest, dass man das auf jeden Fall nachgefragt und auch bekommen habe.

Rat André Theisen tut dar, in der Sitzung vom 28. April sei damals bei der Abschlussrechnung der „structure d'accueil et restauration scolaire“ aufgefallen, dass der „compte administratif“ nicht mit dem „compte de gestion“ übereinstimme und Bürgermeister Haine habe selber gesagt, man würde auf eine Subvention vom Staat warten. Er fragt, ob man da auch einmal ein Detail erfahren könne oder gesagt bekommen könne, an was das halte.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, auch das habe er nachgefragt, und er müsse ehrlicherweise sagen, dass er bis dato noch keine Erklärung bekommen habe, weshalb das nicht übereinstimme. Da könne er wirklich nichts sagen, das sei ihm auch zu schwer. Aber die Angelegenheit mit dem Subsid, habe er ihm doch gesagt gehabt, zumindest habe er in einem alten Budget nachgeschaut, dass man da auch noch 800.000/900.000 Euro bekommen hatte, aber das hätten die Leute nicht in ihrem System gefunden. Er könne nicht erklären, weshalb.

Rat André Theisen bemerkt, er glaube, er habe ein Problem. Er hatte das schon vorher angemeldet, und das sei im Grunde genommen mit den Wohnungen, dass die so lange leer stehen. Es gebe andere Wohnungen, die sehr schnell besetzt werden oder die wieder erneuert werden, auch wenn sie in einem verfallenen Zustand waren und die Mieter in eine andere Wohnung übergesetzt wurden, das sei alles in Ordnung. Er meine, dass die Wohnungen so lange leer stehen und so verfallen seien, z. B. auf Hierzesprong. Der Zustand des ersten Hauses dort. Wenn man das von hinten anschau, sei das katastrophal.

Auf dem letzten Stockwerk in der „Kolonie“ auf Nummer 51, da sei eine Familie ausgezogen. Er denke, er brauche nicht zu sagen, wer das sei, wo viel Streit war. Er fragt, was der Schöffenrat mit den 2 Wohnungen zu tun gedenke, ob er 2 Wohnungen daraus mache oder eine große Wohnung vermiete.

In anderen Gemeindehäusern gebe es Appartements, die schon länger leerstehen. Er fragt, weshalb es so lange in unserer Gemeinde dauere, bis Wohnungen nach einem Mieterwechsel in Stand gesetzt werden, um wieder zu vermieten.

Das Wohnungsbauministerium mache einen Aufruf und werde nicht müde zu sagen, die Gemeinden wären auch da beim Problem Wohnungen in der Verantwortung. Auch unsere Gemeinde, wisse er, dass die in der Zeit – er sei viel zu lange dabei, um das nicht zu wissen – auch ihr Möglichstes gemacht habe. Er meine, jetzt aber sei man ins Stocken geraten: Die Pflicht der Gemeinde, die Sozialwohnungen so schnell wie möglich in Stand zu setzen und zu vermieten. Er wolle daraufhin noch bemerken, dass in der „Kolonie“ auf Nummer 51 der Schuppen daneben gleich zusammenfalle. Da sei ein solcher Riss im Mauerwerk, dass er sich vom Haupthaus löse.

Eine andere Angelegenheit: Bei vielen Häusern auf Hierzesprong, auf Kirchberg, auf dem 2. Steinberg seien kleine Parzellen hinter den Häusern, die der Gemeinde gehörten. Herr Copette habe schon oft darauf hingewiesen. Er fragt, weshalb da keine Be-

standsaufnahme gemacht werde, um den angrenzenden Eigentümern das Gelände anzubieten. Man könnte vielen Problemen aus dem Wege gehen. Man dürfe nicht vergessen, dass verschiedene Leute das Gelände bereits 30 Jahren unterhalten und danach würden die Probleme richtig angehen. Auf dem Katasterplan seien diese kleinen Parzellen, die größtenteils hinter den Häusern lägen, Eigentum der Gemeinde Rümelingen. Die Gemeinde könnte sowieso nichts mit diesen Grundstücken machen.

Auf dem alten Friedhof, als die alte Spielschule abgerissen wurde, sei versucht worden, das künstlerische Werk von Albert Harnes zu retten, was auch gut so war. Wenn man aber jetzt dieses Werk auf der Seite des alten Friedhofs sehe, man auch noch eine Stange Geld bezahlt habe, um das zu unterhalten, dann frage man sich, wie so etwas möglich sei.

Er habe hier ein Schreiben, das hatte man auch hier votiert, um den Geschäftsleuten... Man habe da einen Brief geschrieben „conscient de l'impact de la prise COVID19 sur les commerces locaux, le conseil communal a pris l'initiative lors de la séance du 28 avril 2020 que chaque commerce de Rumelange bénéficiera d'une remise d'un montant de 500 euros sur la facture des taxes communales (eau et déchets) du 2^e trimestre 2020“. Ein Geschäft, das in einer „Copropriété“ sei, das könne doch nicht davon profitieren. Das brauche doch nur Abfälle zu bezahlen. Das andere werde doch am Ende des Jahres verrechnet in den Taxen und deshalb finde er die Maßnahme – er habe sie zwar auch votiert – diese Maßnahme,... Man hatte als CSV zwar etwas anderes vorgeschlagen. Die Maßnahme, wie sie hier jetzt stehe, und wie sie hier in dem Brief sei, da seien Leute, die Geschäftsleute, die dann da wohnten in diesen „Copropriétés“, die seien nicht sehr glücklich, denn die hätten dann nur einen Monat die Abfälle nachgelassen bekommen, wenn das sich nur auf das 2. Trimester beziehe.

Bürgermeister Henri Haine möchte das dann direkt sagen. Man hatte das doch letztes Mal schon erklärt, dass, weil man die Rechnung vom 1. Trimester bereits herausgeschickt hatte... Man hatte das Votum doch erst Ende April. Da sei das vom Dienst für das erste Trimester schon alles fertig vorbereitet. Ansonsten hätte man es bereits für das erste Trimester gemacht. Da habe man gesagt, man schicke das 1. Trimester aus dem Haus und dann nehme man ab dem 2. Trimester die Ermäßigung von 500 Euro pro Geschäft für die, die hier Taxen bezahlen. Man habe nicht gesagt für das 2. Trimester. Selbstverständlich, wenn man dann nur seine Abfalltaxen...

Rat André Theisen unterbricht ihn mit der Bemerkung, dass der Brief dann falsch formuliert sei.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, wie er denn formuliert sei.

Rat André Theisen erwidert, er sei ganz einfach formuliert „que chaque commerce de Rumelange bénéficiera d'une remise d'un montant de 500 euros sur la facture des taxes communales (eau et déchets) du 2^e trimestre 2020“ und nicht „à partir“

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob das so da stehe.

Rat André Theisen bringt ihm das Schreiben und vermerkt, dann sei es doch nur für das 2. Trimester.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass er ehrlicherweise sagen müsse, dass man festgehalten hatte „à partir du 2^e trimestre“. Dann schicke man jetzt nochmals einen Brief mit einer Berichtigung. Er verstehe das wirklich nicht, denn man habe bestimmt 100 Mal gesagt, dass es vom 2. Trimester an sei, denn sonst brauche man nicht von 500 Euro zu reden.

Schöffe Gérard Jeitz flicht ein, das würden die Leute auch sehen, wenn sie ihre Taxenrechnung bekämen.

Bürgermeister Henri Haine betont, das sei richtig. Das sei eine gute Anmerkung, denn das stehe doch auf der Rechnung, wenn die komme. Dann hätten sie einen Bonus.

Rat André Theisen erwidert, das wüssten die Leute aber nicht, wenn sie den Brief bekämen.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, da gebe er ihm nicht Unrecht, aber auf der Rechnung bekämen sie ihre 500 Euro zugut geschrieben.

Schöffe Gérard Jeitz flicht ein, dann wüssten sie es eben spätestens, wenn sie die Rechnung bekämen.

Bürgermeister Henri Haine meint, so sei es auch zu verstehen. Auf der Rechnung vom 2. Trimester bekämen sie eine Gutschrift von 500 Euro.

Rat André Theisen erwidert, es müsste aber „à partir du“ da stehen.

Bürgermeister Henri Haine betont, es werde doch „à partir du 2^e trimestre“ verrechnet.

Rat André Theisen meint, er solle sich da nicht herausreden.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er rede sich da nicht heraus, er habe nur gesagt, es zähle ab dem 2. Trimester, und wenn sie dann 500 Euro zugute haben, bekämen sie das auch im 3. Trimester verrechnet, wenn sie das im 2. Trimester nicht ganz aufgebraucht hätten. Aber sie bekämen einen Bonus von 500 Euro.

Rat André Theisen meint, es habe keinen Wert.

Bürgermeister Henri Haine widerspricht ihm. Es habe einen Wert, denn wenn man jetzt z. B. im 2. Trimester von 150 Euro an Taxen bezahlen müsste, dann hätte man dann noch 350 Euro Bonus.

Rat André Theisen erwidert, das habe er verstanden, aber es

komme nicht so im Brief hervor. Es sei in Ordnung.

Dann habe er noch eine Angelegenheit. Er meine, Herr Jeitz, es gehe um ihn, und er sei immer froh dann. Der Schöfferrat der Stadt Rümelingen. Er habe das Gemeindegesetz durchgesehen. Artikel 40 des Gemeindegesetzes besage „le rang des échevins est déterminé par ordre de nomination.“ Herr Peiffer sei 2017 ernannt worden, Herr Jeitz 2020. Er fragt, wie denn eigentlich die Rangfolge bei unseren 2 Schöffen sei.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er könne versuchen Rat Theisen das zu erklären, nicht dass er alles falsch sage. Es sei dem so. Das Gesetz sehe das „par ordre de domination de rang“ vor. Politisch gesehen aber, vereinbare man sich mit einem Koalitionspartner und nenne Herrn Jeitz 1. Schöffen und Herrn Peiffer 2. Schöffen. Das Gesetz sehe das theoretisch nicht vor.

Rat André Theisen antwortet, das Gemeindegesetz sehe das vor, aber es stehe darin, „en accord“ und das sei richtig, was Bürgermeister Haine da soeben gesagt habe, und da müsse der Innenminister seine Zustimmung geben.

Bürgermeister Henri Haine entgegnet, das habe der doch auch gemacht.

Rat André Theisen möchte wissen, wo das denn stehe.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, er habe Herrn Jeitz ernannt und vereidigt.

Rat André Theisen erwidert, er habe ihn vereidigt, aber nach Herrn Peiffer.

Bürgermeister Henri Haine betont, man habe ihm geschrieben, dass man Herrn Jeitz als 1. Schöffen vorschlage und Herrn Peiffer als 2. Schöffen.

Rat André Theisen legt dar, er nehme das Gleiche hier auf diesem Blatt. Die Reihenfolge der Ratsmitglieder sei immer gut und korrekt gewesen. Das müsse er sagen. Herr Heil, Madame Marx, und dann komme Herr Skenderovic. Herr Skenderovic sei der letzte, der hier vereidigt worden sei. Dann müsste der hinten stehen.

Rat Jimmy Skenderovic flicht ein, er sei auch hinten.

**** Allgemeines Gelächter**

Bürgermeister Henri Haine tut dar, er verstehe nicht, was Rat Theisen meine. Er möchte wissen, welche Reihenfolge das denn sei.

Rat André Theisen meint Bürgermeister Haine habe doch seine Präsenzliste.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dieses Blatt sei ein Faulenzer. Es sei kein offizielles Dokument.

Rat André Theisen bemerkt, dann habe er noch eine Frage. Es gebe verschiedene Gemeinden, wie z. B. Petingen, die sich Gedanken gemacht hätten, ob man nicht etwas für Nationalfeiertag machen sollte. Da habe er folgende Frage: Mit dem was man habe, ob man da gar nichts machen könne, aber er nehme an, dass es zu kurz sei.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass man schon seit langem alles abgesagt habe. Die meisten Gemeinden hätten das auch gemacht. Er wisse nicht, was die anderen Gemeinden... Man habe die berühmte WhatsApp der Bürgermeister, wo jeder sich darauf melde. Alle wollen gerne Video-Botschaften machen. Ehrlich gesagt, etwas Traurigeres an Nationalfeiertag als eine Video-Botschaft gebe es nicht. Er würde dann die Rümelingen Bürger informieren, dass sie von jedem Bürgermeister der Video-Botschaft zuhören könnten, aber er mache keine. Was aber sei, man sei von der Harmonie Municipale, das sei aber eine Kleinigkeit, kontaktiert worden ob sie, weil sie schon lange nicht mehr draußen waren, das dann am 23. Juni machen würden. Er hatte heute noch Joël Steffen gesehen, und sie würden gerne am 23. Juni um 11:00 Uhr hier auf dem Stadthausplatz Musik spielen. Die Nationalhymne würden sie dann auch spielen. Das wäre aber alles sehr kurz. Er wollte auch noch mit der Präsidentin Kontakt aufnehmen, denn wenn er wüsste, zu wie viel sie kämen, könnten sie auch noch aufs Gemeindeamt kommen und man könnte ihnen auch noch ein Gläschen Wein anbieten. Das sei am 23. Juni um 11:00 Uhr. Das sei jetzt das Einzige, das vorgesehen sei, aber man mache jetzt keine Aktivität als Gemeinde, wo jetzt ein Feuerwerk wäre oder sonst etwas.

Rat André Theisen findet das in Ordnung, aber dann wisse man schon das. Dann könne man das Gläschen Wein draußen anbieten.

Bürgermeister Henri Haine meint, es sei immer besser hier im Gemeindehaus, aber hier habe man nicht so viel Platz. Wie gesagt, dann wisse man Bescheid. Er gehe halt mal davon aus, dass am 23. Juni die Harmonie municipale hierhin komme. Das sei heute in der Mittagsstunde so abgemacht worden und er, Bürgermeister Haine wollte das aber auch noch bestätigt bekommen, dass das dann wirklich um 11:00 Uhr sei, weil er persönlich an diesem Tag bereits andere Angelegenheiten vor habe. Weil er auch Leute zu Hause habe, wolle er dann nicht bis 13:00 Uhr abwesend sein.

Rat Jean Copette möchte noch etwas zu den Schildern sagen, die die Geschwindigkeit angeben. Wenn man aus Frankreich komme, könnte dieses Schild leicht etwas höher sein, denn das sehe man gar nicht gut, weil das Buswartehäuschen davor sei und sehr viele Schilder da stehen. Etwas höher, dann würde man das Schild schon aus der Entfernung sehen.

Rat André Theisen bemerkt, die Märtyrerstraße sei eine richtige Rennstraße geworden. Das könne er bestätigen. Das sei sehr schlimm, wie die da geflogen kämen. Letztthin sei von der Staatsanwaltschaft eine Kontrolle gewesen und die hätten bei

der alten Gendarmerie gestanden. Da seien die Autos auf den Parkplatz eingebogen und hinter dem Smatch und dann beim Smatch wieder in die Märtyrerstraße. Das könne doch nicht sein. Er meine, man hätte schon einmal darüber diskutiert. In Kanfen sei eine Ampel, wenn man da 50 Stundenkilometer überschreite, schalte die auf Rot und dann müsse man anhalten oder man renne durch Rot. Da müsse man einmal mit Ponts&Chaussées reden, damit die etwas unternehme, um dem ganzen Spuk da ein Ende zu bereiten. Es sei eine Durchgangsstraße für die Leute, die aus Frankreich kommen, für die Pendler, aber es müsse etwas unternommen werden. Rat Theisen möchte wissen, ob man hier in geheimer Sitzung sei, oder nicht.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dem sei nicht so. Rat Theisen habe Stellung zu einer Ampel bezogen, und das nehme man auch zur Kenntnis. Die Büros, mit denen man arbeite, wüssten auch, dass man diese Diskussionen hier habe. Die untersuchten doch auch, was da machbar sei. Er hoffe, dass man irgendwann in der Märtyrerstraße auch andere Maßnahmen treffen könne, wie das, was jetzt vorhanden sei.

Um auf die 50-Kilometer-Anzeige zurückzukommen, meine er, dass die an eine andere Stelle kommen solle. Experten hätten berechnet, wo die hinkommen solle und da sei festgehalten worden, dass sie an einen anderen Platz kommen solle.

Rätin Monique Schelinsky möchte fragen, weshalb das große Loch auf dem Parkplatz beim Kihn gemacht worden sei.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass das große Loch im Rahmen des Projektes der „Maison relais“ gemacht worden sei. Da müsse ein neuer Transformator hinkommen, der stärker sei. Die alte „Maison relais“, die neue „Maison relais“ und die Wohnungen für Jugendliche würden dort angeschlossen. Und wenn einmal eine Ladesäule für elektrische Autos dahin kommen sollte, werde die auch dort angeschlossen. Deshalb sei das große Loch. Das habe aber bereits im Vorfeld gemacht werden müssen, und jetzt im Juni werde der Transformator installiert.

Rätin Monique Schelinsky bemerkt, das sei sie schon ein paar Mal gefragt worden. Dann habe sie noch etwas anderes. Am Himmelfahrtstag hätten verschiedene Leute sich aufgeregt, dass ihre Nachbarn gemäht oder mit dem Kärcher gearbeitet hätten und meinten, ob die keinen anderen Tag gehabt hätten, um das zu machen. Sie fragt, ob man das dürfe und dann komme sie auf das Polizeireglement zurück, das man noch immer nicht habe. Man sei eine der einzigen Gemeinden von den wenigen Gemeinden, die keines haben, wo sie das einfach einmal wissen wollte. Man habe auch unseren „Agent municipal“, vor genau einem Jahr, denn morgen sei das genau ein Jahr, wo man sie „garde-champêtre“ genannt habe, damit sie einfach mehr Funktionen ausführen können solle. Aber solange man kein Polizeireglement habe, habe sie auch nicht sehr viel in der Hand, um überhaupt gegen etwas vorzugehen. Da wolle sie jetzt wissen, wie die Planung des Schöffensrates sei, um dort aber trotzdem voranzukommen, denn die letzte Sitzung der Reglementkommission sei im Mai 2018 gewesen, und danach sei auch nicht mehr davon geredet worden.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, die Gemeindedienste wüssten das auch, weil auch schon über die Abfalltaxe und die Wassertaxe geredet werden müsse, denn das müsse alles überprüft werden. Man habe vor, das alles dieses Jahr zu machen. Man brauche aber auch fertige Texte. Beim Polizeireglement müsse man doch auch die Gutachten fragen, je nachdem, was da alles hineinkomme, im Besonderen wegen der Hygiene. Bei den Abfällen, müsse man auch noch ein Gutachten der „Santé“ anfragen. Der Schöfferrat habe sehr klar den Auftrag an alle Gemeindedienststellen gegeben, dass man das jetzt gerne hätte, weil man effektiv bereits lange davon rede. Das sei dem Schöfferrat bewusst, und dass man dann auch einen fertigen Text habe, den man dann auch mit Gutachten dem Gemeinderat dieses Jahr noch – es sei für den Schöfferrat sehr klar die Frist – vorlegen könne, weil man auch die neuen Taxen der Abfälle umsetzen wolle. Es habe keinen Wert, dass man noch jahrelang darüber schwadroniere. Man habe die Anmerkung auch immer im Bericht der Finanzkontrollbehörde stehen, wo man sich auch dort engagiert habe, dass man das dieses Jahr machen würde.

Rat Gérard Jeitz legt dar, dass zur Information nicht später als gestern intern hier im Hause eine Sitzung war, um mit den Leuten über sämtliche Taxenreglements zu reden. Das sei jetzt Zufall gewesen.

Bürgermeister Henri Haine hält fest, falls niemand mehr etwas zu sagen habe, dass man mit der öffentlichen Sitzung fertig wäre.

PUNKT 14 DER TAGESORDNUNG

Verschiedene Korrespondenz

ProSud: Berichte und Deliberationen aus der Komiteesitzung vom 17. Dezember 2019

TICE: Berichte und Deliberationen aus der Komiteesitzung vom 30. Januar 2020

In geheimer Sitzung:

PUNKT 15 DER TAGESORDNUNG

Vorschlag zur Neuordnung der Kandidaten gemäß der 1. Liste der vakanten Lehrer- und Erzieherposten betreffend das Schuljahr 2020/2021; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

In geheimer Sitzung befand der Gemeinderat über diesen Vorschlag der Neuordnung der Kandidaten.

PUNKT 16 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung von Entschädigungen; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

In geheimer Sitzung befand der Gemeinderat über verschiedene Entschädigungen.



Séance du conseil communal du jeudi, 11 juin 2020

Début de la séance : 17:00 heures

Fin de la séance : 19:45 heures

Durée de la séance : 2 h 45 min

Présents :

M. Henri HAINE (POSL), bourgmestre
MM. Gérard JEITZ (POSL) et Edmond PEIFFER (PCL),
échevins ; MM. André THEISEN (PCS), Marco HEIL (POSL),
Mme Carole MARX (POSL), M. Jean COPETTE (PCS), Mmes
Francine LANG-LAUX (PCS), Monique SCHELINSKY (PCS)
MM. Patrick WAGNER (PDL) et Jimmy SKENDEROVIC
(POSL), conseillers.

Secrétaire communal :

M. Jérôme WINCKEL

Urne : Vote à main levée

M. Henri Haine, bourgmestre informe le conseil communal sur une résolution type proposée par le SYVICOL aux communes pour protester contre la stratégie belge de gestion des déchets nucléaires. SYVICOL invite les communes à s'opposer au projet de plan pour l'enfouissement géologique tel que proposé actuellement par l'autorité responsable belge. Il propose d'ajouter ce point à l'ordre du jour.

**** Cette proposition est acceptée unanimement.**

Le rapport du secrétaire sur la séance du mardi 28 avril 2020 est approuvé unanimement par le conseil communal.

En séance publique (seulement accessible à la presse)

1. Informations du collège des bourgmestre et échevins ;

M. Henri Haine, bourgmestre, informe le conseil communal sur les mesures prises dans le cadre du confinement.

C'est dans ce cadre qu'il remercie aussi

1. les dames bénévoles qui ont cousu des masques en étoffe distribués par la suite aux personnes âgées de plus de 70 ans.
2. les ouvriers communaux et les sapeurs-pompiers du CGDIS qui, du 20 au 23 mai, ont distribué plus de 200.000 masques à la population rumelangeoise.

Monsieur le maire se montre satisfait des travaux de rénovation enfin effectués dans la rue d'Esch (poteau d'Esch) à la sortie de Rumelange.

Il informe le conseil communal que le nouveau CIPA « Roude Fiels Rëmeleng » sera enfin construit. Il fait l'historique de toute cette affaire en espérant que les travaux pourront être entamés comme prévu fin 2022.

2. Approbation de l'organisation scolaire provisoire pour l'année scolaire 2020/2021 et de la convention concernant la reprise de l'enseignement fondamental

Le conseil communal approuve unanimement cette organisation provisoire et la convention concernant la reprise de l'enseignement fondamental.

(Veuillez trouver le texte intégral de l'organisation scolaire à la page 39)

3. Approbation de l'organisation scolaire de l'école de musique de l'UGDA pour l'année scolaire 2020/2021 avec la convention y relative

Le conseil communal approuve unanimement l'organisation scolaire de l'école de musique de l'UGDA pour l'année scolaire 2020/2021 avec la convention y relative.

4. Approbation d'offres et de devis

a) Remplacement d'abribus

Les abribus actuellement en place dans la commune se trouvent dans un mauvais état et nécessitent un remplacement et une modernisation.

Les nouveaux abribus seront équipés à l'extérieur d'un afficheur publicitaire de Publilux. À l'intérieur un éclairage LED au plafond et un afficheur tactile multifonctionnel qui permet d'afficher les horaires et la position du prochain bus, des actualités et événements dans la commune ainsi que des publicités des commerçants locaux de la Ville de Rumelange compléteront les nouvelles installations.

Le conseil communal approuve unanimement l'installation de ces abribus. (Coût de l'installation : 160.000 euros)

b) Remise en état de l'appartement au 2^e étage au numéro 2, rue Nic. Pletschette

Proposition du service Régies :	
Peinture et papier peint, etc. :	2.000,66 euros (Peinture Robin)
Portes (intérieur) :	2.215,17 euros (Schränerei Philippe Seimetz)
Cuisine intégrée :	9.305,01 euros (Schränerei Philippe Seimetz)
Salle de bains :	9.419,11 euros (Henri Gilson)
Petit équipement	3.000,00 euros
TOTAL :	25.935,95 euros arrondi à 30.000 euros

Le conseil communal approuve unanimement la remise en état de cet appartement.
(Coût des travaux : 30.000 euros)

c) Acquisition d'un John Deere „Gator“ pour le service Jardinage (Offre : 28.450 euros)

Le conseil communal approuve unanimement l'acquisition de ce véhicule utilitaire.



5. Approbation de contrats et de conventions

Le conseil communal approuve unanimement les contrats et conventions qui suivent :

- Avenant au contrat de prêt signé en date du 24 avril 2020 ;
- Avenant au contrat d'ingénieur relatif à la mise à jour des plans du réseau d'eau potable de la commune de Rumelange ;
- Contrat de location de toiture avec SUDGAZ pour installer des panneaux photovoltaïques ;
- Contrats de bail concernant les garages au 2-4, rue de la Croix avec
 - le restaurant Le Colibri S.à r.l. (2 garages)
 - le club BIHOR (1 garage) ;
 - Madame Tani Joséphine (2 garages) ;

- Prolongation d'un contrat de bail jusqu'au 30 juin 2020 avec Monsieur Jules Deloge ;
- Convention passée entre le Ministère de la Famille et de l'Intégration, l'association sans but lucratif Foyer Seniors et les communes de Kayl et de Rumelange en vue de l'exploitation d'un centre régional d'animation et de guidance pour personnes âgées (Club Senior) ;
- Convention avec CREOS concernant la pose du transformateur „Laangegronn“ avec accès libre de jour et de nuit et la pose de câbles souterrains moyenne et basse tension ;
- Renouvellement de contrat „Machine à affranchir QUADIENT 15480.

6. Approbation d'une modification du règlement de circulation

Le conseil communal approuve unanimement l'article à ajouter concernant le stationnement avec disque – stationnement interdit, excepté véhicules automoteurs électriques et véhicules automoteurs électriques hybrides raccordés au point de recharge.

7. Approbation de règlements temporaires de circulation

Le conseil communal approuve unanimement le règlement temporaire de la circulation

- à l'occasion du chantier concernant les travaux d'élagage d'arbres sur la place Grande-Duchesse Charlotte ;
- à l'occasion de la pose d'une benne dans la rue d'Esch au numéro 173 ;
- à l'occasion de la création d'une cour d'école provisoire pour la maison relais et de la fermeture de l'escalier reliant la rue du Cimetière à la rue de la Fontaine.

8. Approbation de subsides extraordinaires aux clubs et associations

Le conseil communal approuve unanimement

- un subside de 5.000,00 euros pour la participation de la commune aux frais de fonctionnement du « Cent Buttek » ;
- un subside extraordinaire aux clubs et associations ayant introduit une demande suite au courrier de la Ville de Rumelange dans le cadre de la pandémie COVID-19, à savoir :

Demande des clubs et associations		
Nom	Montant retenu	Aide accordée
BIHOR	10.000,00 €	3.680,00 €
Croix-Rouge, Rumelange	3 050,00 €	1.525,00 €
Handball Club Espérance	2.300,00 €	1.150,00 €
Tennis Club	6.000,00 €	3.000,00 €

9. Approbation d'un décompte

Le conseil communal approuve unanimement le décompte des travaux de remplacement des équipements de commande-conduite (Leittechnik) au fond du MNM.

Total des devis approuvés :	149.299,00 €
Total de la dépense effective :	104.510,30 €

10. Nomination de délégués aux différents syndicats de communes

Proposition du collège échevinal

Le collège des bourgmestre et échevins propose la nomination de nouveaux délégués au sein des syndicats, à savoir :

Syndicat	Délégué(e) démissionnaire	Candidat
SICEC	Viviane Blasini	Marco Heil
SICONA	Viviane Blasini	Jimmy Skenderovic
SICOSPORT	Viviane Blasini	Marco Heil
SIGI	Henri Haine	Jimmy Skenderovic

Nomination du conseiller Marco Heil au syndicat SICOSPORT avec 7 voix contre 4 voix.

Nomination du conseiller Marco Heil au syndicat SICEC avec 10 voix et 1 abstention.

Nomination du conseiller Jimmy Skenderovic au syndicat SICONA avec 10 voix et 1 abstention.

Nomination du conseiller Jimmy Skenderovic au syndicat SIGI avec 10 voix et 1 abstention.

11. Démission d'un membre d'une commission

Démission de la Commission de la Jeunesse et de l'Enfance de Madame Julie Dupont.

Démission de la Commission de surveillance de la station de pompage du Kaylbach de Madame Viviane Biasini.

Démission de la Commission de l'Environnement de Monsieur Johny Theisen.

Nomination à l'unanimité de Madame Carole Marx dans la Commission de l'Environnement.

Nomination à l'unanimité de Monsieur Eldin Muhovic dans la Commission de la Jeunesse et de l'Enfance.

Nomination à l'unanimité de Monsieur Gérard Jeitz dans la Commission de surveillance de la station de pompage du Kaylbach.

12. Résolution pour protester contre la stratégie belge de gestion des déchets nucléaires

Le conseil communal approuve unanimement cette résolution. (Veuillez trouver le texte intégral de cette résolution à la page 31)

13. Questions au collège des bourgmestre et échevins

Diverses questions, critiques ou suggestions ont été adressées au collège échevinal de la part de

Monsieur André Theisen

- au sujet du parc de véhicules de la commune ;
- au sujet d'une subvention de l'État concernant la structure d'accueil et de restauration scolaire ;
- au sujet des logements vides de la commune ;
- au sujet des petites parcelles appartenant à la commune derrière les maisons des cités Hierzesprong, Kirchberg et Steinberg 2 ;
- au sujet de l'état du mosaïque de l'artiste Albert Hames au lieu-dit « ale Kierfecht » ;
- au sujet de la remise de 500 euros accordée aux commerçants, en particulier au commerce en copropriété dans le cadre de la crise Covid19 ;
- au sujet de la loi communale et de l'hierarchie des échevins ;
- au sujet de la fête nationale ;

Monsieur Jean Copette

- au sujet de l'emplacement des indicateurs de vitesse aux entrées de la localité ;

Madame Monique Schelinsky

- au sujet du grand trou creusé sur le parking Kihn ;
- au sujet du bruit occasionné les jours fériés par les travaux avec les tondeuses à gazon ou les appareils à pression Kärcher ;

14. Correspondance diverse

ProSud : Rapports et délibérations prises en séance du comité lors de sa réunion du 17 décembre 2019.

TICE : Rapports et délibérations prises en séance du comité lors de sa réunion du 30 janvier 2020.

En séance à huis clos :

15. Proposition de réaffectation dans le cadre de la 1ère liste des postes d'instituteur et d'éducateur vacants concernant l'année scolaire 2020/2021

Le conseil communal a délibéré sur ces propositions de réaffectation.

16. Approbation d'indemnités

Le conseil communal a approuvé plusieurs indemnités.



VILLE DE RUMELANGE

numéro :
15'829

point de l'ordre du
jour :

12

Objet :

**Stratégie belge de
gestion des déchets
nucléaires ; prise de
position ; décision**

EXTRAIT du registre aux délibérations du conseil communal

Séance publique du 11 juin 2020

Date de l'annonce publique: 4 juin 2020

Date de la convocation des conseillers: 4 juin 2020

Présents : M. Haine, bourgmestre ; MM. Jeitz et Peiffer, échevins ;
MM. Theisen et Heil, Mme Marx, MM. Skenderovic et Copette, Mmes
Lang-Laux et Schelinsky, M. Wagner conseillers.
J. Winkel, secrétaire communal

Excusé : /

Le conseil communal,

Constatant qu'en Belgique, l'Organisme national des déchets radioactifs et des matières fissiles enrichies (ONDRAF) a ouvert le 15 avril 2020 une consultation publique allant jusqu'au 13 juin 2020, qui porte sur la future stratégie de gestion des déchets nucléaires les plus problématiques ;

Vu le dossier en consultation, qui comprend un projet de plan sous forme d'Avant-projet d'arrêté royal établissant le processus d'adoption de la politique nationale relative à la gestion à long terme des déchets radioactifs conditionnés de haute activité et/ou de longue durée de vie et définissant la solution de gestion à long terme de ces déchets, une évaluation des incidences environnementales y afférente, ainsi qu'un résumé non technique, consultables à l'adresse <https://www.ondraf.be/sea2020> ;

Constatant que l'ONDRAF propose au gouvernement fédéral belge d'adopter le stockage géologique, c'est-à-dire l'enfouissement, comme choix officiel pour la gestion finale des déchets hautement radioactifs et/ou à vie longue et conclut à l'impossibilité « à ce stade d'évaluer les incidences transfrontières du Plan » tout en affirmant que « ses incidences environnementales attendues après fermeture complète sont essentiellement locales et faibles » ;

Déplorant que les pays voisins comme le Grand-Duché du Luxembourg et ses acteurs intéressés (institutions, associations, sociétés et citoyens) n'aient été prévenus à l'avance ni des démarches à venir, ni du calendrier de cette consultation sur un projet pourtant de nature transfrontière ;

Rappelant que, plus de 75 ans après le début de l'âge nucléaire, une solution sûre pour la gestion des déchets nucléaires de haute activité fait toujours défaut et qu'il n'y a pas de « bonne » solution et qu'il s'avère nécessaire de rechercher « la moins mauvaise » en établissant un consensus national autour de ce choix ;

Citant dans ce contexte l'exemple récent de l'ancienne mine de sel d'Asse, en Basse-Saxe, où des milliers de barils de déchets nucléaires sont entreposés dans des conditions alarmantes, à défaut d'endroit où leur stockage définitif puisse être assuré en toute sécurité ;

Rappelant qu'un stockage géologique de déchets hautement radioactifs à vie longue n'existe encore nulle part au monde, pas plus qu'il n'existe de retour d'expérience d'un stockage géologique en phase fermée, deux faits qui ressortent clairement du dossier ;

Constatant que, dans son projet de plan, l'ONDRAF propose d'opter pour le stockage géologique sans présenter de manière objective les alternatives possibles et



VILLE DE RUMELANGE

numéro :
15'829

point de l'ordre du
jour :

12

Objet :

**Stratégie belge de
gestion des déchets
nucléaires ; prise de
position ; décision**

en omettant de nombreuses informations pourtant nécessaires pour pouvoir se faire une opinion informée sur la problématique du stockage des déchets nucléaires belges, sur la faisabilité et la sécurité (ou non) du stockage géologique proposé, sur les coûts à long terme et sur l'impact environnemental – y compris transfrontalier ;

Souhaitant que des débats avec des experts indépendants soient organisés dans toutes les régions de Belgique et dans les régions des pays voisins qui pourraient être impactées par un tel projet et ce avant toute décision finale sur l'option du stockage géologique ;

S'attendant surtout à ce que les alternatives au stockage géologique soient explorées et présentées afin que la discussion sociétale aboutisse à un choix informé ;

Constatant que dans son étude sur les incidences environnementales, l'ONDRAF mentionne toutes les formations rocheuses envisageables sur le territoire belge, dont certaines sont très proches de la frontière luxembourgeoise, voire se prolongent sur le territoire du Luxembourg (p.ex. argillites en Gaume ou schistes ardoisiers pour le Synclinal de Neufchâteau) ;

Notant que le dossier en question ne contient ni d'analyse détaillée de ces zones, ni d'évaluation des incidences environnementales transfrontières ;

Insistant particulièrement sur le fait que notamment la couche géologique du « Synclinal de Neufchâteau » se prolonge en direction du principal réservoir d'eau potable du Grand-Duché – à savoir le lac de la Haute-Sûre, dont approximativement deux tiers de la surface du bassin versant se situent sur le territoire belge ;

Insistant également qu'une des couches géologiques, à savoir celle de la Gaume est très proche de la région de la vallée de l'Eisch et des sources du Syndicat des Eaux du Sud (SES), qui alimentent le sud-ouest du Grand-Duché de Luxembourg en eau potable et représentent environ 40% de la consommation d'eau dans cette région du pays ;

Rappelant que d'autres sources et forages d'eau potable existent dans la région frontalière et pourraient donc subir des incidences négatives ;

Convaincu qu'une contamination des nappes phréatiques ainsi que des eaux de surface suite à un accident pendant la phase d'exploitation d'un site de stockage, et surtout par des fuites radioactives lors de la phase fermée du site, ne peut jamais être exclue ;

Rappelant que la plupart des communes et à peu près 80% de la population luxembourgeoise sont raccordées aux installations de production d'eau potable du Syndicat des Eaux du Barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES), qui fournit 40% de l'approvisionnement en eau potable du pays ;

Sachant qu'il existe un accord bilatéral belgo-luxembourgeois pour la reprise d'un maximum de 30m3 de déchets radioactifs luxembourgeois, mais que les quantités transférées en Belgique au titre de cet accord sont minuscules, étant donné que les déchets radioactifs originaires du secteur médical et du secteur industriel luxembourgeois doivent en principe être repris par les fournisseurs respectifs ;

Décide

de s'opposer au projet de plan pour l'enfouissement géologique tel que proposé actuellement par l'autorité responsable belge ;

Demande par conséquent

de reporter la consultation publique en attendant que le projet de plan sur



VILLE DE RUMELANGE

numéro :
15'829

point de l'ordre du
jour :

12

Objet :

Stratégie belge de
gestion des déchets
nucléaires ; prise de
position ; décision

le stockage géologique des déchets radioactifs à haute activité et/ou à vie longue soit complété et rendu plus objectif, et qu'un véritable débat sociétal sur les meilleurs moyens - respectivement sur les moyens les moins mauvais - pour gérer les déchets radioactifs de haute activité et/ou à vie longue ait pu être lancé ;

Charge

le collège des bourgmestre et échevins de transmettre la présente délibération pour le 13 juin 2020 au plus tard à l'ONDRAF.

-En séance, date qu'en tête

*

Suivent les signatures-

Pour extrait conforme.

Le secrétaire,



le bourgmestre,

01. DE GEMENGEROT – LE CONSEIL COMMUNAL

HAINE Henri, Buergermeeschter
JEITZ Gérard, Schäffen
PEIFFER Edmond, Schäffen
THEISEN André, Conseiller
HEIL Marco, Conseiller
MARX Carole, Conseillère
COPETTE Jean, Conseiller
LANG-LAUX Francine, Conseillère
SCHELINSKY Monique, Conseillère
WAGNER Patrick, Conseiller
SKENDEROVIC Jimmy, Conseiller

02. D'SEKRETARIAT – LE SECRÉTARIAT

WINCKEL Jérôme, Gemengesekretär
NOESEN Yves, Fonctionnaire
KOVACEVIC Tanja, Fonctionnaire
NAEGELIN Gigi, Fonctionnaire
LOES Romain, Privatbeamten
BERTOLDO Danielle, Privatbeamtin
LUX Marco, Privatbeamten
MONTGOMERY Tiana, Apprentie
KIRSCH Régis, Préposé vum Populatiounsbüro
ARENDT Boris, Fonctionnaire
BOEVER Jill, Fonctionnaire
THILL Stéphane, Fonctionnaire

03. D'GEMENGEKEESS – LA RECETTE COMMUNALE

SCHMIT Jean-Philippe, Receveur
KOROGLANOGLU Paule, Fonctionnaire

04. D'FACTURATIOUN – LE SERVICE FACTURATION

SCHAEFFER Tania, Fonctionnaire

05. DEN TECHNESCHEN DÉNGSCHT – LE SERVICE TECHNIQUE

OSTRIHON Tom, Fonctionnaire, technesch Ingenieur
GOMES SANTOS Ivo, Informatiker
HANSEN Steven, Fonctionnaire
VAEL Jérôme, Fonctionnaire

06. SERVICE REGIES

Chef de service:	MOLITOR Serge, fonctionnaire
Secrétariat:	PITICCO Jeff, fonctionnaire

a) Service Atelier, Service Voirie, Service Circulation et Service Signalisation:

Chef d'équipe:	JUCHEMES Yves
Chef d'équipe remplaçant:	WILHELM Kai
Handwierker:	GRECO Raffaele
	KRIER Gilles
	MORCINEK Sven
	TARANIS Edin
	WAMPACH Gilles
Hëllefshandwierker:	FRANTZ Nicolas
	MARX Patrick
Gemengenoarbechter:	BERTANI Roland
	DA SILVA Marco
	FERRERO Patrick
	GRÜN Romain
	KERSCHEN Serge
	MARTINS FERNANDES Fernando
	STRAUS Alain
	TRASATTI Jean Pierre
Chauffeur:	FERREIRA DA SILVA Roger

b) Service de jardinage:

Chef d'équipe:	DECKER Ramon
Chef d'équipe remplaçant:	SBARRA Romain
Handwierker:	LAMBERT Fabien SANTIAGO David SKOPOSKI Marco
Gemengenoarbechter:	JAEGER Thierry RICHTER Keven SCHOLTES Christian ZIMMERMANN Ben
Doudegriewer:	BETZ Marcel

c) Opsicht an Ënnerhalt vun de Gebaier – Surveillance et entretien des bâtiments

Concierges :	HOFFMANN Jean HUMBERT Armand
---------------------	---------------------------------

d) Ënnerhalt vun de Gebaier – Entretien des bâtiments

Chef d'équipe: KRIER Tamara
ARENSDORFF Georgette
AVDIU Mimoza
BABACIC Zlata
CEMAN Aldina
DUL Jolanta
FLAMMINII-MINUTI Graziella
FRANÇOIS Véronique
GALES Sandra
GONCALVES FERREIRA Natalia
JUNCKEL Denise
KAYSER Elvire
KNEIP Valérie
LEAL Maria Dalila
LEJEUNE Carole
MARTINS Maria Edite
MEHOVIC Aldijana
MURATOVIC Zumreta
MURIC Enisa
OANCEA Maria Camelia
PACARIZ Edina
PEREIRA Luisa
PIZZAFERRI Diana
POPESCU Nicoleta
PRIETO BOHY Isabelle
RAMIC Sabina
RODRIGUES DOS SANTOS RIBEIRO BILHOTO Eugénia Maria
SCHANK Marie-Claire
STAFF Christine
TONI-WELTER Sandra
ZWANK Corinne

7. D'POMPJEEËN – CORPS GRAND-DUCAL D'INCENDIE ET DE SECOURS

KRIER Gilles, Chef de corps
PAULY Alain, Chef de corps Adjoint

8. FIERSCHTER – GARDE-FORESTIER

SANNIPOLI Daniel, Fierschter, Chef vum Revéier Kayl

9. D'POLICE – LA POLICE GRAND-DUCALE

CARDONI Carlo, commissaire en chef
CHARLET Kevin, commissaire
MITTEN Romain, commissaire
CHARLET Mandy, commissaire
FAUTSCH Marc, premier inspecteur
WEYER Ben, Inspecteur-adjoint
BACH Noah, Inspecteur-adjoint

10. AGENT MUNICIPAL

SCHMIT Sylvie

11. D'RËMELENGER SCHOULEN – LES ÉCOLES DE RUMELANGE (Situation au 03.08.2020)

a) Fréierzéiungsunterrecht - Éducation précoce

OBERLINKELS Nathalie – Hallef Tâche, Spillschoulsjoffer
 TESSARO Carole, Hallef Tâche
 RASTODER Erna, Éducatrice
 DRUART Danny, Spillschoulsjoffer
 WEBER Astrid, Éducatrice

b) D'Spillschoul - Éducation préscolaire

CYCLE 1 TITULAIRES:

GASPAR Melanie – Cycles 1.1 et 1.2
 MARX Tessy, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 DIDIER Isabelle – Cycles 1.1 et 1.2
 KRAWZYK Nathalie – Cycles 1.1 et 1.2
 ZWANK Nathalie, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 THILL Jessica – Cycles 1.1 et 1.2
 RIZZI Candi – Cycles 1.1 et 1.2
 KIMMEL Sonja, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 MORRONI Sandra, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 DONDELINGER Tammy – Cycles 1.1 et 1.2

CYCLE 1 – AUTRES INTERVENANTS:

KAUFFMANN Estelle – Surnuméraire
 WIES Laurence, 100% Tâche Surnuméraire – Mesures de différenciation

c) Primärschoul, Grondschoul - École primaire, Enseignement fondamental

CYCLE 2 TITULAIRES:

THOMMES Gisèle – Cycle 2.1
 SABBATUCCI Rachel – Cycle 2.1
 ZECHES Esther – Cycle 2.1
 FALKENSTEIN Anne – Cycle 2.1
 WINTERSDORF Elisabeth – Cycle 2.1

HERMES Martine – Cycle 2.2
 MOLINA Caroline – Cycle 2.2
 BERNABEI Sandy, 75% Tâche – Cycle 2.2
 KRIER Jessica – Cycle 2.2
 ANDRIOLO Chiara – Cycle 2.2
 STEFFEN Malou – Cycle 2.2

CYCLE 2 – AUTRES INTERVENANTS:

SCHANEN Ronald – Natation + Branches secondaires
 LEICK Gwenn – Surnuméraire
 PESCATORI Claudia – Surnuméraire

CYCLE 3 – TITULAIRES:

FREYMANN André – Cycle 3.1
 GOEDERT Max – Cycle 3.1 (rue J.P. Bausch)
 ESCHETTE Jennifer – Cycle 3.1
 TINTINGER Manon – Cycle 3.1
 HARDY Atèle – Cycle 3.1

BAUSCH Frank – Cycle 3.2 (rue J.P. Bausch)
 BERNARD Corinne – Cycle 3.2
 TINTINGER Laurence – Cycle 3.2
 KLEBER Kim – Cycle 3.2
 WILMES Jean – Cycle 3.2

CYCLE 3 – AUTRES INTERVENANTS:

ZIRVES Edmée – Surnuméraire
 MENDES Melany – Surnuméraire
 SERVÉ Tania – Surnuméraire

CYCLE 4 – TITULAIRES:

WILTGEN Anne-Marie – Cycle 4.1
 JUSTEN Yann – Cycle 4.1
 PHILIPPE Lynn – Cycle 4.1
 DAUPHIN Cherryl – Cycle 4.1

MATHIAS Alain – Cycle 4.2
 MOHNEN Glenn – Cycle 4.2
 KÜHN Steve – Cycle 4.2
 LAROCHE Lynn – Cycle 4.2
 KIGGEN Lynn – Cycle 4.2

CYCLE 4 – AUTRES INTERVENANTS:

GOEBEL Anne – Cycle 4.
 LORANG Steve – Cycle 4.2

CYCLES 2 à 4 – AUTRE INTERVENANT:

TEIXEIRA MUACHO Mélissa – Surnuméraire + Appui 100% Tâche

HORS-CYCLES:

Cours d'accueil :

DI GIAMBATTISTA Claudia – 75% Tâche,
 MASSARD Raymond, 50% Tâche

Förderzentrum :

STEFFEN Joël – 100% Mesures de différenciation (appui supplémentaire autre que l'appui pédagogique

I-EBS (Instituteur spécialisé dans l'encadrement des élèves à besoins particuliers et spécifiques) : HOFFMANN Georges

BIBLIOTHÈQUE:

DI GIAMBATTISTA Claudia 4 heures
 BERNARD Corinne 5 heures
 RIZZI Candi 3 heures

d) Schouldokteschdénsgscht - Service médical scolaire

KOLBACH Josiane, Assistentin
 Dr. ANTON Patrice, Dokter
 Dr. SCHELINSKY Guy, Dokter
 Dr. THOMMES Ferd, Zänndokter

e) Comité des enseignants

FALKENSTEIN Anne, Presidentin vum Komitee
 ANDRIOLO Chiara
 ESCHETTE Jennifer
 HARDY Atèle
 KAUFFMANN Estelle
 KRAWZYK Nathalie
 MOLINA Caroline
 TINTINGER Laurence
 ZIRVES Edmée

f) Direction de region

MISCHAUX Joël, Direkter
 STULL Jérôme, Sous-Direkter
 VAESSEN Paul, Sous-Direkter
 GAFFINET Simone, Sous-Direktesch

ADMINISTRATION COMMUNALE -

HEURES D'OUVERTURE

Hôtel de Ville	Central Téléphonique	56 31 21 - 1
Collège échevinal	HAINE Henri, bourgmestre JEITZ Gérard, échevin PEIFFER Edmond, échevin	56 31 21 – 201 56 31 21 – 202 56 31 21 – 203
Secrétariat (1^{er} étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 et de 13.30 à 16.30 heures WINCKEL Jérôme, secrétaire communal NOESEN Yves, fonctionnaire KOVACEVIC Tanja, fonctionnaire NAEGELIN Gigi, fonctionnaire BERTOLDO Danielle, salariée à tâche intellectuelle	 56 31 21 – 204 56 31 21 – 206 56 31 21 – 222 56 31 21 – 219 56 31 21 – 234
Service de la culture et des sports (1^{er} étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8:00 à 11:30 heures et de 13:30 à 16:30 heures LOES Romain, salarié à tâche intellectuelle LUX Marco, salarié à tâche intellectuelle	 56 31 21 – 218 56 31 21 – 205
Bureau de la population État-civil - Indigénat	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8:00 à 11:30 heures et de 13:30 à 16:30 et en dehors des plages d'ouverture sur rendez-vous le samedi et chaque deuxième jour férié de 10.30 à 11.30 heures pour les déclarations de naissance et de décès KIRSCH Régis, préposé au bureau de la population ARENDT Boris, fonctionnaire BOEVER Jill, fonctionnaire THILL Stéphane, fonctionnaire	 56 31 21 – 208 56 31 21 – 207 56 31 21 – 200 56 31 21 – 226
Recette communale	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8:00 à 11:30 heures et de 13:30 à 16:30 heures Comptes: IBAN LU14 1111 0003 2130 0000 (CCPL) IBAN LU30 0019 7601 0090 8000 (BCEE) IBAN LU87 0030 0880 0560 0000 (BGLL) IBAN LU42 0023 1420 0140 0000 (BILL) SCHMIT Jean-Philippe, receveur KOROGLANOGLU Paule, fonctionnaire	 56 31 21 – 209 56 31 21 – 210
Facturation	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures SCHAEFFER Tania, fonctionnaire	 56 31 21 – 220
Service technique (2^e étage)	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8:00 à 11:30 heures et l'après-midi sur rendez-vous OSTRIHON Tom, fonctionnaire, ingénieur technique GOMES SANTOS Ivo, informaticien HANSEN Steven, fonctionnaire VAEL Jérôme, fonctionnaire	 56 31 21 – 212 56 31 21 – 333 56 31 21 – 214 56 31 21 – 211
Police Lëtzebuerg Commissariat Kaydall Tél.: 244 64 200	Bureaux à Rumelange ouverts au public le lundi, mercredi et vendredi de 13.00 à 15.00 heures Bureaux à Kayl ouverts au public le mardi et jeudi de 13.00 à 15.00 heures Sur rendez-vous entre 7.00 et 21.00 heures Commissariat de Police Esch 24/24 Permanence tél. 4 99 75 500 en cas d'urgence 113	
en dehors des heures de service:		

Annexe à l'organisation scolaire 2020/2021

Composition de la commission scolaire

Membres

Henri Haine, président
Adrovic Dzenana, membre
Elisabeth Kihn, membre
Carole Marx, membre
Gast Schoumacker, membre
Lamia Skenderovic, membre
Jérôme Tassi, membre

Représentants du personnel des écoles

Anne Falkenstein, présidente du comité d'école
Nathalie Krawzyk, membre du comité d'école
Jennifer Eschette, membre du comité d'école

Représentants des parents

Jérôme Brighi
Sabrina Cardarelli
Nadine Reinert

Secrétaire

Yves Noesen

Avis

Vu la loi du 6 février 2009 portant organisation de l'enseignement fondamental ;

Vu le règlement grand-ducal du 14 mai 2009 déterminant les informations relatives à l'organisation scolaire que les communes ou les comités des syndicats scolaires intercommunaux doivent fournir au ministre ayant l'Éducation nationale dans ses attributions ainsi que les modalités de leur transmission ;

Suite aux réunions de la commission scolaire en date du 5 mars, 20 mai et du 3 juin 2020 ;

Suite aux propositions de Madame Anne Falkenstein, présidente du comité d'école ;

avise favorablement

les propositions à soumettre au conseil communal quant à l'organisation scolaire de l'enseignement fondamental pour l'année scolaire 2020/2021.

Effectifs et ordres scolaires

L'évolution ces dernières années du nombre des nouveau-nés vivant sur le territoire communal ainsi que du nombre des enfants nouvellement scolarisés de la dernière année et des 4 années à venir se présente de la façon suivante:

Année scolaire	Nombre d'enfants en cycle 1.1	Enfants âgés de 4 ans accomplis au
2019/2020	56	1 ^{er} septembre 2019
2020/2021	39	1 ^{er} septembre 2020
2021/2022	66	1 ^{er} septembre 2021
2022/2023	44	1 ^{er} septembre 2022
2023/2024	50	1 ^{er} septembre 2023

Les classes se répartiront comme suit:

Bâtiment	Nombre de classes	Cycle
Bâtiment Précoce	2	cycle 1 précoce
Bâtiment Préscolaire « Sauerwiss »	9	cycle 1.1 et 1.2
Centre Scolaire « Sauerwiss »	5	cycle 2.1
	6	cycle 2.2
	4	cycle 3.1
	4	cycle 3.2
	4	cycle 4.1
Bâtiment « rue J.-P. Bausch »	5	cycle 4.2
Bâtiment « rue J.-P. Bausch »	1	cycle 3.1
	1	cycle 3.2

1. Cycle 1 précoce

Deux groupes du cycle 1 précoce fonctionnent dans le bâtiment précoce. Sont admis au cycle 1 précoce les enfants âgés de 3 ans accomplis au 1^{er} septembre 2020 et d'une même année scolaire au groupe, c'est-à-dire les enfants nés entre le 1^{er} septembre 2016 et le 31 août 2017. La commission scolaire propose qu'une première admission se fasse au début de l'année scolaire, suivie d'une deuxième inscription au mois de janvier. L'inscription est toutefois facultative.

Les parents respectivement tuteurs ont été invités par lettre d'inscrire leurs enfants au cycle 1 précoce.

Chaque groupe est pris en charge par deux personnes, à savoir Madame Nathalie Nosbusch-Oberlinkels, institutrice de l'éducation préscolaire et Madame Erna Rastoder, éducatrice pour le



premier groupe. Le second groupe est pris en charge par Madame Danny Druart, institutrice de l'éducation préscolaire et Madame Astrid Weber, éducatrice.

Heures d'ouverture du groupe du cycle 1 précoce		
jours de la semaine	Matin	Après-midi
mardi et jeudi	8.00 - 11.45	-
lundi, mercredi, vendredi	8.00 - 11.45	14.00 - 16.00

Les enfants concernés bénéficieront d'un minimum de 5 plages sur un total de 8 plages par semaine. Le temps d'arrivée des enfants se situera entre 8.00 et 8.30 heures du matin et le moment du départ entre 11.30 et 11.45 heures.

Les enfants sont pris en charge en dehors de l'horaire de 7.30 à 8.00 heures du lundi au vendredi et de 13.40 à 14.00 heures respectivement de 16.00 à 16.15 heures les lundis, mercredis et vendredis après-midi.

En cas d'inscriptions surpassant le nombre de 40, la commune a mis en place des critères de priorités réglant l'inscription au précoce.

Un règlement d'ordre intérieur a été mis en place (voir annexe).

Une réunion d'information pour les parents concernés, au cours de laquelle l'horaire et le programme des présences au cours sont établis, n'a pas eu lieu cette année vues les circonstances (confinement dû au COVID-19).

Une journée de porte ouverte au précoce aura lieu avant la rentrée scolaire.

2. Cycles 1.1 et 1.2

L'horaire des cycles 1.1 et 1.2 se composant de 26 unités d'enseignement reste inchangé.

Cycle 1	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
08.00-10.30					
Récréation					
10.45-11.45					
Après-midi					
14.00-14.55					
Récréation					
15.05-16.00					

Pour l'année scolaire 2020/2021, les cycles 1.1 et 1.2 comprennent 9 classes. Sachant qu'en septembre 36 enfants seront admis au cycle 1.1, l'effectif total des cycles 1.1 et 1.2 se situera autour de 98 écoliers, soit 10,89 écoliers en moyenne par classe.

Des cours d'entraînement à la langue luxembourgeoise pour enfants des cycles 1.1 et 1.2 fonctionnent pour toutes les classes.

Les institutrices de l'éducation préscolaire ont une tâche de 25 heures hebdomadaires. Les leçons en suspens sont assurées par un/des surnuméraire(s).

3. Cycles 2, 3 et 4

La commission scolaire de la Ville de Rumelange propose de fixer le nombre de classes selon le tableau suivant :

Cycle	Nombre de classes	Bâtiment
2.1	5	Centre Scolaire « Sauerwiss »
2.2	6	Centre Scolaire « Sauerwiss »
3.1	5	Centre Scolaire « Sauerwiss » (4) Bâtiment « rue J.-P. Bausch » (1)
3.2	5	Centre Scolaire « Sauerwiss » (4) Bâtiment « rue J.-P. Bausch » (1)
4.1	4	Centre Scolaire « Sauerwiss »
4.2	5	Centre Scolaire « Sauerwiss »

Afin de réduire le nombre d'élèves dans la cour de récréation et de faciliter la surveillance, les horaires des récréations du cycle 2 et des cycles 3 et 4 ont été décalés et la récréation de l'après-midi a été supprimée. Les horaires se présentent comme suit:

Cycle 2	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
07.50-08.45					
08.45-09.35					
Récréation					
09.50-10.10					
10.10-11.05					
11.05-11.55					
Après-midi					
14.00-14.55					
14.55-15.50					

Cycles 3 & 4	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
07.50-08.45					
08.45-09.35					
09.35-09.55					
Récréation					
10.10-11.05					
11.05-11.55					
Après-midi					
14.00-14.55					
14.55-15.50					

La grille horaire comprendra 28 leçons hebdomadaires. Les leçons en suspens sont assurées par du personnel surnuméraire.

Le nombre de surnuméraires est de 10 intervenants à tâche complète et 1 intervenant à 75% pour différentes branches et l'appui. La commission scolaire insiste pour que dans la mesure du possible le nombre des intervenants par classe soit à limiter à un strict minimum.

Sachant que 429 enfants suivent les cycles 2-4, les classes compteront 14,3 élèves en moyenne.

Suivant les dispositions du MENJE, chaque classe se verra attribuer au moins un titulaire qui sera, sauf autorisation préalable du directeur, un instituteur.

4. Mesures d'aide

Pour l'année scolaire 2020/2021, les mesures d'aide se présentent de la manière suivante:

Cycle	Cours d'accueil / d'appui/ CAI
Cycles 1.1 et 1.2	2 surnuméraires/cours langue luxembourgeoise
Cycles 2-4	1 centre d'apprentissage individuel * 1 poste accueil * 1 I-EBS * * formant la structure CAI (centre d'apprentissage individuel «Förderzentrum»)
Cycle 2	3 surnuméraires/appui
Cycle 3	3 surnuméraires/appui
Cycle 4	2 surnuméraires/appui
Cycle 3-4	1 surnuméraire/appui

5. Centre d'apprentissage individuel (CAI)

Pour l'année scolaire 2020/2021 le centre d'apprentissage (CAI), initié en 2015/2016, continuera à fonctionner. Le travail au sein de ce centre suivra les lignes conductrices suivantes:

- Les cours d'accueil restent intégrés dans le concept du «Förderzentrum» (CAI).
- Les mesures engagées dans le cadre de l'ancien projet SDBBF (PRS 2) seront entièrement reprises par le CAI (centre d'apprentissage, Förderzentrum). Il est prévu que les quatre enseignants, qui ont constitué le groupe SDBBF, figureront comme multiplicateur afin de partager leurs connaissances et expériences avec des enseignants intéressés.
- Le «Förderzentrum» offrira des ateliers pour les élèves de cycle 2, 3, 4 aux bâtiments Sauerwiss et Jean-Pierre Bausch.
- A la fin d'une année scolaire, les enseignants intervenant dans le CAI dressent un bilan sur le travail engagé.
- Le CAI sera une offre pour tous les élèves des cycles 2, 3, 4.
- La responsabilité pour l'encadrement des élèves sera du domaine des équipes pédagogiques des cycles 2-4.

Les détails respectifs de cette structure sont définis dans le document « FZ » téléchargeable sur le site internet <http://rumelange.ecole.lu>.

Selon la convention entre le Centre de Logopédie et l'Administration Communale de la Ville de Rumelange, la commune met à disposition une salle, située à 7, rue des Artisans à Rumelange, pouvant accueillir des groupes d'enfants présentant des difficultés ou des troubles du développement du langage ainsi que pour assurer des échanges réguliers avec les parents de ces enfants. Les enfants sont vus en individuel ou en groupe allant de deux à huit enfants.

Au vu des besoins de cette structure, quelle que soit sa dénomination, la commune de Rumelange tient à maintenir son offre de mettre à disposition les locaux décrits ci-dessus.

Dispositions générales

1. Relations entre l'administration communale et le personnel enseignant

La commission scolaire insiste sur le fait que toutes les propositions du corps enseignant ainsi que toute correspondance officielle soient obligatoirement transmises au collège échevinal par le biais du président d'école. Le collège échevinal se concerta par ailleurs avec le comité d'école dans des réunions régulières.

2. Vacances et congés scolaires

Le mardi, 15 septembre 2020, jour de la reprise des classes, est une journée entière de classe.

A titre exceptionnel et uniquement ce jour-là les écoliers des cycles 2-4 sont accueillis à 7.50 heures, ceux du cycle 1 à 8.30 heures et les enfants du cycle 1 précoce à 9.15 heures. Les enfants de tous les cycles sont à congédier à la fin des cours de l'après-midi.

Les classes chôment le 6 décembre 2020.

La veille des vacances de Toussaint, de Noël, de Carnaval, de Pâques et de la Pentecôte, les élèves sont congédiés à la fin des cours du vendredi après-midi.

Le lendemain de la 1ère communion, les classes du 3e cycle de l'enseignement fondamental fonctionnent normalement. Toutefois, les enseignants de ces classes voudront bien accepter d'éventuelles excuses écrites individuelles concernant les absences d'élèves au cours de la matinée.

Le règlement grand-ducal du 18 novembre 2015 a modifié l'article 4 du règlement grand-ducal du 31 juillet 1980 fixant le régime des vacances et congés scolaires en supprimant la journée du pèlerinage à Notre-Dame de Luxembourg comme étant un jour de congé collectif pour les enfants d'une commune. Désormais ce jour est un jour de classe normal ; néanmoins les titulaires de classe sont tenus d'accepter les excuses individuelles présentées par les représentants légaux des enfants qui désirent prendre part à cette manifestation.

Les vacances d'été commencent le vendredi, 16 juillet 2021 et finissent le mardi, 14 septembre 2021. Le calendrier des vacances et congés scolaires sera communiqué aux parents des élèves avant la rentrée scolaire.

3. Vie et société

Suite aux mesures prévues par le programme gouvernemental de 2013 dans le cadre de la séparation de l'Église et de l'État, les 2 leçons d'instruction religieuse et morale respectivement d'enseignement moral et social ont été remplacées depuis la rentrée scolaire 2017/2018 par le cours unique « vie et société ». Les visées de ce cours sont notamment de présenter de manière objective et neutre les grands courants religieux et philosophiques et d'éduquer les élèves aux valeurs universelles qui fondent notre vivre ensemble. Ce cours fera désormais partie intégrante de l'enseignement fondamental obligatoire et mettra fin à la séparation des élèves selon leur inscription soit au cours

d'instruction religieuse et morale, soit au cours d'éducation morale et sociale. Par conséquent, la procédure d'inscription moyennant la distribution d'un formulaire n'est plus nécessaire.

4. Assistance pour les devoirs à domicile

L'assistance pour les devoirs à domicile fonctionnera comme suit :

Les instituteurs déterminent, sous condition de l'approbation des parents, les écoliers de leur classe qui peuvent bénéficier de cette assistance pour les devoirs à domicile.

Les écoliers sont admis selon les priorités définies ci-dessous :

- les élèves qui ne peuvent pas profiter d'une aide à domicile et qui en nécessitent
- les élèves nécessitant un soutien particulier pour les devoirs à domicile

L'inscription se fait moyennant un formulaire.

Au début de l'année scolaire, les personnes en charge de l'assistance pour devoirs à domicile, établiront un relevé de présences. Ce relevé doit être mis à jour quotidiennement.

Lorsqu'un écolier manque, les parents doivent informer les personnes en charge et leur faire connaître les motifs de cette absence. Des absences répétées sans motif(s) légitime(s) peuvent faire l'objet d'un revirement. Dans ce cas, les parents seront informés par écrit.

Les motifs légitimes sont la maladie, le cas de force majeure, un événement familial/sportif/culturel unique ou une indisposition unique. Des abus sont à éviter.

Au début de l'année scolaire, le/la responsable recrute le personnel nécessaire. En cas d'un nombre insuffisant d'intéressés, l'administration communale se charge de l'organisation de ces cours. L'assistance pour devoirs à domicile aura lieu tous les mardis et jeudis de 12.00 à 12.50 heures.

Lorsqu'une personne en charge est empêchée de tenir les cours, elle doit organiser son remplacement par ses propres moyens et en informer l'administration communale.

L'administration communale met à disposition un local approprié.

Les personnes qui sont chargées de l'assistance pour devoirs à domicile seront rémunérées selon les tarifs en vigueur pour le personnel remplaçant à l'école fondamentale au Luxembourg.

Après les cours, les personnes en charge libèrent les élèves à la sortie/l'entrée du bâtiment.

5. Cours de natation

Dans la mesure du possible les classes des cycles 2.2, 3.1 et 3.2 suivent les cours de natation à la piscine de Schifflange et d'une autre piscine selon les disponibilités.

Pour l'année scolaire 2020/2021, 2 postes de surnuméraire (cycle 2 et cycle 3) ont été désignés pour assurer les cours de natation. Les candidats postulant pour ces postes doivent disposer d'un brevet de sauvetage suivant les dispositions en vigueur. Ainsi, les cours de natation seront prioritairement assurés par ces surnuméraires. Si, toutefois, un titulaire de classe désire assurer les cours de natation dans sa propre classe, il le communiquera à la réunion de permutation. Il sera tenu de disposer d'un brevet élémentaire de sauvetage aquatique.

Le titulaire de la classe ou le surnuméraire chargé des leçons de natation de la classe, est tenu d'accompagner ses écoliers en bus et d'être présent à la piscine. Il assume la responsabilité et la surveillance au cours du trajet, c'est-à-dire du bâtiment scolaire à la piscine et vice versa. Selon la commune où auront lieu ces leçons de natation, il appartient également au titulaire de classe d'assurer les cours de natation, et ce conformément au règlement grand-ducal du 31 juillet 1990.

En ce qui concerne la responsabilité et la surveillance à l'intérieur de la piscine, notre commune applique le règlement grand-ducal du 31 juillet 1990, ceci en accord avec les communes concernées.

Les écoliers qui, pour une raison ou une autre, ne participent pas au cours de natation resteront à Rumelange et sont répartis dans une ou plusieurs autres classes.

6. Intégration des enfants étrangers

Suivant article 34 de la loi du 6 février 2009 portant organisation de l'enseignement fondamental:

« Les enfants qui intègrent l'enseignement fondamental en cours de scolarité obligatoire sont inscrits, sur décision du directeur, dans le cycle qui correspond à leur âge et à leur préparation antérieure.

Ceux d'entre eux qui sont inscrits dans le premier cycle et qui ne maîtrisent pas suffisamment la langue luxembourgeoise ont droit à un cours d'accueil.

Ceux d'entre eux qui sont inscrits dans le deuxième, troisième ou quatrième cycle et qui ne maîtrisent pas suffisamment la langue allemande ou la langue française pour pouvoir suivre l'enseignement fondamental, ont droit à un cours d'accueil. Celui-ci a pour objectif d'assurer un apprentissage intensif soit de la langue allemande, soit de la langue française et, le cas échéant, un enseignement d'initiation de la seconde de ces deux langues. »

7. Sécurité dans les écoles

Pour l'année scolaire 2020/2021, Monsieur Frank Bausch assume le poste du délégué à la sécurité dans les écoles. Il présente entre autres un rapport annuel quant à la sécurité dans nos écoles. Il bénéficie d'une décharge d'une demi-leçon pour vingt salles de classe, soit de 2 leçons par semaine pour 61 salles.

Dans le cadre du nouveau concept global de mobilité en cours d'élaboration, la commune a établi un projet « Séchere Schoulwee » comprenant entre autre la définition des chemins vers l'école respectivement les arrêts de bus et l'élaboration de propositions de sécurisations du chemin vers l'école. Ce projet est en phase de réalisation.

Dans ce contexte, une enquête a été réalisée parmi les responsables des écoliers rumelangeois moyennant un questionnaire distribué dans les classes de l'enseignement fondamental visant la collecte de données relatives aux déplacements scolaires à Rumelange.

Tenant compte des propositions des élèves et des parents, la Ville de Rumelange a introduit un certain nombre de mesures d'amélioration à court terme:

- Limitation de la vitesse à 30 km/h sur les rues communales
- Amélioration des passages pour piétons autour de l'école « Sauerwiss »
- Éclairage de nombreux passages pour piétons
- Introduction du parking payant sur toute la Place G.-D. Charlotte, avec en parallèle stationnement gratuit pendant 30 minutes (« Brötchentaste ») semblable à un concept « Kiss&Go »

À moyen terme, d'autres mesures seront prises pour sécuriser les chemins vers l'école.

9. Unité pédagogique

L'article 11 du règlement d'occupation des postes du personnel enseignant de l'école fondamentale de Rumelange - instituteurs/institutrices garantit une unité pédagogique de 2 années dans les classes.

10. Jardin scolaire

Le jardin scolaire qui fonctionne dans la rue des Artisans a été réaménagé par les soins du « Centre d'Initiative et de Gestion Locale de Rumelange » (CIGL) en coopération avec le personnel enseignant. Il est géré par Monsieur Joël Steffen dans le cadre de son appui pédagogique. Un nouveau concept pédagogique, téléchargeable sur le site internet rumelange.ecole.lu, sera progressivement mis en œuvre en 2020/2021.

11. Bibliothèque scolaire

Selon la loi scolaire, notre bibliothèque scolaire continue à fonctionner sous la responsabilité d'un ou de plusieurs enseignant(s). Le(s) responsable(s) de la bibliothèque se partagent les heures de décharge prévues par la loi.

Sur proposition des responsables la bibliothèque scolaire sera également ouverte en dehors des heures de classe. Un horaire sera dressé au début de l'année scolaire. L'horaire pourra être adapté au cours de l'année scolaire sous réserve que les changements seront communiqués aux parents d'élèves. Les écoliers peuvent se faire accompagner par leurs parents.

Pendant les heures de classe les écoliers accompagnés de leur titulaire de classe peuvent disposer de la bibliothèque scolaire, sauf pendant les heures d'activités et les heures de gestion. Les livres empruntés seront enregistrés informatiquement. Les

responsables organiseront différentes activités dans les classes des cycles 1 à 4.

Les responsables de la bibliothèque scolaire proposeront une collaboration avec la maison relais dans le cadre du PEP. Par ailleurs ils participeront à la préparation et de la mise en œuvre de l'activité « Liesdag », en coopération avec le groupe PDS et le comité d'école, organisent le « Virliesconcours » au cycle 4 et assurent la gestion de l'outil Antolin.

12. Système informatique et maintenance site web

La gestion du système informatique fonctionne sous la responsabilité de l'instituteur Monsieur Joël Steffen. Le responsable du système informatique bénéficie de quatre leçons de décharges prévues par la loi. En mai 2020 le nombre des ordinateurs s'élève à 175 unités.

La maintenance du site web de l'école fondamentale Sauerwiss fonctionne également sous la responsabilité de l'instituteur Monsieur Joël Steffen. Il est rémunéré pour les heures de travail prestées, à raison de 2 leçons hebdomadaires, selon le taux en vigueur.

13. Lait scolaire

L'action « lait scolaire », subventionnée par l'UE, continue à fonctionner pendant l'année scolaire 2020/2021.

L'action « Fruit for School », également subventionnée par l'UE, continue à fonctionner aux cycles 1-4 pendant l'année scolaire 2020/2021.

14. Classes de vacances

Dans la mesure du possible, toutes les classes du cycle 4.2 participeront à des classes de vacances sous réserve des disponibilités scolaires et budgétaires de notre commune.

15. Excursions de fin d'année scolaire

Chaque classe est autorisée à faire une excursion d'une journée en fin d'année scolaire.

Les enseignants se chargent de l'organisation de l'excursion. L'administration communale supportera les frais de transport et d'éventuels billets d'entrée des écoliers et du personnel accompagnateur.

16. Sorties pédagogiques

A côté des excursions de fin d'année scolaire sont autorisées pendant l'année scolaire les excursions et activités qui figurent dans le courrier du MENJE et des organisations parascolaires sous réserve des disponibilités scolaires et budgétaires de notre commune.

Au niveau local, les sorties énumérées ci-dessous ne requièrent pas d'autorisation à condition qu'elles soient communiquées au préalable à l'administration communale, l'inspection respectivement la direction ainsi qu'au président d'école et au délégué à la sécurité. A cette fin, une adresse email regroupant ces destina-

taires a été créée (sortie.locale.rumelange@ecole.lu).

- promenade(s)
- aire(s) de jeux
- parc municipal
- forêt
- infrastructures sportives et culturelles
- cinéma
- marché, magasins
- manifestations locales
- Musée des Mines
- entreprises locales
- jardin scolaire

17. Garde d'animaux domestiques ou autres

Il est interdit de garder des animaux dans les salles de classe ou dans l'enceinte du bâtiment scolaire. Toutefois des animaux peuvent être amenés dans la salle de classe à des fins pédagogiques pour la durée d'une journée à condition que ces animaux soient emmenés à la fin des cours.

Exceptionnellement des animaux peuvent être gardés dans les salles de classe pour des fins pédagogiques pendant une période limitée sous réserve d'une autorisation spéciale de la part de l'administration communale.

Pour la présence d'un chien en classe, il y a lieu de suivre les dispositions dans le document annexé « Lettre relative à la présence de chiens dans les classes de l'enseignement fondamental (...) ».

Dans tous les cas, les parents d'élèves sont informés au préalable, afin que des enfants atteints d'allergie puissent être ménagés.

Aucun animal ne devra être gardé ni dans les salles de classe ni dans l'enceinte du bâtiment pendant les vacances scolaires.

18. Surveillance des écoliers

L'organisation de la surveillance pendant les récréations ainsi qu'avant et après les heures de classe fait partie intégrante de l'organisation scolaire et se fait suivant les dispositions du règlement d'ordre interne complémentaire annexé à la présente.

19. Règlement d'ordre interne complémentaire

Depuis l'année scolaire 2015/2016, un règlement d'ordre interne complémentaire est entré en vigueur après son approbation par le conseil communal.

Le règlement est annexé à la présente.

20. Dossier classe

Depuis l'année scolaire 2016/2017, un dossier existe dans toutes les classes. Le dossier classe fournit des informations sur l'organisation et la composition des classes, sur les élèves et sur le fonctionnement de l'école.

21. Projet Judo

Pendant l'année scolaire 2019/2020 12 classes ont participé au projet Judo, un projet pédagogique de mise en application des valeurs du Judo dans les écoles fondamentales. Le Cercle de Judo Esch/Alzette et son entraîneur M. Georgery se servent du Judo pour sensibiliser les enfants et pour leur apprendre quelques valeurs fondamentales figurant dans le code moral du Judo: respect, politesse, courage, amitié, contrôle de soi, honneur, modestie et sincérité.

Pour l'année scolaire 2020/2021 notre commune tient à poursuivre ce projet sous réserve des disponibilités du Cercle de Judo Esch/Alzette et de son entraîneur.

Le projet est annexé à la présente.

Rumelange, le 3 juin 2020

Pour la commission scolaire,

Le secrétaire,
Yves Noesen

Le président,
Henri Haine

24. Le Comité d'école

Article 1^{er}.- Le Comité assurera le lien et le flux d'information entre les autorités et le corps enseignant.

Article 2.- Le Comité promouvra une meilleure compréhension de tous les problèmes de l'école et du personnel enseignant auprès des autorités et des parents d'élèves afin de sauvegarder d'une façon efficace les droits de l'enfant et du corps enseignant.

Article 3.- Le Comité désignera une délégation pour représenter le personnel enseignant au sein de la commission scolaire.

Article 4.- La composition, l'élection et le fonctionnement du Comité d'école sont régis par le règlement grand-ducal du 27 avril 2009.

Article 5.- L'administration communale mettra à la disposition du Comité le lieu et le matériel de bureau nécessaires.

Article 6.- Pour toutes les questions d'ordre général qui concernent le personnel enseignant de la Ville de Rumelange, l'avis du Comité doit être demandé.

De même le Comité peut faire des propositions dont l'objet rentre dans sa compétence.

Il est notamment compétent :

- a) pour s'occuper de toutes les questions définies par la loi ;
- b) pour donner son avis et pour faire des propositions en ce qui concerne l'organisation scolaire, l'équipement des bâtiments et les nouvelles constructions ;
- c) pour recevoir les réclamations des enseignants et pour applanir par voie de conciliation les difficultés surgies entre eux et l'administration.

25. Membres du Comité d'école (mandat 2019-2024)

Président du Comité d'école

Anne Falkenstein

Membres

Chiara Andriolo

Jennifer Eschette

Atèle Hardy

Estelle Kauffmann

Nathalie Krawzyk

Caroline Molina

Laurence Tintinger

Edmée Zirves

26. Règlement d'ordre interne complémentaire

1. Généralités

Article 1. Le règlement d'ordre intérieur complémentaire de l'école fondamentale Sauerwiss Rumelange est établi conformément aux dispositions des articles 1, 6 et 7 du règlement grand-ducal du 7 mai 2009 concernant les règles de conduite et l'ordre intérieur communs à toutes les écoles.

2. L'accès à la cour de l'école et aux bâtiments scolaires

Article 2. L'accès à la cour de l'école est réservé aux élèves, au personnel enseignant de l'établissement et au personnel des structures assurant l'accueil socio-éducatif.

Article 3. L'ouverture et la fermeture des portes d'entrée des bâtiments Sauerwiss, Jean-Pierre Bausch, préscolaire et précoce sont réglées par les dispositions inscrites au tableau 1 annexé au présent règlement.

Article 4. L'accès aux bâtiments scolaires se fait obligatoirement suivant les dispositions inscrites au tableau 1 annexé au présent règlement.

Les enseignant(e)s veillent au respect de ces dispositions.

Article 5. Les parents des élèves du cycle 1 sont autorisés à accompagner leur(s) enfant(s) jusque dans sa (leur) salle de classe. Ils empruntent obligatoirement l'entrée définie à l'article 4. Les parents des élèves des cycles 2 à 4 déposent leur(s) enfant(s) à l'entrée de la cour de l'école.

Article 6. En dérogation au paragraphe second de l'article 5, les parents des élèves des cycles 2 à 4 invoquant un motif valable pour rencontrer la/le titulaire de leur(s) enfant(s) ont l'autorisation d'accéder à la cour de l'école avant et après les heures de cours.

Article 7. En dehors des plages d'ouverture des portes d'entrée, l'accès aux différents bâtiments scolaires se fait suivant les dispositions inscrites au tableau 1 annexé au présent règlement. Sont autorisés à emprunter cet accès les retardataires et les parents d'élèves invoquant un motif valable.

Article 8. Toute modification du système d'ouverture et de fermeture des portes permettant à des élèves ou des intrus de circuler librement et sans surveillance à l'intérieur des bâtiments scolaires est strictement interdite et engage, en cas d'incident, la responsabilité personnelle de l'auteur/des auteurs de la manipulation.

3. De l'accueil et de l'accompagnement des élèves

Article 9. Les enseignant(e)s du cycle 1 accueillent leurs élèves dans la salle de classe. Elles/ils sont présent(e)s dans leur salle

de classe le matin à partir de 07 h 50 et l'après-midi à partir de 13 h 50.

A la fin des cours les enseignant(e)s du cycle 1 rassemblent leurs élèves à des emplacements définis au début de l'année scolaire. Les enseignant(e)s des cycles 2 à 4 assurant la première leçon du matin ou de l'après-midi accueillent leurs élèves dans la cour de l'école.

Les enseignant(e)s des cycles 2 à 4 assurant la dernière leçon du matin ou de l'après-midi accompagnent leurs élèves jusque dans la cour de l'école.

Article 10. Au début et à la fin des récréations, les élèves du cycle 1 sont accompagné(e)s par leurs enseignant(e)s jusque dans la cour de l'école respectivement dans la salle de classe. Au début des récréations, les élèves des cycles 2 à 4 sont accompagné(e)s jusque dans la cour de l'école par l'enseignant(e) ayant assuré la leçon qui précède la récréation.

A la fin des récréations les élèves des cycles 2 à 4 sont accompagné(e)s jusque dans la salle de classe par l'enseignant(e) assurant la leçon qui suit la récréation.

Article 11. A l'intérieur des bâtiments scolaires les élèves se déplaçant en groupe ou en groupe-classe sont obligatoirement accompagné(e)s par l'enseignant(e) qui les a en charge.

Article 12. Les groupes-classe devant changer de salle sont récupérés par l'enseignant(e) devant assurer la leçon suivante. L'enseignant(e) devant assurer la leçon suivante et l'enseignant(e) ayant assuré la leçon précédente ont le droit de trouver un arrangement particulier dérogeant à la disposition du paragraphe précédent. L'arrangement, qui garantit impérativement une surveillance non-interrompue des élèves, doit être communiqué par écrit au président du comité d'école qui le soumettra pour information au comité. L'écrit doit obligatoirement porter les signatures de tou(te)s les enseignant(e)s concerné(e)s.

Article 13. Les enseignant(e)s ayant assuré la leçon précédente, y compris les enseignant(e)s itinérant(e)s devant rejoindre une autre classe, sont obligé(e)s d'attendre dans la classe dans laquelle elles/ils ont assuré la leçon précédente jusqu'à l'arrivée de la relève.

Article 14. Les enseignant(e)s censé(e)s prendre la relève des enseignant(e)s ayant assuré la leçon précédente ont l'obligation de se présenter à l'heure.

Article 15. Les enseignant(e)s donnant des cours d'appui externe sont obligé(e)s d'aller chercher et de déposer les élèves, au début et à la fin des cours, dans leurs salles de classe respectives.

4. De la surveillance des élèves

Article 16. Les plans de surveillance relatant la présence des enseignant(e)s durant les dix minutes avant le début et après la fin des cours et pendant les récréations sont établis conformément aux dispositions

- a) de la loi du 6 février 2009 portant organisation de l'enseignement fondamental,
- b) du règlement grand-ducal du 7 mai 2009 concernant les règles de conduite et l'ordre intérieur communs à toutes les écoles
- c) du règlement grand-ducal du 23 mars 2009 fixant la tâche des instituteurs de l'enseignement fondamental,
- d) du règlement grand-ducal du 23 mars 2009 fixant le détail de la tâche des chargés de cours, membres de la réserve nationale de suppléants de l'enseignement fondamental ainsi que
- e) de l'organisation scolaire arrêté par le Conseil communal.

Article 17. En cas d'absence d'un(e) enseignant(e) inscrite dans le plan de surveillance, son/sa remplaçant(e) assurera d'office la surveillance vacante.

4.1 De l'organisation de la surveillance au cycle 1

Article 18. Les titulaires(e)s ou les personnes en charge des classes du cycle 1 surveillent leur propre classe pendant les récréations.

Article 19. La cours de récréation du bâtiment préscolaire forme une zone de surveillance unique. Il en est de même pour la cours du bâtiment précoce.

Article 20. La surveillance des élèves dont les parents ou accompagnateurs/trices ne se présentent pas à la fin des cours est faite par le titulaire de classe resp. par la personne en charge de la classe.

Article 21. La présence avant et après les cours des enseignant(e)s du cycle 1 est régie par l'article 9 du présent règlement.

4.2 De l'organisation de la surveillance aux cycles 2 à 4

Article 22. Le tableau de surveillance est divisé en 26 unités de surveillance.

Les unités 1 - 5 et 21 - 23 exigent la présence durant les dix minutes avant les cours.

Les unités 6 - 10 exigent la présence durant la récréation du C2 de 15 minutes.

Les unités 11 - 15 exigent la présence durant la récréation du C3-4 de 15 minutes.

Les unités 16 - 20 et 24 - 26 exigent la présence durant les dix minutes après les cours.

Le schéma du tableau de surveillance est publié en annexe.

Article 23. La cour de récréation du bâtiment Sauerwiss est divisée en 3 zones de surveillance, définies sur le plan annexé. La cour de récréation du bâtiment Jean-Pierre Bausch forme une zone de surveillance unique.

Article 24. Chaque unité de surveillance, à l'exception des uni-

tés 16-20, 21-23 et 24-26, comprend 6 tâches de surveillance.

Deux (2) tâches de surveillance sont réservées à la zone A. Deux (2) tâches de surveillance sont réservées à la zone B. Deux (2) tâches de surveillance sont réservées à la zone C.

Pendant les récréations du matin, une surveillance supplémentaire a lieu dans une salle à besoins spécifiques. Cette surveillance est indiquée sous forme de «zone D» sur le plan.

Les unités 21-23 seront pourvues de 9 tâches de surveillance.

Trois (3) tâches de surveillance sont réservées à la zone A. Trois (3) tâches de surveillance sont réservées à la zone B. Trois (3) tâches de surveillance sont réservées à la zone C.

Les unités 16-20 et 24-26 seront pourvues de 4 tâches de surveillance. Deux (2) tâches de surveillance sont réservées à la zone A. Deux (2) tâches de surveillance sont réservées à la zone B.

Article 25. En dérogation à l'article 24, une unité de surveillance au bâtiment Jean-Pierre Bausch ne comprend qu'une tâche de surveillance pour une zone de surveillance unique.

Article 26. La surveillance est répartie parmi le personnel de l'école assurant au moins une demi-tâche à l'école fondamentale Sauerwiss Rumelange. Le personnel en question est inscrit sur une liste unique établie par le comité d'école sur base des données fournies par l'administration communale.

Article 27. La liste est composée d'une première partie énumérant le personnel diplômé et d'une deuxième partie énumérant les chargé(e)s de cours.

La partie des chargé(e)s de cours comprend les titulaires de classes, le personnel assurant l'appui, le personnel assurant les décharges, les chargé(e)s de cours assurant les branches secondaires.

A l'intérieur de chacune des deux parties de la liste, l'ordre de classement est défini par l'ancienneté d'affectation auprès de la Commune.

La numérotation de la liste est continue.

Article 28. Conformément aux dispositions des articles 24, 25 et 26 du présent règlement, le comité d'école définit le nombre et la nature des unités à assurer par chaque membre du personnel de l'école inscrit sur la liste.

Article 29. Le/la président(e) du comité d'école convoque le personnel inscrit sur la liste au plus tard 3 jours après la rentrée de septembre pour procéder à la répartition de la surveillance.

Article 30. Chaque membre du personnel inscrit sur la liste et désigné pour assurer une tâche de surveillance choisit sa(ses) plage(s) de surveillance composée(s) d'une unité de surveillance et d'une zone de surveillance.

Le choix est effectué dans l'ordre de la liste mentionnée à l'article 26.

Article 31. Si le nombre de plages de surveillances à affecter aux 26 unités est inférieur au nombre des membres du personnel de l'école inscrits sur la liste, le comité d'école désigne les

membres du personnel dispensés de la surveillance. La dispense est attribuée en fonction de l'ordre de classement de la liste en commençant par la première personne inscrite sur cette même liste.

Article 32. Si le nombre de plages de surveillance à affecter aux 21 unités de surveillance est supérieur au nombre des membres du personnel de l'école inscrits sur la liste, les plages restantes sont réparties parmi un nombre de membres du personnel de l'école inscrits sur la liste correspondant au nombre des tâches restantes.

Le comité d'école désigne les personnes devant assurer une tâche de surveillance supplémentaire.

Le comptage se fait par ordre croissant en commençant par la personne occupant la dernière position de la liste.

Les personnes désignées choisissent la plage de surveillance supplémentaire dans l'ordre de la liste mentionnée à l'article 26.

Article 33. En cas d'intempéries, les enseignant(e)s ayant décidé de ne pas garder les élèves dans la salle de classe sont obligé(e)s de les accompagner dans la cour de l'école et d'assurer la surveillance pendant la durée de la récréation.

Article 34. Les enseignants qui accueillent leurs élèves au hall sportif (rue des Martyrs) sont tenus à surveiller les élèves dix minutes avant et après les cours d'éducation physique et sportive. Par conséquent, ces enseignants sont dispensés de deux plages sur le plan de surveillance.

Article 35. Les enseignants qui accueillent leurs élèves avant le début des cours pour le transport à la piscine sont tenus à surveiller les élèves dix minutes avant le départ. Par conséquent, ces enseignants sont dispensés d'une plage sur le plan de surveillance.

4.3 Dispositions communes aux 4 cycles

Article 36. Le/la président(e) du comité d'école désigne dans chaque bâtiment scolaire une personne responsable qui établit le plan de surveillance correspondant au bâtiment pour lequel elle est responsable.

Article 37. Dans chaque bâtiment, le plan de surveillance qui correspond au bâtiment est affiché de façon visible sur les portes d'entrée et dans le dossier-classe.

5. De l'ordre et de la sécurité à l'intérieur des bâtiments scolaires et dans la cour de l'école

Article 38. Dans l'enceinte des bâtiments scolaires, les enfants sont tenus de se conformer aux consignes de tous les enseignants, de toute personne intervenant dans des activités scolaires ainsi que du/des concierge(s).

Article 39. Dans les bâtiments scolaires, il est formellement interdit aux élèves de se déplacer en courant, de parler trop fort et de montrer des comportements susceptibles de déranger les

cours. Les enseignant(e)s accompagnant les élèves conformément aux articles 10, 11 et 15 du présent règlement garantissent le respect de ces dispositions.

L'ensemble du personnel enseignant de l'école est tenu d'avertir les élèves qui ne respectent pas les dispositions du paragraphe précédent et de signaler, en cas de récidive, leur comportement au/à la titulaire de l'élève/des élèves en question.

Article 40. Les élèves détériorant ou salissant du mobilier ou du matériel de l'école sont réprimandé(e)s par le personnel enseignant. L'enseignant(e) ayant en charge l'élève est informé(e). En cas de récidive l'élève est signalé(e) au/à la président(e) du comité d'école qui informe ou convoque les parents de l'élève.

Article 41. Les élèves ne sont pas autorisé(e)s à quitter l'enceinte du bâtiment scolaire pendant les heures de cours et pendant la récréation.

Article 42. L'utilisation de ballons dits Soft est autorisée dans les cours. Toutes autres sortes de balles sont confisquées par les surveillant(e)s et remises à la/au titulaire du/des élève(s) en question.

Il est interdit de jouer au ballon près des grandes fenêtres.

Article 43. En ce qui concerne les structures de jeux installées dans les cours, les enfants doivent respecter les consignes de sécurité et les autres instructions des surveillants.

Article 44. Le comité d'école peut restreindre l'utilisation de jeux dangereux dans la cour de l'école. Il informe le personnel enseignant de l'école par voie de courriel en détaillant et motivant les conditions d'utilisation du jeu incriminé.

Article 45. Les auteurs de jets de pierre ou d'objets dangereux sont réprimandés par les surveillant(e)s.

Article 46. Il est formellement interdit aux élèves de manipuler des pétards ou des objets servant à produire du feu.

L'apport d'objets susceptibles de causer un dommage corporel à autrui est prohibé.

Le personnel enseignant de l'école est obligé de confisquer les objets en question et d'informer, le cas échéant, la/titulaire des élèves contrevenant aux dispositions du présent article.

Article 47. La circulation avec engins à roues dans la cour de l'école est interdite pendant les récréations et les 10 minutes qui précèdent et suivent les heures de cours. Dans le bâtiment Sauerwiss, des emplacements pour des trottinettes dites Roller seront mis en place. Les élèves sont tenus d'y déposer leur(s) engin(s) avant l'entrée en classe.

En dérogation au paragraphe premier du présent article, les enseignant(e)s du cycle 1 sont autorisé(e)s à mettre à la disposition de leurs élèves des jouets-véhicules à roues pendant les récréations.

Article 48. En dehors des plages réservées aux récréations inscrites dans le plan de surveillance général, le séjour d'une

classe ou d'une partie d'une classe dans la cour de l'école est interdit.

En dérogation à cette disposition, le séjour d'une classe ou d'une partie d'une classe dans la cour de l'école est autorisé temporairement pour l'exercice d'activités pédagogiques motivées.

Article 49. L'utilisation de téléphones portables est interdite aux enfants dans l'enceinte de l'école. Un enfant qui apporte un portable ou un autre appareil électronique, doit le/les garder éteint(s) dans son cartable.

Le personnel enseignant se réserve le droit de confisquer temporairement le portable et les appareils électroniques.

L'école décline toute responsabilité en cas de vol, perte ou endommagement.

Article 50. L'enregistrement de sons et d'images est interdit dans l'enceinte de l'école, sauf à des fins pédagogiques. Pour tout autre enregistrement, l'autorisation préalable des parents des élèves et des autorités communales ou du ministre, ayant l'Education nationale dans ses attributions, est requise.

Article 51. Il est interdit d'apporter à l'école des bijoux ou objets de valeur ainsi que des sommes d'argent non destinées à l'école.

Article 52. En cas d'accident ou de malaise d'un(e) élève, les enseignant(e)s contactent les parents (ou personne(s) responsable(s)) qui sont obligés de venir chercher l'enfant à l'école. En cas de non-réponse, l'enseignant(e) responsable de l'élève contacte le service médico-social de l'école qui prend en charge l'élève. A défaut de disponibilité du service précité l'enseignant(e) responsable appelle l'ambulance (en cas de besoin).

En cas de danger immédiat pour l'élève, victime d'un accident ou d'un malaise, l'enseignant(e) responsable de l'élève ou à défaut la/le surveillant(e) appelle l'ambulance sans respecter les dispositions énumérées au premier paragraphe de cet article. Les parents de l'élève sont informés dans les meilleurs délais.

Dans ce cas, l'enseignant(e) responsable de l'élève informe le/la président(e) du comité d'école ou sa/son délégué(e) ainsi que le/la responsable du service médico-social de l'incident. Le/la responsable du service médico-social accompagne l'élève pendant son transport à l'hôpital. A défaut de disponibilité du responsable du service médico-social l'enseignant(e) responsable accompagne l'élève pendant son transport à l'hôpital. Le/la président(e) du comité d'école ou sa/son délégué(e) prend toutes les mesures nécessaires à la bonne continuation des cours des élèves momentanément sans enseignant(e).

Si le tuteur légal est en mesure de joindre l'école avant l'arrivée de l'ambulance, il accompagnera l'enfant dans l'ambulance remplaçant ainsi l'enseignant en charge resp. le/la responsable du service médico-social.

Article 53. L'administration de médicaments est faite suivant les protocoles établis par le ministère. Le responsable du service médico-social organisera l'établissement de ces protocoles.

Article 54. Tout accident survenu dans l'enceinte de l'école ainsi que tout accident dont est victime l'élève sur le chemin de l'école doit être signalé immédiatement.

Un formulaire « déclaration d'accident » est à remplir par l'école.

Article 55. La tenue vestimentaire des élèves doit être correcte et adaptée à la saison. Des tenues spéciales peuvent être prescrites pour certains cours, notamment les cours d'éducation sportive, de natation, d'éducation artistique et les séances de travaux manuels.

6. De la propreté

Article 56. Les élèves ont l'obligation de déposer tous leurs déchets dans les poubelles disposées à l'intérieur des bâtiments scolaires et dans la cour de l'école. Les enseignant(e)s avertissent les élèves contrevenant à cette disposition et les obligent à respecter le règlement.

Avant les récréations, les enseignant(e)s veillent en outre à ce que les élèves se débarrassent de la majeure partie des déchets dans la salle de classe.

Sur décision et sous la surveillance de la/du titulaire de classe, les élèves peuvent prendre leur collation de mi-matinée dans la salle classe.

Article 57. Le personnel enseignant s'engage à sensibiliser les élèves au problème de la propreté.

7. Des relations entre les différents acteurs (parents, enseignants, élèves...)

Article 58. Les enfants, les parents et les enseignants ont le devoir de respecter la charte scolaire. Leur comportement devrait être exemplaire: politesse – honnêteté – non-violence – respect d'autrui – solidarité...

Article 59. Les parents qui désirent parler à un enseignant de leur enfant demanderont un rendez-vous. Les détails seront communiqués par les enseignants lors de la réunion d'information de début d'année.

Article 60. En cas d'urgence, les parents contacteront l'enseignant de préférence avant le début des cours ou se présenteront vers la fin des cours.

Les interlocuteurs sont à choisir selon l'ordre suivant:

1. titulaire de classe / surnuméraire
2. coordinateur de cycle
3. président d'école
4. inspecteur de l'arrondissement

8. De l'organisation des structures pédagogiques

Article 61. Les cycles et/ou équipes pédagogiques ainsi que le comité d'école établissent leur règlement de fonctionnement.

Article 62. Les réunions des cycles et/ou équipes pédagogiques sont organisées à des dates et heures fixées au moins une semaine avant la tenue de la réunion.

Article 63. La communication entre les membres du personnel enseignant de l'école se fait par voie de courriel ou dans le cadre de plates-formes d'échange installées sur le site Internet de l'école.

Article 64. Les assemblées plénières du personnel de l'école sont convoquées par le/la président(e) du comité d'école. L'invitation, envoyée au personnel au moins cinq jours ouvrables avant la tenue de la réunion, indique nécessairement la date, l'heure et le local de la réunion. L'invitation est obligatoirement accompagnée de l'ordre du jour de l'assemblée. Les assemblées plénières peuvent être comptabilisées comme réunion de concertation.

Article 65. Le/la présidente du comité d'école dresse l'horaire de sa présence à l'école. L'horaire est communiqué à l'ensemble du personnel enseignant de l'école. Il/elle fait part au personnel enseignant du numéro de téléphone sous lequel il/elle est joignable pendant et en dehors de sa présence à l'école.

Article 66. Le comité d'école établit à la fin de chaque année scolaire et sur proposition des cycles et/ou équipes pédagogiques un plan d'occupation des salles de classe valable pour l'année scolaire suivante. Le mobilier des salles de classe n'est échangé que si les besoins du bon fonctionnement des cours l'imposent.

9. De la garde du complexe scolaire

Article 67. Le concierge dresse l'horaire de sa présence pendant les heures de cours et le communique au personnel enseignant de l'école. Il fait part au personnel enseignant du numéro de téléphone sous lequel il peut être joint pendant les heures de cours.

10. De l'adoption et des modifications du présent règlement

Article 68. Le présent règlement est soumis à l'approbation de l'ensemble du personnel enseignant de l'école fondamentale Sauerwiss Rumelange réuni en assemblée plénière. Il est adopté à la majorité qualifiée des deux tiers des voix. Le quorum est fixé à 50% des membres du personnel enseignant.

Article 69. Les amendements apportés au texte sont adoptés à la majorité absolue des voix.

Article 70. Le règlement adopté peut être modifié sur proposition du comité d'école ou sur demande de 20 % des membres du personnel enseignant. Les modifications sont adoptées à la majorité absolue des voix du personnel enseignant réuni en assemblée plénière. Le quorum est fixé à 50% des membres du personnel enseignant.

11. Dispositions finales

Article 71. Le comité d'école rédige une version 'élève' du présent règlement qui est affiché dans toutes les salles du complexe scolaire.

Article 72. Le comité d'école rédige une version 'parents des élèves' du présent règlement qui est communiquée à tous les parents d'élèves.

Article 73. Conformément à l'article 6 du règlement grand-ducal du 7 mai 2009 concernant les règles de conduite et l'ordre intérieur communs à toutes les écoles, le règlement adopté par le personnel enseignant et avisé par les représentant(e)s des parents des élèves auprès du comité d'école est soumis pour approbation au conseil communal après avis de l'inspecteur d'arrondissement et de la commission scolaire.



L'ouverture et la fermeture des portes d'entrée

	bâtiment	Accès	Ouverture	Fermeture
matin	Sauerwiss	pour les élèves		
		Porte d'entrée donnant sur la cour	7h40 11h55	7h50 12h05
		Portes d'entrée côté cour	7h50	jusqu'à l'entrée de la dernière classe
		pour les élèves en retard et les parents		
		Porte d'entrée rouge côté rue Emile Lux (moyennant sonnette)	7h50	8h15 à partir de 8h15, les personnes voulant accéder le bâtiment doivent téléphoner avec l'enseignant de leur enfant
	préscolaire	2 portes d'entrée donnant sur la cour du bâtiment préscolaire	7h40 11h45	8h15 11h55
		Portes d'entrée côté cour du bâtiment préscolaire	7h50	8h15 à partir de 8h15, les personnes voulant accéder le bâtiment doivent sonner
		pour les élèves en retard		
		Porte d'entrée côté rue de la Fontaine	8h15 moyennant sonnette	/
	Jean-Pierre Bausch	Porte d'entrée du bâtiment Jean-Pierre Bausch	7h40 11h55 en dehors des plages d'ouverture l'accès au bâtiment est réglé par une sonnette	7h50 12h05
	précoce	Porte d'entrée du bâtiment précoce	7h30	8h30 à partir de 8h30, les personnes voulant accéder le bâtiment doivent sonner

	bâtiment	Accès	Ouverture	Fermeture
après-midi	Sauerwiss	pour les élèves		
		Porte d'entrée donnant sur la cour	13h50 15h50	14h00 16h00
		Portes d'entrée côté cour	14h00	jusqu'à l'entrée de la dernière classe
		pour les élèves en retard et les parents		
		Porte d'entrée rouge côté rue Emile Lux (moyennant sonnette)	14h00	14h15 à partir de 14h15, les personnes voulant accéder le bâtiment doivent téléphoner avec l'enseignant de leur enfant
	préscolaire	2 portes d'entrée donnant sur la cour du bâtiment préscolaire	13h50 16h00	14h15 16h10
		Portes d'entrée côté cour du bâtiment préscolaire	13h50	14h15 à partir de 14h15, les personnes voulant accéder le bâtiment doivent sonner
		pour les élèves en retard et les parents		
		Porte d'entrée côté rue de la Fontaine	14h15 moyennant sonnette	/
	Jean-Pierre Bausch	Porte d'entrée du bâtiment Jean-Pierre Bausch	13h50 15h50 en dehors des plages d'ouverture l'accès au bâtiment est réglé par une sonnette	14h00 16h00
	précoce	Porte d'entrée du bâtiment précoce	13h30	14h00 à partir de 14h00, les personnes voulant accéder le bâtiment doivent sonner

Modèle plan de surveillance C2-4

	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
7.40 - 7.50	Unité 1 Zone A Zone B Zone C	Unité 2 Zone A Zone B Zone C	Unité 3 Zone A Zone B Zone C	Unité 4 Zone A Zone B Zone C	Unité 5 Zone A Zone B Zone C
C2: 9.35 - 9.50	Unité 6 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 7 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 8 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 9 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 10 Zone A Zone B Zone C Zone D
C3-4: 9.55 - 10.10	Unité 11 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 12 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 13 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 14 Zone A Zone B Zone C Zone D	Unité 15 Zone A Zone B Zone C Zone D
11.55 - 12.05	Unité 16 Zone A Zone B	Unité 17 Zone A Zone B	Unité 18 Zone A Zone B	Unité 19 Zone A Zone B	Unité 20 Zone A Zone B
13.50 - 14.00	Unité 21 Zone A Zone B Zone C		Unité 22 Zone A Zone B Zone C		Unité 23 Zone A Zone B Zone C
15.50 - 16.00	Unité 24 Zone A Zone B		Unité 25 Zone A Zone B		Unité 26 Zone A Zone B

Projet pédagogique autour du JUDO

Description du projet

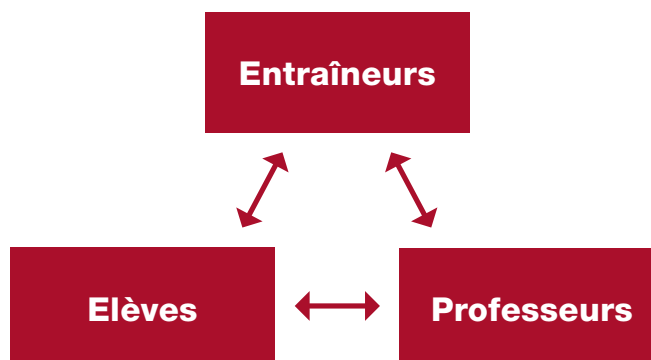
Le Cercle de Judo Esch/Alzette, a contacté l'école fondamentale Sauerwiss au printemps 2015 ainsi que l'administration communale de Rumelange pour présenter un projet ambitieux qui a déjà été réalisé dans de nombreuses écoles fondamentales au Luxembourg.

« En effet, ce club et son entraîneur professionnel, M. Frédéric Georgery, ont conçu un projet pédagogique de mise en application des valeurs du Judo dans les écoles fondamentales. Le Cercle de Judo Esch/Alzette et M. Georgery se servent de cet art martial traditionnel japonais pour sensibiliser les enfants et pour leur apprendre quelques valeurs fondamentales figurant dans le code moral du Judo: respect, politesse, courage, amitié, contrôle de soi, honneur, modestie et sincérité. Toujours par le biais de situations ludiques et pédagogiques, M. Georgery enseigne aux nombreuses classes qu'il rencontre l'importance, notamment, du travail en équipe et du respect mutuel. Le technicien belge étant accompagné en permanence d'un judoka

luxembourgeois traduisant ses propos, touche ainsi de nombreux enfants par semaine, qui écoutent et arrivent, malgré leur jeune âge, à appliquer les consignes. »

Pendant les séances, les jeunes devront résoudre des devoirs en équipe – ceci pour renforcer l'esprit d'équipe. Pour les devoirs bien faits, les jeunes seront récompensés (barrette sur la ceinture). Au début de chaque nouvelle séance un bilan sur le comportement des élèves en classe sera dressé. Les élèves qui n'ont pas su respecter les valeurs apprises pendant la semaine passée, seront réprimandés (enlèvement de la barrette).

Vu que les valeurs du code moral du Judo et celles de la charte scolaire de l'école Sauerwiss se ressemblent, M. Georgery a proposé d'utiliser une version agrandie de la charte scolaire pour travailler avec les jeunes. Ainsi, pour chaque valeur, il pourra se servir d'un morceau de puzzle avec l'inscription de la valeur concernée.



Principe pédagogique du projet

Entraîneurs ↔ Professeurs

- Briefing avant le cours sur l'état comportemental de la classe pendant la semaine (devoirs, bagarre, relationnel, ...)
- Créations de liens entre les valeurs du Judo transmises et les valeurs de l'école.
- Débriefing après chaque cours de Judo ; permet d'individualiser et mettre en place une stratégie pour la classe.
- Lien direct avec l'école.
- Ça permet de renforcer certains jeux de coopération en dehors de l'activité Judo.
- Permet un travail en interdisciplinarité.

Elèves ↔ Entraîneurs

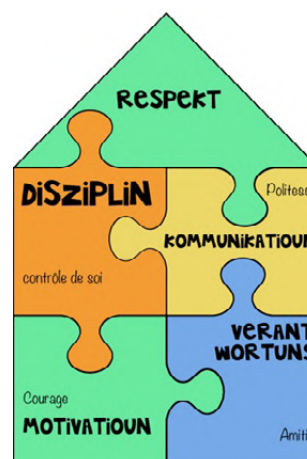
- Les entraîneurs proposent des mises en situation sur chaque mot des valeurs du Judo, celles-ci sont expliquées et surtout vécu sous forme ludique par les élèves.
- A la fin de chaque cours l'élève doit évaluer le comportement de la classe à l'aide des smileys.
- Les entraîneurs et le professeur donnent également un smiley sur le comportement de la classe avec une justification (renforcement positif).

**« RIEN N'EST PLUS BEAU QUE LE
SOURIRE D'UN ENFANT »**

Professeurs ↔ Elèves

- Sur certains exercices le professeur est directement en interaction avec sa classe. Il vient faire l'exercice et démontrer son efficacité de la concentration et de la gestion d'un microgroupe.
(ex. exercice de l'amitié : guider un élève qui a les yeux bandés par deux intermédiaires)
- Le professeur observe des comportements différents et/ou opposés de ceux rencontrés dans la classe. Les élèves turbulents sont concentrés et très à l'écoute. Ce sont des bons arguments que le professeur peut utiliser dans la classe pour le motiver à apprendre. A l'inverse les élèves réservés vont avoir une certaine prise de conscience notamment par le dépassement de soi.
Moyen mis en place : système de barrette
L'élève reçoit des barrettes au judo à lui de les garder en classe.
- Un contact différent qu'en classe se crée par le biais des jeux d'opposition.
- Renforcement des valeurs du Judo en classe.

Charte adaptée pour la transmission des valeurs :



Lettre relative à la présence de chiens dans les classes de l'enseignement fondamental

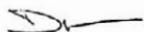
Monsieur l'Inspecteur,

Comme suite à votre récent courrier, il y a lieu de distinguer entre une présence occasionnelle d'un chien à l'école dans le cadre de l'un ou l'autre domaine d'apprentissage abordé et la présence régulière d'un chien à des fins « thérapeutiques ».

Il va de soi que la mise en œuvre de tels projets nécessite dans tous les cas l'autorisation de l'inspecteur compétent ainsi que l'aval des autorités communales, et le cas échéant leur concours, notamment pour la prise en charge de frais éventuels.

- 1) En ce qui concerne la présence exceptionnelle d'un chien à l'école, dans le cadre d'une leçon d'éveil aux sciences par exemple, les précautions énumérées ci-dessous doivent être prises :
 - Il s'agit d'un chien habitué à fréquenter des enfants et qui n'est pas agressif par nature.
 - Le chien est en bonne santé et ne constitue pas de risque pour les élèves dans l'optique de la transmission de maladies.
 - Les parents des élèves concernés sont informés au préalable, afin que des enfants atteints d'allergie ou de cynophobie puissent être ménagés.
 - Le chien doit rester sous contrôle du propriétaire ou de celui qui en assure la garde et être tenu en laisse en cas de besoin. Il est par ailleurs évident que le propriétaire du chien serait civilement responsable dans l'hypothèse où l'animal causerait un préjudice à un tiers.
- 2) En cas de présence régulière d'un chien à l'école dans le cadre d'un projet thérapeutique, je vous prie de veiller au respect des consignes suivantes :
 - L'animal doit être régulièrement soumis à un examen vétérinaire. Je vous prie d'informer par écrit le vétérinaire concerné des conditions du projet avec la prière de procéder à toutes les vaccinations qu'il juge utile pour pallier aux transmissions à l'homme de maladies ou de parasites, et de vous informer de tout signe d'agressivité anormal.
 - L'animal doit également être suivi régulièrement par l'un des experts en cynotechnie agréés par l'administration des services vétérinaires. Cet expert devra voir l'animal sur les lieux d'intervention à l'école et fournir un rapport sur le comportement de l'animal et sur ses conditions d'intervention. Les recommandations de cet expert devront être suivies et, si un cours de dressage est nécessaire, il devra être dispensé par l'une des personnes agréées pour organiser de tels cours.
 - Veuillez informer par écrit, le cas échéant, Monsieur Jean-Claude Conter, Inspecteur général de la sécurité dans la fonction publique, des conditions du projet en le priant de vous informer des consignes à respecter.
 - Les conditions du projet sont à communiquer par écrit aux enseignants de l'école et aux parents des élèves concernés. Il sera veillé à ménager les personnes atteintes d'allergie ou de cynophobie.
 - Finalement, les conditions de la garde du chien sont à clarifier entre le propriétaire du chien et les autorités communales par une convention, signée par celle-ci et les autorités communales, qui définit notamment les horaires et les autres conditions du séjour du chien à l'école ainsi que la prise en charge des frais.
 - Tous les documents relatifs au projet, les courriers, les rapports relatifs à l'animal, les certificats de vaccination, la convention et les factures sont à conserver dans un dossier accessible aux autorités communales et à l'inspecteur.

Veuillez agréer, Monsieur l'Inspecteur, l'expression de ma parfaite considération.



Mady DELVAUX-STEHRÉS
Ministre de l'Éducation nationale
et de la Formation professionnelle

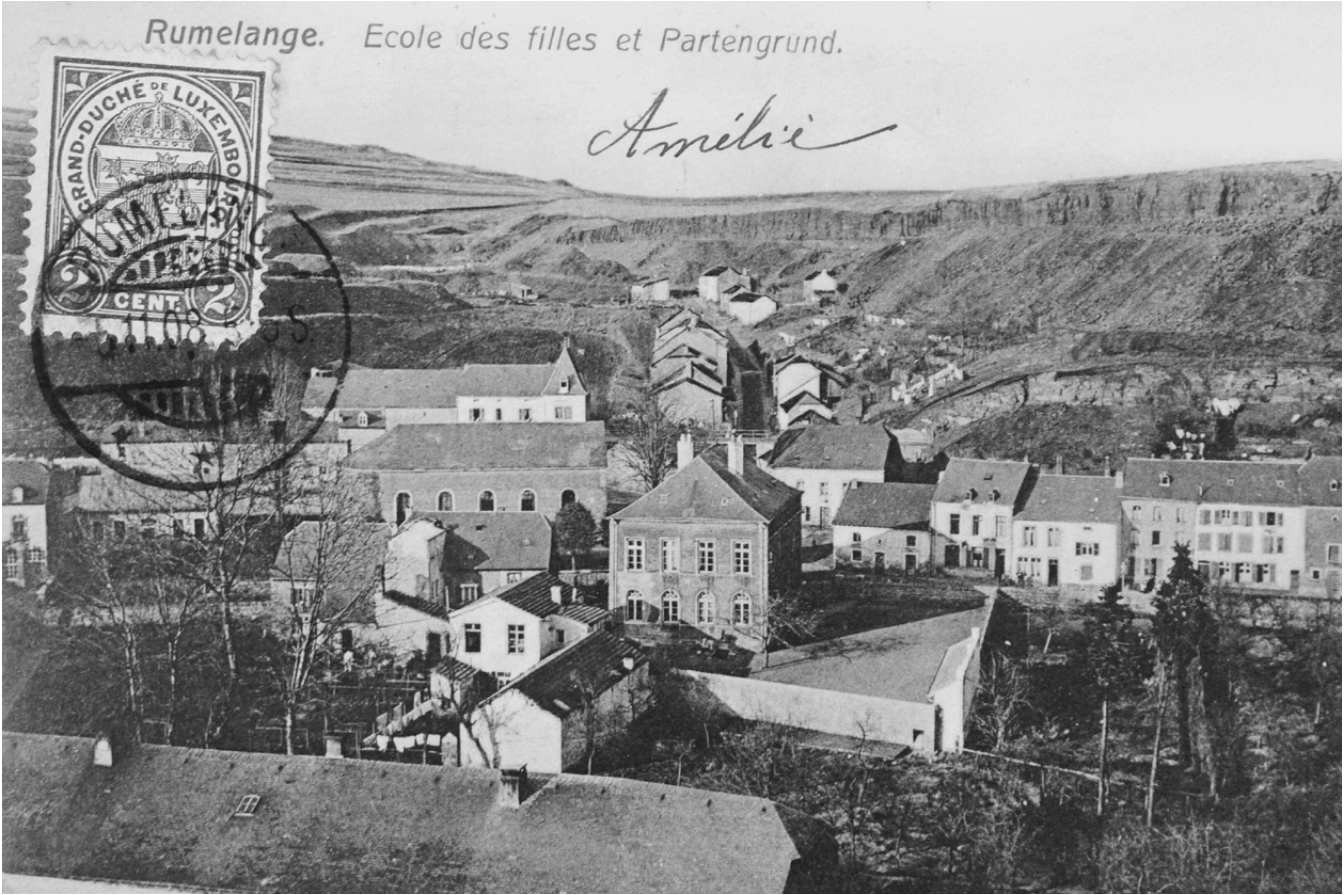


Règlement d'ordre intérieur Précoce Rumelange

- Pour assurer le bon fonctionnement de l'enseignement précoce, les parents doivent obligatoirement inscrire leur enfant pour un minimum de 5 plages sur un total de 8 plages.
- En fonction du nombre d'enfants inscrits, la Commune de Rumelange et le personnel enseignant tenteront le plus possible de respecter vos choix.
- Il y a 40 places disponibles. En cas d'inscriptions surpassant ce nombre, nous ferons une sélection suivant les critères de priorités suivants:
 - 1) les familles monoparentales travaillant à 100%
 - 2) les familles travaillant à 2 pour une tâche de 100%
 - 3) les familles monoparentales travaillant à tâche réduite
 - 4) les familles travaillant à 2, dont au moins un parent ayant une tâche réduite
 - 5) les familles, dont un seul des deux parents travaille
 - 6) les familles, dont les 2 parents ne travaillent pas
- Pour des raisons d'organisation le choix des plages ne pourra pas être modifié en cours de l'année.
- Pour les parents, présentant un certificat attestant qu'ils terminent plus tard et qu'il leur est impossible d'être présents à 11.30 heures, il y aura une surveillance exceptionnelle jusqu'à 12.00 heures.

Nous vous demandons donc de fournir un certificat de travail.

- En inscrivant leur enfant à l'enseignement Précoce, les parents s'obligent à amener leur enfant aux plages choisies. En cas de maladie, il est obligatoire de téléphoner le jour-même pour prévenir l'équipe pédagogique.
- En cas de non-respect des plages choisies, la commune se réserve le droit de libérer ces plages pour d'autres élèves en attente.
- Les inscriptions seront clôturées le 29 mai 2020. À partir de ce jour, il n'y aura plus de garantie d'obtenir une place et/ou les plages voulues.







www.rumelange.lu